

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 68 (1959)
Heft: 41

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nr. 41

Basel, den 8. Oktober 1959

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôtels
68e année — Parait tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
68. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

hotel revue

Es geht aufwärts!

F.S. — Nach einer vorzüglichen Wintersaison verzeichnet die Hotellerie gemäss den ausgewiesenen Frequenzen eine Sommersaison, wie sie seit dem Kriege noch nicht dagewesen ist. Zahlreiche Unternehmungen erreichten Besetzungsziffern, die — im Durchschnitt der Betriebsdauer — 60–70% überstiegen. Das Mittel des Frequenzgrades liegt nach wie vor bei 50%. Von einer hinreichenden Rentabilität der Hotelindustrie im allgemeinen kann daher noch nicht gesprochen werden; dies hauptsächlich wegen der allzu starken Bettenvermehrung durch Neubauten vorwiegend spekulativer Art in mehreren Zentren, wodurch die in der Schweiz erzielten Mehrfrequenzen nahezu vollständig absorbiert wurden. Die an sich begrüssenswerte Aufhebung der Hotelbedürfnisklausel kam um einige Jahre zu früh. Sonst stünde die Hotellerie heute, sowohl finanziell als auch technisch, wesentlich besser da.

Als besonders günstiges Vorzeichen einer nach menschlichem Ermessen dauerhaften Aufwärtsentwicklung erscheint die auch beim amerikanischen Reisepublikum sich abzeichnende Tendenz zu einer Verlängerung der Aufenthaltsdauer. Selbst die Reiseagenturen beginnen einzusehen, dass ihren Kunden mit einem Reiseprogramm, welches keine hinreichenden Ruhepausen vorsieht, nicht gedient sein kann. Für die meisten Hotels lässt sich die dringende notwendige Verstärkung der Bettenbesetzung ohne eine merkliche Prolongation der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Gäste kaum erzielen.

Ermutigend ist weiterhin die fortschreitende Erstreckung der Saisondauer, weil heissen: die bessere Sommerfrequenz während der Nachsaison (die Vorsaison bleibt weiterhin noch allzu flau). Auch das berüchtigte «Januarloch» zieht sich mehr und

mehr zusammen. Die Feriengäste erkennen in zunehmendem Masse, dass es sich empfiehlt und lohnt, für ihren Aufenthalt nicht ausgerechnet die Perioden der Spitzenfrequenz auszuwählen. Wenn endlich einmal die unsinnige Zusammenballung der Schul- und Industrieferien auf wenige und gleiche Sommerwochen einer vernünftigen Neuregelung im Sinne der aus unserer seit vielen Jahren vertretenen Auffassung hervorgegangenen Aktion der Schweizer Reisekasse Platz macht, dann wird damit allen am Tourismus Beteiligten, insbesondere dem Reisepublikum selbst, ein ganz grosser Dienst geleistet sein. Nichts aber ist schwerer zu überwinden als das Beharrungsvermögen gewisser Behörden und Institutionen. Der Mensch, speziell der Schullehrer, ist ein Gewohnheitstier. Doch die Macht der Verhältnisse sorgt auch hier für Morgenänderung, je früher desto besser!

Die Schweiz wird sich als führendes Fremdenverkehrsland behaupten können, wenn sie ihre fortschrittlichen Bestrebungen nicht nach dieser oder jener Modeströmung ausrichtet, sondern ihren eigenen Weg geht. Das neue Strassengesetz macht die Bahn frei für einen sinnvollen Ausbau unseres Strassennetzes. Nicht minder wichtig sind frische, starke und kühne Impulse für die Fortsetzung der Hotel-erneuerung, die mit den bisherigen Mitteln und Methoden innerhalb nützlicher Frist nicht durchgreifend genug verwirklicht werden könnte.

Rast statt Hast, Ruhe statt Lärm, Weile statt Eile, Fortschritt innerhalb traditioneller Eigenart statt Diskontinuität durch wilde Neuerungssucht, erfinderische Pflege der Qualität statt unüberlegtes Jagden nach nivellierender Quantität — das sind einige Richtpunkte echt schweizerischer Fremdenverkehrspolitik. Nur so kann und wird es auch fürderhin aufwärtsgehen!



St. Gallen, Klosterkirche

Photo Giegel, SVZ

Die Olma-Fahren flattern wieder

Jedes Jahr, wenn der Herbst verschwenderisch seine Farben ausstrahlt, hisst St. Gallen die Schweizer Fahne und den Stadtbären sowie die bunten Fahnenzeichen der Olma-Kantone und des Fürstentums Liechtenstein. Die Messezeit ist wieder da, und die sonst ruhige Stadt, die jahraus, jahrein dem Gewerbetaufschwung obliegt, öffnet breiten Besucherströmen ihre Tore. Bewegung, Messelärm und Messesegler strömen durch diese und verändern das gewohnte Bild. St. Gallen wird für zehn Tage Messestadt. Da auch jedes Jahr der Herbstjahrmarkt mit seinem bunten Rummel in die Zeit der Olma-Tage fällt, bringen die Buden des Jahrmarkts, dessen lärmige Orgeln mitsamt dem bunten Vergnügungstempel und den vielen Verkaufsständen viel zusätzliches Volk nach St. Gallen. Man weiss wahrlich nicht, wer zur Messe fährt und wer sich in das Gewoge des Jahrmarkts stürzt. Jedenfalls ergänzen sie sich gegenseitig, da sie sich arealmässig überall berühren. Und doch ist jede Veranstaltung von der andern fein säuberlich getrennt; es sind ja schliesslich auch zwei ganz verschiedene Welten: die Spezialmesse für Land- und Milchwirtschaft, wie sie die Olma geworden ist, und der Jahrmarkt, der, alter Marktgepflogenheit folgend, Kaufgelegenheiten und Unterhaltung bietet und dem zentralen Kirchenfest der Diözese, dem Gallustag, schliesslich sein Entstehen verdankt. Trotz aller Verschiedenheit, die diesen beiden Welten innewohnt, ergänzen sie sich in idealer Form und gehören irgendwie zusammen: als Markt und als grosses Stelldichlein des Volkes.

Es ist dies nun zum 17. Mal, dass die Olma, die Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft, abgehalten wird. Der oberflächliche Besucher wird finden, es sei ja jedes Jahr das gleiche anzutreffen, höchstens in Sachen Vieh liege, dem Turnus entsprechend, ein Wechsel vor. Ganz unrecht hat dieser oberflächliche Besucher nicht, wenn man die Gliederung der Messe und den Standort der einzelnen Messekojen als Ausgangspunkt des Gesprächs nimmt. Wohl ist die Messeinteilung, die sich bewährt hat, die nämliche wie im Vorjahr, ja, sagen wir, wie seit einer Reihe von Jahren, und wohl legen die Aussteller Wert darauf, dass man sie wiederum am gleichen Standort vorfindet; das besagt aber nicht, dass die Messegüter, also, das, was die Messe ausmacht und ihr Attraktion und Strahlkraft verleiht, die nämlichen seien. Um dies zu be-

urteilen, soll man nicht den oberflächlichen Messebesucher konsultieren, sondern den Fachmann, den Bauer, den Käser, den Milchspezialisten, die Grossisten und die Industrie. Sie alle bestätigen, dass auch eine recht wesentliche Rotation der Messegüter von Jahr zu Jahr stattfindet und dass neben bewährtem Wiederkehrendem eine bunte Fülle von Neuheiten auf jeder Messe zu sehen ist. Auch die übrigen Messen machen, oberflächlich betrachtet, den gleichen Eindruck, und erst, wenn man dem Detail nachjagt, dem, was einen im besonderen interessiert, entdeckt man das viele Neue und stellt in den diversen Branchen die von Jahr zu Jahr eingetretenen Fortschritte und Entwicklungen fest.

Diese Konstatierung machen wir in der grossen Abteilung Landwirtschaft, wo uns Sämereien, Futtermittel, Düngemittel, chemische Produkte zur Schädlingsbekämpfung, Gerätschaften und Werkzeuge in grosser Auswahl entgegenreten, wie auch in der Halle Milchwirtschaft, die jedes Jahr erhebliche Neuerungen im Bereich der Kältetechnik, der Milchhygiene, der Pasteurisation und in bezug auf milchwirtschaftliche Maschinen und Anlagen vorführt. Auch bei den Produkten ist es so. Den analogen Eindruck vermittelt uns die dieses Jahr besonders reiche Kollektivschau von Landmaschinen, desgleichen die gewerblichen Maschinen und die grosse Abteilung Gas, Wasser, Elektrizität, Heizung und Feuerung. Auch all die anderen Ausstellerguppen sind auf das Neue ausgerichtet und zeigen Fortschritte bei Gerätschaften, Produkten und Maschinen. Denn das ist ja gerade der Sinn der Messe, dass wir ständig im Kleinen wie im Grossen das Neue zu sehen bekommen, das aus den Erkenntnissen der Wissenschaft wie aus der Erfahrung heraus entstanden ist. Auch die Konsum- und Marktgewohnheiten und ansprechenderen Formen der Gestaltung, die sich offenbaren, sind Kinder des Neuen, das die Messe zu bieten hat.

Aber noch in anderer Hinsicht lohnt sich der Messebesuch. An der Olma 1959 setzt sich der Kanton Graubünden ganz besonders ein, um dem Messegast seine Eigenart und Vielgestaltigkeit vorzuführen. Das «Land der 150 Täler» wartet mit einer 90 Tiere umfassenden Gross- und Kleinviehschau auf, die das züchterische Schaffen wie die Erfolge und Leistungen der Viehzucht im benachbarten

Graubünden unter Beweis stellt. Eine äusserst gute Tierschau, die nach strengsten Maßstäben gewertet und ausgelesen wird, wartet des Messebesuchers. Um darüber hinaus auch einen Einblick in das bündnerische Schaffen und das Brauchtum Rätians zu vermitteln, wird ein «Bündnertag» abgehalten (Samstag, den 10. Oktober), dem ein Festzug ein besonderes Gepräge verleiht wird. Er steht unter dem Motto «Die vier Jahreszeiten» und zeigt dem Bündner und die Bündnerin im verkenden Alltag und inmitten ihres schönen Brauchtums. Trachtengruppen aus dem Engadin, dem Puschlav, der Davoser Gegend und aus dem Prätigau warten mit ihrer kleidsamen und farbenfrohen Tracht auf.

Und wie so viele verbindet die Olma-Tage mit ein paar geruhamen Ferientagen in der Nordostschweiz, die ja bekanntlich im Herbst ihre beson-

dere Pracht entfaltet! Sei es unten am See oder am Rhein, vielleicht sogar am jenseitigen Ufer oder dann im Alpstein, dessen prächtige Erker Walzenhausen, Heiden, St. Anton eine unbeschreibliche Fernsicht über den See und in die Appenzeller Alpenwelt vermitteln. Wer gerne wandert, sieht sich bei einer herbstlichen Wanderung durch den Alpstein tausendfach entschädigt. Die ganze Lieblichkeit der Natur strahlt ihm entgegen, klar und rein genießt er die Silhouette des Alpsteins. Nachsaisonpreise und die Messevergünstigung der Bahnen (einfach für retour) lassen ein paar geruhame Tage der Ausspannung vor dem Wintereinbruch ja leichter in den Bereich des Möglichen rücken. So gesehen, mag die Fahrt zur Olma jedem zur doppelten Freude werden!

Eugen Knecht in «Nordostschweiz»

La Fédération suisse du tourisme et la conjoncture touristique

La Fédération suisse du tourisme a tenu son assemblée générale à fin septembre à Interlaken et ce fut l'occasion toute naturelle, en présence de très nombreux représentants de toutes les industries touristiques, de dresser le bilan de l'exercice écoulé et de commenter divers problèmes d'actualité de première importance.

Nous reviendrons ultérieurement sur les délibérations elles-mêmes et sur le magistral exposé du Ministre E. Stopper sur «Le tourisme et l'intégration européenne», exposé qui parait en allemand en page 2. Nous nous contenterons pour l'instant de citer certains passages du rapport de gestion toujours fort bien documenté de cette association faitière du tourisme.

Bilan touristique imposant

Le rapport de gestion 1958/59 constate que la Suisse a ressenti très nettement — peut-être davantage qu'aucun autre pays de tourisme — la stagnation qui s'est produite en 1958. Mais elle a été également l'un des pays qui a profité en tout premier lieu de la forte reprise qui s'est manifestée depuis l'hiver 1958/59. Le recul constaté entre les résultats de 1957 et de 1958 a été si faible qu'il n'a exercé aucune influence sur notre balance des paiements. Les recettes touristiques ont passé de 1210 à 1285 millions de francs, tandis que les dépenses attei-

gnaient 515 millions de francs, laissant donc un excédent de recettes de 770 millions de francs, contre 735 millions en 1957.

Un premier semestre 1959 très prometteur

La saison d'hiver 1958/59 a été marquée par une progression extraordinaire de la fréquentation. Les arrivées ont augmenté de 172 000 unités environ ou de 14 %, tandis que le chiffre des nuitées s'accroissait de près de 580 000 pour atteindre 6,62 millions. Les étrangers ont participé à cette augmentation de près de 10 % par un surplus de 463 000 nuitées (+ 16 % environ).

Les étrangers ont donc beaucoup contribué à animer le tourisme helvétique et ce fut encore le

Aus dem Inhalt:

Die europäische Integration und der Fremdenverkehr	2
La balance suisse des revenus en 1958	3
Assemblée générale de la HOWEG	3
6. Deutscher Fremdenverkehrstag in Wiesbaden	4
La saison d'été s'est affirmée en juillet	6
Chronique littéraire par Paul André	19
Olma-Standbesprechungen	22

cas pour les trois mois suivants, comme le prouvent les chiffres du premier semestre 1959. D'après ceux-ci, le tourisme suisse a enregistré au cours des six premiers mois de l'année courante une augmentation de quelque 720 000 nuitées (+ 580 000 nuitées étrangères et 138 000 nuitées suisses), ce qui donne un total semestriel de 11,36 millions de nuitées, contre 10,64 pour la période correspondante de l'année précédente. Les hôtels et pensions enregistrent à eux seuls un surplus de 758 000 nuitées.

Le rapport de la Fédération du tourisme constate que, pendant le premier semestre 1959 également, le tourisme suisse a vu combien son sort était lié à celui des pays européens membres de l'O.E.C.E. La part prise par les ressortissants de ces pays au tourisme suisse a atteint 84,65 %, contre 83,52 % pour le premier semestre de l'année dernière.

Quelles sont les raisons de cet essor ?

Les organes directeurs de la Fédération suisse du tourisme se sont efforcés, dans leur rapport, de déceler les raisons qui ont provoqué l'essor touristique accentué, enregistré en 1959. Ils les voient dans le développement commercial et économique général, et dans l'augmentation des revenus qui s'est manifestée depuis la fin de la récession américaine. L'amélioration a été particulièrement sensible en 1959.

La libération des moyens de paiement a également fait des progrès qui ont été profitables au tourisme suisse, de même que l'introduction de la convertibilité partielle d'une série de monnaies étrangères. C'est un événement de très grande portée qui a entraîné une série de facilités dans les paiements touristiques à l'étranger (retour de l'Allemagne à la libre convertibilité, réattribution de devises aux touristes français, suppression presque complète du contrôle des paiements touristiques suisses et par conséquent de la taxe de l'Office suisse de compensation dans les relations avec les pays intéressés, etc.). Le rapport mentionne encore d'autres mesures de libération et des améliorations dans les transports et communications qui ont contribué à redonner force et santé au tourisme suisse.

Le rapport termine le chapitre consacré à la situation du marché touristique par un examen

des perspectives touristiques.

Les études faites dans ce domaine permettent de constater que les conditions économiques sont actuellement très favorables à un accroissement des besoins électifs et à une augmentation du trafic touristique.

Le plus récent rapport de l'O.E.C.E. signalait d'ailleurs lui-même à ce sujet :

« Le tourisme, qui allie les vacances au voyage, entre toujours davantage dans les mœurs et retient de plus en plus l'attention des personnes qui disposent de loisirs. Il est donc permis de penser que la plupart de ces personnes, lorsqu'elles ont des revenus disponibles, sont tentées de les consacrer au tourisme aussi bien que, si ce n'est pas de préférence, à l'achat de biens de consommation.

Les perspectives de développement du tourisme sont donc encourageantes et cette opinion semble confirmée par les quelques données disponibles relatives aux premiers mois de l'année 1959 qui marquent un rythme de progression plus important qu'au cours de la période correspondante de 1958. »

Cette situation ouvre naturellement des perspectives favorables pour le tourisme suisse aussi. Mais, tout en se réjouissant d'un pronostic encourageant, il ne faut pas oublier avec quelle rapidité, les espoirs les mieux fondés peuvent être anéantis par des événements imprévisibles. Il suffit de songer aux conditions météorologiques simplement ou à la fragilité de certaines situations politiques pour se convaincre de la véracité d'une telle affirmation.

L'O.E.C.E. doit conserver sa capacité d'agir

Une des raisons d'être de la Fédération suisse du tourisme est de sauvegarder nos intérêts touristiques dans le secteur étranger. Cette organisation remplit dans ce domaine des tâches qui exigent à la fois beaucoup d'habileté et de circonspection. Cette organisation suit avec la plus grande attention les efforts déployés pour réaliser une zone européenne de libre échange et — après l'échec des négociations entre les pays du marché commun et les autres états membres de l'O.E.C.E. — les démarches entreprises pour créer une petite zone de libre échange.

Dès que cette petite zone a été chose faite, la Fédération suisse du tourisme adresse, le 9 juillet, une requête au chef du département fédéral de l'économie publique pour exprimer l'espoir que l'O.E.C.E. parviendrait à faire progresser encore la libération des échanges. Il nous paraît intéressant de reproduire ici les points les plus importants de cette requête. Ils nous montrent précisément à quel point la Fédération suisse du tourisme connaît la situation et combien elle sait prévoir les intérêts de notre politique touristique nationale.

Il est incontestable que les grands progrès de la libération monétaire dans le domaine du tourisme européen et la vaste suppression des formalités frontalières sont dues au premier chef aux efforts tenaces et à l'activité de l'O.E.C.E. Celle-ci ne s'était-elle pas donnée pour but de poursuivre la libération sur le plan de l'O.E.C.E. jusqu'au retour du libre échange. Elle avait d'ailleurs plusieurs raisons pour cela :

1. Notre pays a le plus grand intérêt à ce que l'O.E.C.E. puisse conserver sa capacité d'agir efficacement, car cette organisation a non seulement permis la collaboration des pays européens, mais elle tient compte encore dans sa structure et sa manière de travailler des exigences de notre pays sur le plan aussi bien économique que politique. C'est pourquoi il faut éviter tout ce qui pourrait limiter encore, en l'affaiblissant, le champ d'activité de l'O.E.C.E.

2. Contrairement à ce qui s'est produit dans le trafic des marchandises, l'action du marché commun dans le domaine des invisibles, et par conséquent du tourisme, n'a pas conduit à des discriminations à l'égard des pays ne faisant pas partie du marché commun. Une libération plus poussée des « services » dans le cadre de l'O.E.C.E. semble donc indiquée. Ces mesures de libération auraient l'avantage de rendre applicables les dispositions les plus importantes à tous les états membres; on aurait ainsi la garantie que ces états seront traités sur le même pied.

3. En ce qui concerne spécialement le tourisme, l'on peut constater que les organes de l'O.E.C.E. qui se sont assigné cette tâche poursuivent systématiquement leurs efforts de libération dans le trafic touristique international. Cette remarque ne s'applique pas seulement au comité de tourisme — dont c'est la première tâche —, mais encore aux organes désignés pour surveiller l'application du code de libération (comité exécutif, comité des transactions invisibles).

4. L'O.E.C.E. représente pour le trafic touristique suisse un potentiel touristique plus important que n'importe quel groupement d'un nombre limité d'états. Du point de vue fréquentation l'on aurait le tableau suivant:

Participation au trafic touristique suisse en 1958 (Nuitées étrangères)		
	en milliers	en %
Total	13 329	100
dont :		
O.E.C.E.	10 974	82,3
Marché commun	7 951	59,6
Petite zone de libre échange	2 884	21,6

Ces chiffres sont significatifs. La part des états membres de l'O.E.C.E. au trafic international en Suisse est fortement dominante. Elle représente plus que les 2/3 du total. De son côté le marché commun, qui participe pour environ 60 % du total, nous apporte presque trois fois autant de nuitées que la petite zone de libre échange projetée dont la participation dépasse pourtant 20 %.

Si le tourisme suisse a, pour les raisons ci-dessus indiquées, tout lieu de continuer à manifester l'intérêt qu'il porte au maintien de l'O.E.C.E., cette constatation n'est pas éternellement valable. En effet, si l'on devait constater, après un délai de quelques mois que l'O.E.C.E. n'est plus en mesure de poursuivre ses efforts de libération — si par exemple le marché commun devait affirmer des tendances discriminatoires — le tourisme suisse ne manquerait pas, de son côté de rechercher la solution de remplacement qui s'impose. Mais avant d'en arriver là, il faudrait avoir la preuve qu'il n'est plus possible de prendre de nouvelles mesures de libé-

ration monétaires et administratives dans le cadre de l'O.E.C.E.

La Fédération suisse du tourisme approuve la petite zone de libre échange

A propos de la petite zone de libre échange, la Fédération suisse du tourisme s'exprime comme suit :

Malgré les craintes que nous cause en principe toute convention économique avec l'étranger qui ne tient pas compte des invisibles, nous pouvons approuver l'actuelle conception de la petite zone de libre échange. Ceci toutefois à la condition que l'on exclue temporairement les « services » et, par conséquent, le tourisme. S'il devait s'avérer, au cours de ces prochains mois, que l'O.E.C.E. n'est plus en mesure de poursuivre la libération du tourisme cette tâche devrait être accomplie dans le cadre de la petite zone de libre échange. Ce faisant, il serait possible, suivant les circonstances d'appliquer aux autres membres de la zone, donc à la Suisse la liberté touristique qui existe entre la Grande-Bretagne et les pays scandinaves.

L'on sait en outre que les responsables du tourisme des pays du marché commun se réunissent régulièrement pour examiner les mesures qui pourraient être prises en vue de développer le trafic touristique au sein du marché commun. Cette politique autonome « des Six » pourrait éventuellement avoir des conséquences défavorables pour notre tourisme. Etant donné ce danger latent, dont il ne faut toutefois pas exagérer l'importance, il semble donc indiqué de prévoir un étroit contact des responsables du tourisme dans le cadre de la petite zone de libre échange.

Conclusions

En conclusion, l'on peut dire que la Fédération suisse du tourisme continue à se déclarer partisane de l'O.E.C.E. et elle espère que cette organisation, qui a fait ses preuves, poursuivra l'œuvre utile qu'elle a accomplie en faveur du développement du tourisme. La libération doit être poussée encore plus avant, jusqu'au retour au libre échange absolu en matière de tourisme international.

S'il devait se révéler d'ici 6 à 9 mois que l'O.E.C.E. n'est plus à même de parachever une telle tâche, il faudrait alors que, parallèlement au trafic des marchandises, les intéressés au tourisme obtiennent également satisfaction dans le cadre de la petite zone de libre échange.

Celle-ci ne doit servir que de moyen pour aboutir à une association multilatérale avec le marché commun. C'est d'ailleurs ce qui, en principe, sauvegarderait le mieux les intérêts des milieux touristiques suisses.

Die europäische Integration und der Fremdenverkehr

Vortrag von Minister E. Stopper, gehalten anlässlich der Generalversammlung des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes vom 26. September 1959

Unter den Problemen, mit denen sich die schweizerische Staats- und Wirtschaftspolitik in den nächsten Jahren sehr eingehend auseinandersetzen haben wird, nimmt die Verwirklichung der Europäischen Wirtschaftsintegration zweifellos eine überragende Stellung ein. Die Schaffung eines wirtschaftlichen Grossraumes in Europa, der durch die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft angestrebt wird, stellt jene europäischen Staaten, die der EWG nicht angehören, vor schwerwiegende Entscheidungen. Die Gefahr einer wirtschaftlichen Spaltung Europas, des Auseinanderfallens des O.E.C.E.-Raumes in wirtschaftlich sich bekämpfende Blöcke, wie sie durch die EWG, die den Charakter einer Zollunion mit Abschliessungstendenzen gegen die übrigen Länder (gemeinsamer Zolltarif) hat und zum politischen Zusammenschluss führen soll, besteht. Daraus erklärt sich das Bestreben dieser andern Länder, ihrerseits eine Form zu finden, um die europäische Integration ohne politische Hypothek auf breiterer Grundlage zu ermöglichen, dies aus der Erkenntnis heraus, dass nur eine gesamteuropäische Lösung des Integrationsproblems zu befriedigenden Resultaten führen kann, und zwar auch für den Fremdenverkehr. Der Schweizerische Fremdenverkehrsverband hat deshalb zweifellos gut beraten, dass er das Thema «Die europäische Integration und der Fremdenverkehr» auf die Traktandenliste seiner diesjährigen Generalversammlung setzte. Herr Minister Dr. E. Stopper behandelte den ganzen Fragenkomplex in ausserordentlich klarer und anschaulicher Weise und untersuchte hypothetisch die möglichen wirtschaftlichen Folgen der Integration für die schweizerische Wirtschaft im allgemeinen und den Fremdenverkehr im besonderen. Da sein Referat als ausgezeichnete gedankliche Leitfaden durch eine Materie dienen kann, deren Verstand nicht geringe geistige Anforderungen stellt, glauben wir vielen Lesern mit seiner ungekürzten Wiedergabe einen Dienst zu leisten. Die Red.

1. Ausgangspunkte

Europa ist, verglichen mit den beiden Großstaaten im Westen und Osten, politisch und wirtschaftlich zweitragig geworden. Der wissenschaftliche, wirtschaftliche und rüstungsmässige Fortschritt ist immer mehr von der Grösse des Wirtschaftspotentials und dessen Zusammenballung abhängig; Grossräume wie die USA und Russland bieten in dieser Hinsicht sehr viel günstigere Voraussetzungen als das in mittlere und kleinere Märkte aufgesplitterte Europa.

Um dies zu verdeutlichen, seien einige Vergleiche zwischen den USA und Europa angestellt: Die USA bilden einen einheitlichen Wirtschaftsraum von kontinentalem Ausmass. Innerhalb dieses Raumes hemmen keine zu Devisenbeschränkungen führende Zahlungsprobleme, keine Zollmauern oder

Grenzübertrittsschwierigkeiten das wirtschaftliche Geschehen.

Arbeit und Kapital sind frei beweglich und lassen sich für die Herstellung eines Gutes dort vereinen, wo sie die höchste Produktivität erzielen. Auf dem europäischen Kontinent ist diese Beweglichkeit weit geringer. Natürliche und künstliche Hindernisse stellen sich ihr entgegen. Natürliche durch die Verschiedenheit der Sprache, Lebensweise usw. und künstliche durch die Schwierigkeiten, die für den Grenzübertritt von Arbeit und Kapital gemacht werden. Die Produktionsstandorte sind daher oft weniger günstig. Von welcher Bedeutung die Beweglichkeit der Arbeit sein kann, zeigt das schweizerische Beispiel. Ohne Fremdarbeiter hätte die schweizerische Wirtschaft sich in den letzten Jahren nicht so günstig entwickeln können. Der Arbeitermangel hätte die Löhne früher und stärker in die Höhe getrieben und uns rasch an die Grenze unserer internationalen Konkurrenzfähigkeit gebracht. Die amerikanischen Standorte sind aber nicht nur günstiger, die vorteilhafteren Standorte werden auch besser ausgenützt, denn die Produktion lässt sich dank des einheitlichen Wirtschaftsraumes in viel grösserem Umfang dorthin verlagern. Innerhalb Europas gestatten die Schutzzölle und Einfuhrbeschränkungen der vielen wirtschaftlich voneinander getrennten Länder eine solche Verlagerung nach den relativ günstigsten Standorten nur in geringem Ausmass.

Vor allem aber erlaubt der riesige, äusserst kaufkräftige amerikanische Markt grössere Produktionsserien, nicht nur, weil die Abnehmer zahlreich sind, sondern auch, weil die grosse nationale Wirtschaftsgemeinschaft es erleichtert, die Nachfrage durch die Werbung zu standardisieren und in eine Richtung zu lenken, die den technischen Erfordernissen der Massenproduktion entspricht. Die Produktion in grossen Serien erlaubt eine die Produktivität ganz besonders steigernde vermehrte Verwendung von Sachkapital. Zugleich lässt sich das Sachkapital intensiver ausnützen. Der Bereich der mit zunehmender Produktion sinkenden Stückkosten erweitert sich. Die einzelnen Betriebe können auf wenige Produkte spezialisiert ununterbrochen arbeiten.

Diese Verhältnisse führen in vielen Branchen zu grösseren Unternehmungen mit verstärkter Kapitalkraft und Forschungspotential, was den technischen Fortschritt und damit auch die Produktivitätssteigerung beschleunigt.

Höhere Produktivität, höheres Volkseinkommen, grössere Kapitalbildung, noch rascherer Fortschritt sind die Folgen. Die Kapazität der Nation für die Forschung und die immer technischer und kapitalintensiver werdende militärische Rüstung pro Kopf der Bevölkerung nimmt zu. Politisch gesehen, gestattet die riesige Bevölkerungszahl des Gross-

Ein Gast meint...

Die «Atmosphäre» in der Hotelhalle

Ein verhältnismässig neues Schlagwort im Gastgewerbe: die Atmosphäre... eine gediegene Atmosphäre, eine gemütliche, eine ansprechende Atmosphäre, eine Atmosphäre, die Ihnen behagt... Dass die Atmosphäre eigentlich mehr mit Physik und Technik zu tun hat, daran denkt man nicht mehr. Atmosphäre = Stimmung, erklärten die Gastwirte (wohl mit Hilfe der Publizisten), und schon schluckte es das verehrte Publikum.

Doch nun zur Atmosphäre in der Hotelhalle. Sie wird geschaffen von der Aufteilung der Fenster und der Wände, von Möbeln, ihrer Aufstellung und Verteilung, von Teppichen, vom Wandschmuck, von Vorhängen — und die Aussicht hat dabei auch etwas zu sagen. Und wenn alles schön und gut ist und nicht nur dem Herrn Hotelier, sondern auch dem Innenarchitekten gefällt, wird sie, bzw. die Hotelhalle, fotografiert und schwarz-weiss im Prospekt publiziert. «Reizend», urteilen die Beteiligten, die beim Werden dieser «Atmosphäre» dabei waren, «etwas langweilig» sagen die unworbenen Gäste, weil der Raum lebens ist. Diese gleichen Gäste würden jedoch niemals ihre Zustimmung geben, wenn sie gebeten würden, zuweilen Propaganda einem Fotografen in der Hotelhalle Modell zu sitzen. «Das fehlte noch...!»

Dazu kommt aber noch etwas anderes: Ein einziger Gast in der Hotelhalle macht noch keine ansprechende Atmosphäre, ein Pärchen auch noch nicht. Drei Personen, an zwei Tischen verteilt, geben auch nicht richtig an... erst wenn etwa die Hälfte der Plätze belegt ist, wenn die Kellner hin und her eilen, wenn ein gedämpftes Sprachengewirr herrscht... erst dann fühlt sich der internationale Gast angesprochen.

Nun, kein Hotelier kann seine Gäste zwingen, in der Hotelhalle Aufenthalt zu nehmen zwecks Schaffung der ansprechenden Atmosphäre. Höchstens wenn es ihm gelänge, Brigitte Bardot oder einen anderen Film-Sex-Bomber als Hotelhalleserviertochter anzustellen (was aus finanziellen Gründen kaum möglich sein dürfte).

Gibt es aber kein anderes Mittel, um in gut dekorierte Sprache «etwas Leben in die Bude» zu bringen? Muss der erste Gast immer bahnbrechend sein? (Denn nach ihm, diesem bewundernswürdigen Winkelried des Tourismus, währt es nicht lange, bis andere Tische besetzt werden.)

Doch, es gibt ein anderes Mittel, das übrigens in verschiedenen überseeischen Hotels (wie wir erst vor einigen Tagen hören auch in europäischen) mit Erfolg angewandt wird. Da sich keine Menschen kaufen lassen können, um das teure Dekor der Hotelhalle zu beleben, sucht man den Ausweg bei billigeren Lebewesen, z. B. bei Tieren. Man war bei der Auswahl vorerst bescheiden: man kaufte keinen Löwen und stellte ihn, in seinem Käfig, mitten in die Lobby, weil es dem König der Wüste nicht zu zumuten ist, stundenlang hinter seinen Gittern hervor cocktailtrinkendes Publikum anstarren zu müssen.

Nein, man begnüge sich mit kleineren Lebewesen. Man stelle zum Beispiel ein grosses Aquarium auf und liess bunte Zierfische in ihrer subtroptischen Landschaft herumschwimmen. Solche Fische haben wenig Interesse an ihrer Umwelt. Der Mensch aber freut sich an den absolut lautlosen Animatoren der zwar eleganten, aber an sich loslosen Staffage der Hotelhalle.

Beispiel Nummer zwei wären Ziervögel, die zwar etwas mehr Arbeit machen, dafür aber um so vergnüglicher zu beobachten sind. Es gibt, um dies durchaus berechtigten Bedenken der Hoteliers zu beschwichtigen, auch bei uns Käfige, die sozusagen «streusicher» sind und trotzdem ansprechend.

Der Kostenpunkt dieser kleinen Unterstützer der Atmosphäre in der Hotelhalle ist gering, der Erfolg maximal. Oder sollte ich mich ausnahmsweise irren? — (Soeben vernahm ich in einem Restaurant in einem kleinen Vorort einer Stadt, dessen Umsatz sich nach der Aufstellung von 3 Aquarien verfünffachte.) A. Traveller

raumes eine staatliche Zusammenballung dieses Potentials in einem Umfang, dem kleinere und mittlere Länder kaum Ebenbürtiges entgegenstellen können.

Im durch Zölle, Einfuhrbeschränkungen und zeitweise auch durch Zahlungsrestriktionen in mittlere und kleinere Teilgebiete aufgesplitterten Europa sind die Voraussetzungen für grosse Serien weniger günstig. Die Unternehmungen haben mit kleinerem nationalem Markt zu rechnen und sind oft zu dessen Ergänzung auf den Export nach einer Vielzahl von fremden Ländern angewiesen. Diese Exportmärkte schützen die eigene Produktion durch Zölle und Einfuhrbeschränkungen und haben eine stark nach den nationalen Verhältnissen gefärbte und vom Ausland her nur sehr beschränkt durch Werbung zu beeinflussende Nachfrage. Dies zwingt zu einer Aufspaltung der Produktion in kleine Serien und Einzelanfertigungen. Geringere Verwendung von Kapital, dessen unrationellere Ausnützung, kleinere Möglichkeiten für die Senkung der Stückkosten, bescheidenere Aussichten, durch Werbung die Nachfrage den Produktionsverhältnissen anzupassen, kleinerer Unternehmensumfang, geringere Forschungskapazität, kurz: kleinere Produktivität, niedrigeres Nationaleinkommen, bescheidenere Kapitalbildung sind die Folgen.

Diesen Nachteilen fügt sich für die politische Betrachtung noch derjenige der kleineren Bevölkerungsstärke der einzelnen europäischen Länder hinzu. In den Händen der europäischen Staaten liegt also in doppelter Hinsicht ein geringeres wirtschaftliches und politisches Potential.



2. Der für die Integration zu befolgende Weg

Ist es verwunderlich, wenn solche Betrachtungen bei vielen Staatsmännern Europas den Wunsch aufkommen liessen, zu versuchen, die europäische Schwäche durch eine Verminderung der europäischen Zersplitterung zu überwinden? Ist es fern verwunderlich, dass im Hinblick auf die verschiedenen Ambitionen der einzelnen Länder die einen Staatsmänner mehr an die wirtschaftliche Entwicklung und die andern weit mehr an die politische Erstarbung dachten?

Beiden Gruppen aber ist gemeinsam der Wunsch nach Beseitigung der Produktivitätsentwicklung hemmenden wirtschaftlichen Zersplitterung.

Auf der wirtschaftlichen Ebene wird empfohlen:

- a) Restriktionen im laufenden Zahlungsverkehr aus dem europäischen Raum zu eliminieren, denn Zahlungsbeschränkungen verunmöglichen eine rationelle Arbeitsteilung und hemmen die Produktion in grossen Serien. Diese Erkenntnis ist besonders erfreulich für unseren Fremdenverkehr, da die «Handelshemmnisse», mit denen er zu rechnen hat, hauptsächlich in den Zahlungsrestriktionen liegen.

- b) Für den innereuropäischen Warenverkehr wären die Schutzzölle und mengenmässigen Beschränkungen zu beseitigen, desgleichen die Beschränkungen für Leistungen.

- c) Die künstlichen Schranken für die Beweglichkeit der Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital sollen verschwinden.

Insbesondere die Beseitigung der Restriktionen für den Kapitalverkehr ist für den Fremdenverkehr insofern wichtig, da zur Verhinderung der Kapitalausfuhr oft eine Kopfkote für die Devisenausfuhr für Reisende festgesetzt wird. Eine Lockerung auf dem Gebiete des Kapitalverkehrs gestattet daher auch eine Lockerung der Kopfkoten für den Tourismus.»

Ein solches Programm kann den Weg für unschätzbar grosse Produktivitätsfortschritte öffnen. Trotzdem lässt sich damit das Integrationspotential der nationalen Grossräume noch nicht voll erreichen; denn die Integrationshürde der Währungsverschiedenheit besteht weiter. Die einzelnen europäischen Länder werden, im Gegensatz zu Teilgebieten nationaler Grossräume, nach wie vor genötigt sein, für den Zahlungsbilanzausgleich zu sorgen. Lediglich im Sinne einer beispielsweise Andeutung des Problems sei auf folgenden Fall verwiesen:

Weist ein Mitglied des Zusammenschlusses geringere Produktivitätsfortschritte auf als andere, so könnten seine Produkte allmählich teurer erscheinen; sein Absatz und damit seine Produktion würden schrumpfen. Ein Teil der Produktionsfaktoren wäre nicht mehr voll beschäftigt. Es läge im Gesamtinteresse der Integrationszone, wenn diese Produktionsfaktoren nach produktiveren Gebieten abwanderten. Bevor aber der Druck dauernd erscheinender Beschäftigungslosigkeit die Abwanderung erzwingen kann, wird das Mitglied aus Zahlungsbilanzgründen die Reallohn senken müssen. So kann durch eine die Realeinkommen senkende Abwertung die Konkurrenzfähigkeit wieder gesteigert und die weitere Beschäftigung der Produktionsfaktoren an den weniger produktiven heimatischen Standorten gesichert werden. Auch die Neigung zur freiwilligen Wanderung wird durch das Bestehenbleiben der nationalen Währungsgebiete vermindert, denn die Verschiedenheit der Währungen und die Unübersichtlichkeit ihrer wirklichen Kaufkraft für den einzelnen Einkommensempfänger erschweren einen zuverlässigen Vergleich der Realeinkommenshöhe.

La balance suisse des revenus en 1958

La balance des revenus comprend les courants et les dettes qui découlent du trafic créant des échanges avec l'étranger. La différence, qui peut être positive ou négative, entre les recettes et les dépenses extérieures d'un pays, indique dans quelle mesure les résultats des échanges d'un pays avec le reste du monde lui sont favorables. La balance des revenus ne tient pas compte des mouvements internationaux de capitaux.

Pendant les années 1953 et 1954, la balance suisse des revenus a enregistré d'importants excédents de recettes; au cours des années suivantes ceux-ci s'amenuisèrent à la suite d'importations plus élevées; en 1957, le solde de la balance de revenusregistra même un déficit de 195 mio de francs. Le retour à des conditions plus normales dans le domaine des importations ainsi qu'un fléchissement de l'activité économique se traduisirent l'année suivante par un nouveau changement de tendance dans les relations économiques extérieures de la Suisse. La balance des revenus accusa cette année-là un solde actif qui, selon les estimations de la commission compétente dont le rapport vient d'être publié, s'élevait à 960 millions de francs.

La nouvelle et sensible amélioration de notre balance des prestations de services est le fait essentiel d'un important fléchissement de notre déficit commercial qui a passé de 1733 mio en 1957 à 686 mio en 1958. Les importations qui en 1957 se sont accrues de manière spectaculaire à la suite d'événements politiques internationaux (crises de Suez et de Hongrie) se sont réduites dans les limites normales. Le recul de la conjoncture et la réduction générale des stocks qu'elle a entraîné ont également contribué à ralentir les achats de marchandise à l'étranger. Les exportations suisses réussirent par contre à se maintenir à un niveau à peu près semblable à celui de l'année précédente. Pour la première fois depuis 1952, le mouvement du commerce extérieur, pour autant qu'il soit compris dans la balance commerciale, a enregistré une contraction. La valeur des importations, ramenée à 7335 millions de francs, était inférieure de 1112 millions de francs ou de 13,2 % à celle de 1957. La valeur des exportations qui atteignent en 1958 6649 millions de francs a fléchi de 65 millions ou de 1 % par rapport à l'année précédente.

3. Die europäische Integrationsbewegung

Die europäische Integrationsbewegung hat auf wirtschaftlicher Ebene im Grunde genommen bereits mit der Schaffung der OEEC begonnen.

- a) Sie hat Europa weitgehend von Zahlungsrestriktionen für den laufenden Wirtschaftsverkehr befreit, ja sogar zur Ausländer-Konvertibilität zurückgeführt.
- b) Sie hat den grössten Teil des Waren- und Leistungsverkehrs von mengen- oder wertmässigen Beschränkungen befreit.

Diese Tätigkeit der OEEC war von fundamentaler Wichtigkeit, gerade in der Fremdenverkehrsbranche dürfte hierfür die nötige Einsicht bestehen; sie stellte aber nur wieder den Zustand her, wie er vor den dreissiger Jahren herrschte. Trotz der Anstrengungen verschiedener Länder, so auch der Schweiz, war es aber vorerst nicht möglich, im Rahmen der OEEC den nächsten wichtigen Schritt, den Zollabbau, zu verwirklichen.

Die intensivere Integration kam erst lawinenartig ins Rollen, als die sechs Länder: Benelux, Deutschland, Italien und Frankreich aus mehr politischen Überlegungen beschlossen, den Weg einer weitgehenden wirtschaftlichen und politischen Integration zu beschreiten und durch den sogenannten Römer Vertrag die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) zu bilden.

Das Ziel dieser Länder ist, durch die Schaffung eines einheitlichen grossen Marktes ihre Produktivität zu erhöhen und das gestärkte wirtschaftliche Potential politisch gemeinsam einzusetzen bzw. zusammenzuballen.

Der Römer Vertrag ist ab 1. Januar 1959 praktisch wirksam geworden und soll die wirtschaftliche Integration etappenweise innert 12 bis 15 Jahren verwirklichen.

Die Initiative der Sechs veranlasste auch die übrigen westeuropäischen Länder, sich energisch für eine intensivere wirtschaftliche Integration zu entscheiden. Auch sie haben den Anschauungsunterricht des Aufstieges der Grossräume und der Zusammenarbeit in der OEEC genossen. Vor allem wurde ihnen klar, dass sie durch ein isoliertes Vorgehen der Sechs schwer geschädigt würden. Sie kamen dabei zur Überzeugung, dass eine intensivere Integration nur bei einer den ganzen OEEC-Raum umfassenden Lösung vernünftig gestaltet werden könne.

Damit war auf der Ebene der Wirtschaft die Voraussetzung geschaffen, um nach einem das ganze freie Europa umfassenden Abbau der Wirtschaftsschranken zu suchen.

Weniger einheitlich liegen die Verhältnisse auf der politischen Ebene. Die sechs Länder der EWG wollen über den Weg der wirtschaftlichen Integration auch zum politischen Zusammenschluss gelangen. Die meisten übrigen europäischen Länder, so auch die Schweiz, wünschen eine klare Trennung zwischen wirtschaftlicher und politischer Integration. Das Finden einer gemeinsamen Lösung für die wirtschaftliche Integration wird nun dadurch erschwert, dass die Sechs zum Teil wirtschaftspolitische Methoden gewählt haben, deren normale Frucht der politische Zusammenschluss ist und die daher von den übrigen europäischen Ländern, die diesen Zusammenschluss nicht anstreben, nicht tel quel angewandt werden können.

Es stellt sich daher die Aufgabe, eine gesamt-europäische Lösung zu finden, die einerseits eine wirtschaftliche Integration ohne Ausrichtung auf den politischen Zusammenschluss gestattet und andererseits aber den Sechs die Möglichkeit lässt, unter sich mit zum Teil abweichenden Methoden den politischen Zusammenschluss zu verwirklichen. (Fortsetzung folgt)

licences et les dépenses des Organisations internationales sises en Suisse ont également augmenté d'une façon notable. Pris dans son ensemble, le poste « Services divers, produit de travail, subventions, donations » a enregistré un excédent de 17 millions de francs en 1958, contre un déficit de 40 millions en 1957. Les autres postes de la balance des prestations de services (assurances, opérations de commerce en transit, transports de marchandises, trafic postal, télégraphique et téléphonique) ne font pas état de changements importants d'une année à l'autre.

Le cautionnement collectif en Suisse

D'une récente enquête effectuée par le secrétariat de l'Union suisse des coopératives de cautionnement des arts et métiers, il ressort qu'à fin 1958, notre pays comptait au total 80 institutions de cautionnement dans les divers secteurs économiques, soit 21 bancaires, 15 hypothécaires, 12 agricoles, 10 pour artisans et commerçants, 8 pour fonctionnaires publics, 4 évangéliques, 4 de garanties de construction et 6 diverses.

Plus de la moitié de ces institutions (soit 44) sont postérieures à l'entrée en vigueur de la loi fédérale de 1941 revisant le titre vingtième du Code des obligations (Du cautionnement).

En 1958, ces institutions ont accordé en tout 7276 cautionnements représentant un capital d'environ 62 millions de francs.

Leurs fonds propres (capital social et réserves) s'élevaient à la fin de l'année dernière à près de 52,8 millions de francs, garantissant plus de 38 800 cautionnements en cours représentant environ 272,6 millions de francs.

A la fin de l'exercice écoulé, les engagements en cours les plus importants étaient ceux des instituts de cautionnement de fonctionnaires publics (80 millions de francs), des offices de cautionnement hypothécaires (68 millions), des offices de cautionnement bancaires (61 millions), des offices de cautionnement agricoles (36 millions), et des offices de cautionnement mutuel pour artisans et commerçants (24 millions). Tous ces chiffres attestent les progrès du cautionnement collectif dans notre pays.

La plupart de ces institutions de cautionnement exercent leur activité sur le territoire d'un seul canton. Quelques-unes travaillent dans plusieurs cantons et un très petit nombre dans toute la Suisse.

Loi ou contrat collectif?

(PAM) — La durée du travail doit-elle être réglée par la loi, ou au contraire par la voie de conventions entre les intéressés?

M. R. Stadler, président du Comptoir suisse, a abordé cette question de principe dans son discours à la Journée officielle de la foire. Il a souligné avec force la primauté qui doit être réservée dans ce domaine aux conventions ou accords de droit

La HOWEG a tenu sa 28me assemblée générale

La HOWEG, coopérative d'achat pour les hôtels et restaurants, a tenu la semaine dernière au Palais des Congrès son assemblée générale qui fut une belle manifestation de solidarité professionnelle. Les assemblées de la Howeg ne sont pas des réunions comme les autres. Elles ont toujours un caractère particulier — et ma foi assez sympathique — car elles laissent une impression de puissance et de masse. N'y avait-il pas, cette année aussi, plus de 1700 coopérateurs de la Howeg réunis à Zurich? Mais elles ont quand même un côté familial et bon enfant provoqué sans doute par la joie qu'éprouvent les membres présents d'une journée de détente pourtant consacrée à la défense de leurs intérêts économiques.

M. A.-H. Widmer, Neuhausen, président du conseil d'administration, souhaita une cordiale bienvenue aux membres présents et aux invités parmi lesquels on comptait des représentants des associations professionnelles et des organisations qui touchent de près à l'hôtellerie.

Dans son allocution présidentielle, M. Widmer fit allusion à la magnifique récolte que les viticulteurs s'apprentent à encaver et il compara la Howeg à un cep qui, pour produire beaucoup, doit avoir de fortes racines se prolongeant dans toutes les régions du pays et dans toutes les catégories d'établissements hôteliers. Les organes exécutifs de la coopérative d'achat s'efforcèrent de sauvegarder les intérêts de l'hôtellerie en donnant aux membres de cette profession la possibilité d'acheter leurs matières premières à des prix avantageux et, par là-même, d'augmenter une marge de gain que les charges sociales et divers autres facteurs tendent à réduire de plus en plus.

Le conseil d'administration de la Howeg est heureux des excellentes relations qui existent entre les membres et les dirigeants. Ceux-ci ont ainsi le sentiment d'œuvrer avec l'accord et pour le bien de tous.

M. A. Neithardt, Leysin, prit la parole en français pour saluer au nom du conseil d'administration les nombreux membres romands qui s'étaient rendus à Zurich. Leur présence est la preuve du développement réjouissant de la Howeg en Suisse française où elle compte toujours plus d'adhérents.

M. E. Senn, directeur, fit ensuite un exposé sur l'activité de la Howeg au cours du dernier exercice activité réjouissante, puisque le chiffre d'affaires réalisé a dépassé 40 millions de francs. Le revenu brut du compte profits et pertes atteint près de 4,4 millions de francs et, après déductions des frais et des impôts, il reste un excédent d'exploitation de quelque 1,6 million de francs. Il a ainsi été possible de verser 1,2 million de francs aux membres à titre de rabais et de ristourne, de faire des amortissements de près de 250 000 francs, de verser 50 000 francs aux réserves et de payer un intérêt de 3,5 % au capital social.

Le bilan se chiffre à 16,3 millions de francs, total pour ainsi dire sans changement par rapport à l'an-



Schöner alter Erker in St. Gallen

privé. Nous avons en Suisse, a-t-il dit, près de 1700 conventions collectives librement conclues entre associations patronales et ouvrières et qui assurent le maintien général de la paix sociale. Dans ces conditions, est-il justifié d'envisager la solution du problème de la durée du travail sur le plan du droit public? Au contraire, la structure propre de la Suisse, le fédéralisme auquel nous demeurons attachés ne sont-ils pas de solides raisons pour réaliser une réduction de la durée du travail plutôt sur le plan d'ententes professionnelles que par l'intervention de l'Etat? «Tous les efforts faits jusqu'ici pour établir progressivement une réduction de la durée du travail dans l'intérêt bien compris des deux parties, c'est-à-dire de la paix sociale, a ajouté M. Stadler, font ressortir que la meilleure solution réside bien dans l'adaptation périodique des dispositions arrêtées à de nouvelles conditions justifiées par le développement du potentiel industriel et technique. A cet égard, l'exemple des conventions passées dans l'imprimerie, la métallurgie ou l'horlogerie, notamment, est significatif. Au surplus, toute solution à ce problème ne saurait faire abstraction à la longue d'un décalage trop accentué entre les différents régimes particuliers de chacune des branches maitresses de notre économie. Or, dans l'artisanat et le commerce, et plus encore dans l'agriculture, de nombreux facteurs rendent particulièrement délicate une réduction brutale et uniforme de l'horaire de travail. Créer à cet égard un déséquilibre flagrant entre la réglementation spécifique des secteurs de base de notre économie, aurait pour inévitable conséquence la désertion de certaines professions et notamment de nos campagnes.»

née précédente. Par contre les modifications sont intervenues dans les différents postes, modifications parmi lesquelles il convient de noter une réduction des crédits bancaires de 1,3 million, tandis que le compte « fournisseurs » augmentait de plus d'un demi million, de même que celui des obligations de caisse. La Howeg enregistrerait au 30 juin 4528 membres dont 3521 restaurateurs et 1006 membres hôteliers. Les sanatoriums et établissements de cure groupés dans leur organisation «VESKA», ne comptant que pour un membre collectif.

Vers une loi sur les cartels

Le rapport de gestion de la Howeg s'étend sur le projet de la loi fédérale sur les cartels qui a été soumis par la Confédération à l'appréciation des partis et des groupements économiques. Ce projet

Dewar's

“White Label”

the "friendliest" Whisky



Dewar's De Luxe Whisky "Ancestor" a rare old Scotch Whisky

Jean Hacky Importation S.A. Bâle 18

visé à lutter contre les abus, précise le principe de la libre concurrence et cherche à renforcer les droits de l'individu dans l'exercice d'une activité économique.

Les hôteliers et restaurateurs suisses sont particulièrement bien placés depuis quelque temps pour voir, hélas! à leurs propres dépens, tous les inconvénients d'une pression économique exercée par un cartel qui outrepassé ses droits. Les fabricants de cigarettes ont en effet fixé arbitrairement, sans consulter les intéressés, les marges de détail à une échelle mobile variant de 15 à 22,5% au lieu des taux uniforme de 20% qui était de règle jusqu'à maintenant. De ce fait, les petits exploitants ont été victimes de l'abus de la puissance économique. Malgré la volonté de négocier, toutes les tentatives ont échoué et les fabricants ont même envisagé de bloquer leurs livraisons à la Howeg.

Une deuxième raffinerie de sucre

La création d'une seconde fabrique de sucre est chose faite, bien que le peuple se soit prononcé contre ce projet à une écrasante majorité. On s'étonne que la Confédération ait assumé une garantie de manque à gagner et elle perdra, par cent kilos produits additionnellement dans le pays, Fr. 22.- de droits d'importation non versées et Fr. 7.- de contributions pour stockage obligatoire.

Entre temps, le prix du sucre continue à baisser sur le marché international. Au milieu de cette année, il avait atteint à peu près franco frontière suisse la limite de 55% des frais de la production indigène. La 2me raffinerie de sucre suisse sera donc lourde de charges pour les consommateurs et en décidant sa construction, les autorités ont artificiellement maintenu le prix du sucre à un niveau extrêmement élevé en Suisse.

Coût de la vie et marché de l'argent

En 1959, la situation sur les marchés mondiaux a été extrêmement équilibrée. L'indice du coût de la vie est resté stable, alors que le coût de gros des denrées alimentaires marquait un recul de 216 à 214 de juillet 1958 à juin 1959. L'on peut dire que la Suisse est passé d'une récession atténuée à une reprise de la conjoncture. Les chiffres d'affaires de la Howeg ont révélé exactement cette tendance.

Pendant ce temps, le marché de l'argent manifestait une grande fluidité qui a eu pour conséquence l'abaissement continu des taux d'intérêts pour les investissements à moyen terme.

Collaboration avec les associations professionnelles

Le contrat de collaboration avec la SSH a été renouvelé et la Howeg se félicite du rôle joué par les commissions professionnelles du groupement hôtelier et du groupement restaurateur qui facilitent la tâche de l'organisation d'achat. Les deux commissions sont régulièrement à la disposition de la Howeg pour toutes les questions professionnelles importantes.

Après l'exposé de M. Senn, directeur, le président remercia les membres du conseil d'administration, la direction et le personnel de la Howeg pour l'excellent travail fourni dans l'intérêt de l'hôtellerie.

La discussion ne fut pas utilisée et tous les objets proposés par le conseil d'administration furent approuvés à l'unanimité. La séance fut donc brève et tous les participants se répartirent ensuite dans les immenses salles du Palais des Congrès où un excellent déjeuner fut servi. Les hôteliers-restaurateurs qui assistaient à cette assemblée générale ont particulièrement admiré l'organisation du service, car



Die Trauben sind reif!

Überall ist der Herbst ins Land gezogen. Ein wundervoller Herbst. So uneingeschränkt von sonnigem Wetter durchzogen, dass selbst älteste Leute behaupten, keinen derartigen Witterungsablauf erlebt zu haben.

Und so sind die Trauben wundervoll gereift. Der Weinbauer freut sich an den vollkommenen Früchten, aber auch der Städter kann sich überall an den zum Verkauf angebotenen köstlich süssen, goldgelb in der Sonne gebratnen, roten oder dunkelblauen, zum Genuss einladenden Trauben erlaben.

Dem Blick des Konsumenten dagegen entzogen, wird in den vielen Keltereien unseres Landes unermüdlich an der Verwertung des reichen Segens gearbeitet. In langen Reihen stauen sich am Abend und bis spät in die Nacht die Fuhren mit den Traubenständen, es wird gewogen, abgeladen, gemahlen, gepresst oder gemischt, es sollen Süssdrucke, Beerliweine von ausserordentlicher Qualität berei-

tet werden. Überall wird von den erreichten Ochslegraden und den Säuregehalten gesprochen, und schon stellt man Prognosen über die Fruchtigkeit, den reichen Gehalt und die mutmassliche Harmonie des neuen Jahrganges an!

Maische, Ochslegrade, Säuregehalt, Fruchtigkeit, Doc.liwein, Süssdruck... Sind Ihnen diese Begriffe alle geläufig, wenn Sie mit Ihren Kunden in der Gaststube ins Gespräch kommen? Kennen Sie die vielfältigen und stets neu sich darstellenden Probleme um den Weir?

Vielleicht würde auch Sie die Vertiefung der weinfachlichen Kenntnisse locken. Dazu bietet sich Gelegenheit im

Weinfachkurs für das Gastgewerbe

vom 2. bis 7. November 1959: Auskünfte erteilt Ihnen gerne das Sekretariat der Schweizerischen Obst- und Weinfachschule Wädenswil, Tel. (051) 957272, wo auch Programme und Anmeldeformulare zu beziehen sind.

ce n'est pas petite affaire de servir à plus de 1700 personnes un grand repas ne donnant pas lieu à la moindre critique.

De nombreux participants profitèrent de leur après-midi pour visiter l'exposition d'horticulture G 59.

VI. Deutscher Fremdenverkehrstag — 1500 Fremdenverkehrsfachleute trafen sich in Wiesbaden

Der zum sechstenmal in der Deutschen Bundesrepublik durchgeführte Deutsche Fremdenverkehrstag vereinigte in Wiesbaden vom 28. Sept. bis 2. Okt. gegen 1500 Teilnehmer — und zwar nicht nur die der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr zugehörigen Mitglieder, sondern darüber hinaus alle diejenigen Instanzen, die am Fremdenverkehr unmittelbar oder mittelbar interessiert sind. Es gehört zudem zur Tradition dieser Veranstaltung, dass ebenso die Chefs der internationalen Fremdenverkehrsorganisationen und die nationalen Fremdenverkehrsinstitutionen des europäischen und ausser-europäischen Auslandes vertreten sind. Der Deutsche Fremdenverkehrstag, dem naturgemäss auch eine propagandistische Bedeutung zukommt, erhält so jeweils das Gepräge eines grossen Treffens von Fremdenverkehrsexperten nicht nur aus Deutschland, sondern aus aller Welt und gibt Gelegenheit zu gegenseitiger Kontaktnahme und gegenseitigem Gedankenaustausch. So war es vor drei Jahren in Hannover, und so wird es in drei Jahren am siebten Deutschen Fremdenverkehrstag in Berlin sein.

Agenturchef Signorelli wird geehrt

Erwähnen wir, dass von schweizerischen Persönlichkeiten anwesend waren: der geschäftsleitende Vizepräsident des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, Prof. Dr. Walter Hunziker, der neue Direktor der SVZ, Dr. Werner Kämpfen, Direktor Mengelt vom Verkehrsverband Zentralschweiz, die Herren Direktoren Seewer von der Schweizerischen Speisewagengesellschaft und Dr. Witz von der BLS. Selbstredend hatte an den Verhandlungen auch der Chef der Agentur Frankfurt a. M. der SVZ, Herr Ch. Signorelli, teilgenommen, der übrigens neben 11 anderen Persönlichkeiten aus der Hand des ersten Vorsitzenden des Verbandes Deutscher Kur- und Fremdenverkehrsfachleute, Verkehrsminister Dr. Zankl, in Anerkennung seines jahrelangen Wirkens in Deutschland, während welchem er sich im Bereiche des Fremdenverkehrs viele Freunde erworben hat, die Freundschaftsplatette der Deutschen Fremdenverkehrsfachleute entgegennehmen durfte,

eine Ehrung, die indirekt auch unserem Lande gilt, das unser touristischer Ambassador in Deutschland, Herr Signorelli, in so hervorragender Weise vertritt.

Eine mustergültig organisierte Tagung

Die Wiesbadener Fremdenverkehrstagung, der während der ganzen Dauer herrliches Herbstwetter beschiedener war, war organisatorisch beispielhaft vorbereitet, so dass die Abwicklung reibungslos vor sich ging und der einzelne gar nicht merkte, Objekt einer minutiösen Planung zu sein, die neben Vortragsveranstaltungen, Diskussionen auch gesellschaftliche Anlässe, wie eine Theateraufführung im Hessischen Staatstheater und einen Unterhaltungsabend in Mainz, ferner Fahrten auf dem Rhein, mit dem Autobus und der Bahn — geographisch erstreckten sich diese Fahrten auf das ganze Bundesland Hessen, vom Rheingau mit dem Taunus im Rücken bis zur Rhön — umfasste. Diese Vielfalt des Gebotenen auf kulturellem wie touristischem Gebiet, d. h. neben den eigentlichen Fachveranstaltungen, die sich durchwegs auf hohem Niveau bewegten, die Vermittlung wundervoller Reiseerlebnisse, verliehen dem 6. Deutschen Fremdenverkehrstag in Wiesbaden einen Glanz und einen Zauber, der bei den Teilnehmern eindrucklich in Erinnerung haften bleiben wird. Wir werden auf einzelne Aspekte der Tagung, die auch unsere Schweizer Leser interessieren können, noch besonders zurückkommen. Während am 28. September abends sich die Teilnehmer zwanglos trafen, begann der 29. September mit bedeutenden Fachvorträgen. Der Wiesbadener Kurdirektor Fr. E. Meinecke eröffnete den Reigen der Vorträge mit aufschlussreichen Betrachtungen über

«Fremdenführung als Werbefaktor»,

indem er für einen neuen Stil der Fremdenführungen eintrat, der sich nicht in monotonem Aufzählen von Zahlen und Namen erschöpft. Statt eines Nebeneinanders von Wichtigem und Unwichtigem müsse bei Einstellung und Anpassung an den je-

verkehrswirtschaft beste Entwicklung garantiert werde. Der Fremdenverkehr sei keinesfalls ausschliesslich eine Angelegenheit der Verkehrsträger; recht häufig werde sogar beim Verkehrsmittel gespart, um für die Fremdenverkehrswirtschaft am Zielort noch recht viel Geld ausgeben zu können. Der Fremde werde eigentlich erst an seinem Aufenthalts- bzw. Urlaubsort in die Fremdenverkehrswirtschaft im engeren Sinne eingegliedert. Dort gelte es, ihm in überlieferten und neuzeitlichen Formen Gastlichkeit, Ruhe und Erholung zu vermitteln. Der Referent erwähnte sodann die verschiedenen Tätigkeitsgebiete der Industrie- und Handelskammern für die Fremdenverkehrswirtschaft und betonte die Notwendigkeit, dem an sich gesunden heimischen mittelständischen Hotel- und Gaststättengewerbe über die Hergabe verbilligter Kredite wirksam bei der Rationalisierung und Modernisierung seiner Betriebe zu helfen, denn die Erhaltung des leistungsfähigen Unternehmers im Hotel- und Gaststättengewerbe gehöre mit zu den entscheidenden Aufgaben der staatlichen und allgemeinen Wirtschaftspolitik. Eine These, die man ohne weiteres auch für schweizerische Verhältnisse unterschreiben kann!

Von den öffentlichen Fachvorträgen war der letzte dem Thema:

«Die Bedeutung der Fremdenverkehrswissenschaft für die Praxis des Fremdenverkehrs»

gewidmet. Der Referent, Dr. Kurt Morgenroth, München, Regierungsdirektor im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr und Lehrbeauftragter an der Universität München, machte die sehr zutreffende Feststellung, dass von den Nationalökonomischen Fragen des Fremdenverkehrs und der Hotelwirtschaft bisher kaum behandelt wurden und dass hier eigentümlicherweise — man möchte beinahe sagen — eine Art Diskriminierung vorliegt, indem die Wirtschaftswissenschaft zwar alle ändern Wirtschaftszweige, Unternehmertum und die Arbeiterfrage behandelte, aber offensichtlich den Fremdenverkehr als ein Objekt angesehen habe, das eine wissenschaftliche Betrachtung nicht verdiene — Die Anfänge einer wissenschaftlichen Behandlung des Fremdenverkehrs gehen auf die Zeit kurz vor dem 1. Weltkrieg zurück. Im Zeitraum der letzten 30 Jahre sind dann eine Reihe von wissenschaftlichen Fremdenverkehrsinstituten entstanden, so in Berlin, Heidelberg, München, Frankfurt, in Rom, Wien und in der Schweiz in St. Gallen und Bern. Dr. Morgenroth verhehlte aber nicht, dass sowohl der Aufbau einer wissenschaftlichen Lehrtätigkeit als auch eines Forschungsinstitutes infolge der Problematik des Fremdenverkehrs besonders schwierig ist, stellt doch der moderne Tourismus ein Phänomen dar, das während der letzten Vergangenheit erhebliche strukturelle Änderungen erfahren hat. Im weiteren ging es dem Referenten darum, die Grösse der Aufgaben darzustellen, die der Fremdenverkehrswissenschaft gestellt sind, den Umfang der erzielten Erfolge und das weite Feld der noch zu lösenden Probleme anzudeuten, damit sich — fruchtbar — Wechselbeziehungen — zwischen Fremdenverkehrswissenschaft und -praxis ergeben, worauf in diesem Zusammenhang nicht näher eingetreten werden kann.

Die öffentliche Kundgebung im Hessischen Staatstheater

umrahmt von musikalischen Darbietungen — das Wiesbadener Kurorchester spielte unter der Leitung von H. W. Röntz Werke von Händel und Rossini — bildete den fachlichen Höhepunkt der Tagung. Die Begrüssungssprache hielt der Präsident der Deutschen Bundesbahn, Dr. Fritz Schelp, Vorsitzender des Vorstandes und Verwaltungsrates der Deutschen Zentrale für Verkehrsförderung, der neben den rund 1000 Fremdenverkehrsfachleuten des Inlandes 300 Vertreter des Auslandes und über 160 Vertreter von Presse und Rundfunk des In- und Auslandes begrüssen konnte. Seine Bemerkung: «Man kann die Beschränkung in der Hergabe staatlicher Mittel nicht mit dem Hinweis abtun, dass man sagt, dass zunächst diejenigen ihre Beiträge erhöhen sollten, die die eigentlichen Nutzniesser im Fremdenverkehrsgewerbe sind. Nutzniesser ist letzten Endes das ganze deutsche Volk, und es ist einfach unmöglich, diese Nutzung so aufzuspalten, dass man sagen könnte, dieser oder jener Verband soll seinen Beitrag entsprechend erhöhen», könnte auch vom Standpunkt der schweizerischen Fremdenverkehrspolitik gefallen sein.

Von den weiteren Referenten seien lediglich kurz erwähnt der hessische Minister für Wirtschaft und Verkehr, Gotthard Franke, der ein Bekenntnis zur Notwendigkeit zielbewusster Fremdenverkehrsförderung ablegte, der Bundesminister Dr. H. Ch. Seeböhm, der in souveräner Weise einen Überblick über die Probleme der deutschen Fremdenverkehrspolitik — wir werden auf sein Referat noch zurückkommen — bot und zum Schluss die Bedeutung des Fremdenverkehrs für die menschliche Bewegung und das Verhältnis der Menschen und Völker zueinander betonte und seiner Überzeugung Ausdruck verlieh, dass der gegenseitige Reiseverkehr mit den Ländern hinter dem Eisernen Vorhang besser als diplomatische Beziehungen und der nicht mehr steigerungsfähige Warenaustausch zu einem friedlichen Aufbau führen könnten.

(Schluss Seite 6)

Auch im:
Clubhaus der Schweiz, Rückversicherungs-Gesellschaft, Zürich
mit Spezialmodellen

KREIS, HEPP, AG ST. GALLEN 14 Tel. 071 22 88 37

«Fremdenverkehrsförderung als Aufgabe der Industrie- und Handelskammern».

Für die Industrie- und Handelskammern erweise sich die Arbeit an der Fremdenverkehrswirtschaft als Querschnittsaufgabe ersten Ranges. Aus der gesamtwirtschaftlichen Verpflichtung des § 1 der Handelskammergesetzes heraus hätten die Kammern die Aufgabe, in all ihren Abteilungen die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass der Fremden-

Ein Traum wird Wirklichkeit

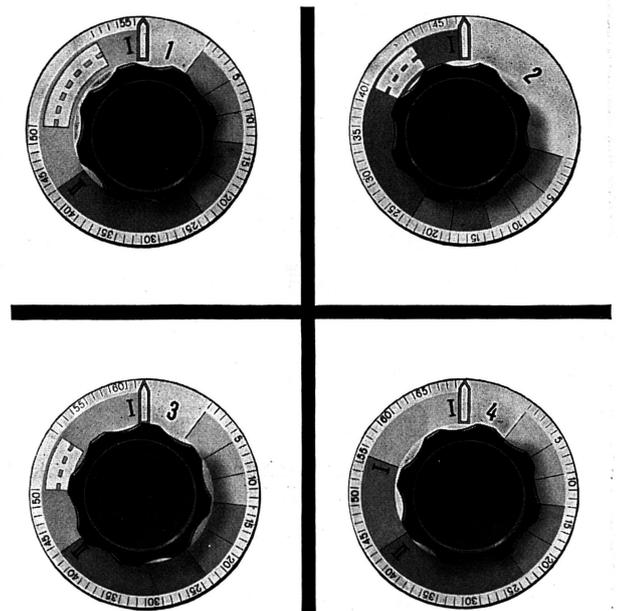


Roger Mayer

Eine grossartige Ferrum-Neuheit im Dienste fortschrittlicher Waschmethoden. Ob stark oder schwach beschmutzte Wäsche – für jeden Verschmutzungsgrad haben Sie jetzt die entsprechende Programmsteuerung, die den Waschablauf automatisch regelt. Die neue Ferrum-Matic ist mit einer Multiprogramm-Steuerung ausgerüstet, welche durch Einsetzen entsprechender Steuerscheiben die Durchführung verschiedener Waschprogramme ermöglicht.

Auch dieses neue Modell zeichnet sich wiederum durch die sprichwörtliche Ferrum-Betriebssicherheit aus. Deshalb konnte die sonst übliche, einjährige Fabrikgarantie bei allen Ferrum-Matic Automaten auf 2 Jahre ausgedehnt werden.

ferrum



Ferrum AG Giesserei und Maschinenfabrik
Rapperswil b. Aarau

Dozent Dr. Paul Bernecker, Wien, sprach über das aktuelle Thema:

«Fremdenverkehr als Gemeinschaftsaufgabe».

Das Fehlen einer als Grundlage jeder Planung dienenden, vergleichbaren Fremdenverkehrsstatistik der europäischen Länder, das ungelöste Problem einer internationalen Klassifizierung der Beherbergungsbetriebe, das Weiterbestehen von Massnahmen verschiedenster Art, die mit der erstrebten vollen Freizügigkeit des modernen Fremdenverkehrs nur schwer in Einklang zu bringen sind, zeigen, dass hier noch viele Aufgaben der Lösung harren. In der Bekämpfung der Travel Barriers hat die UTOOT bereits einige beachtliche Erfolge erzielt. Nach dem Kriege ist von der amerikanischen Regierung dem Fremdenverkehr bewusst und planmässig sein Platz im europäischen Wiederaufbau zugewiesen worden. Seine Funktion muss daher im Zusammenhang mit der gesamten volkswirtschaftlichen und vor allem der aussenwirtschaftlichen Struktur gesehen und verstanden werden. So muss z. B. eine passive Fremdenverkehrsbilanz keine Ursache zur Klage sein; sie kann unter Umständen eine Notwendigkeit darstellen, um damit eine aktive Aussenhandelsbilanz aufrechtzuerhalten. Das ist auch von Bedeutung für die Werbemassnahmen. Angesichts der immer grösser werdenden Beanspruchung der nationalen Werbebudgets gibt es auch hier neben der bereits eingeleiteten Gemeinschaftswerbung noch viele Möglichkeiten einer gemeinschaftlichen Konzeption, die wirkungsverbreiternd und kostensparend zum Einsatz gelangen könnten, Entwicklungen, die im Rahmen der europäischen Integrationsmassnahmen früher oder später heranreifen werden.

Mit einem wohlabgewogenen Schlusswort des geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr, Dr. Arno Staks, fand die öffentliche Kundgebung im hessischen Staatstheater in Wiesbaden ihren Abschluss.

Der äussere Rahmen der Wiesbadener Fremdenverkehrstagung

war ebenso glanz- wie die Tagung selbst gehaltvoll. In seiner Schlussansprache wies aber Herr Direktor Dr. Staks darauf hin, dass eben dieses äussere Programm nicht darüber hinwegtäuschen dürfe, dass es durchaus nicht zum Vergnügen der Teilnehmer aufgestellt wurde, sondern in einem Teilausschnitt die Leistungsfähigkeit aller am deutschen Fremdenverkehr beteiligten Organisationen und Institutionen, der Hotellerie, der Verkehrsorganisationen und Verkehrsmittel auf der Schiene, auf der Strasse und in der Luft zeigen soll. Was da der einzelne Teilnehmer zu sehen bekam, war höchst eindrucksvoll. Erwähnen wir nur die Aufführung «Der Barbier von Bagdad» von Cornelius im Hessischen Staatstheater in Wiesbaden, der anschliessende Empfang durch Oberbürgermeister Mix in der Brunnenkolonnade, die grossartige Illumination des Kurparks oder anderntags den köstlichen Mainzer Abend unter dem Motto «Weck, Wurst, Wein» im kurfürstlichen Schloss in Mainz, dieser Stadt mit

grosser geschichtlicher Vergangenheit. Herrliche Landschaftseindrücke vermittelte die Fahrt auf dem erst vor kurzem in Dienst gestellten, luxuriös ausgestatteten Rheindampfer MS. «Berlin» von Wiesbaden-Diebrich nach Rüdeshheim sowie die Fahrt in Omnibussen durch die riesig grossen Weinberge nach dem ehemaligen Zisterzienserkloster Eberbach ob Eltville, wo heute noch die Weinversteigerungen stattfinden. Eine Weindegustation legte Zeugnis ab von der Eigenart und Qualität der Tropfen dieser Weingegend. Ein Tagesausflug durch Main- und Kinzigtal nach der alten Bischofsstadt Fulda, wo ein wundervolles Orgelkonzert in der Domkirche einen Höhepunkt bildete, verdankte man der Einladung der Deutschen Bundesbahn, die zwei Sonderzüge mit dem neuesten Wagenmaterial zur Verfügung stellte. Die Rückfahrt über Bad Nau-

heim, wo Darbietungen einer hessischen Trachtengruppe auch die Folklore zu ihrem Rechte kommen liess und nach dem Abendessen im Kurhaus ein Prachtsfeuerwerk im festlich illuminierten Kurpark aller Augen erfreute, bildete einen herrlichen Abschluss des VI. Deutschen Fremdenverkehrstages, für dessen vorzügliche Organisation die Herren Möhring von der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr und F. Schwarzstein, dem die Pressebetreuung oblag, den gebührenden Dank entgegennehmen dürften. Es sei noch erwähnt, dass auf allen Fahrten und bei allen Führungen hervorragend qualifizierte Begleiter und Kommentatoren zur Verfügung standen, was uns Teilnehmern eindrücklich den Wert guter Reiseführer — ein Thema, das Kurdirektor Meinecke am ersten Verhandlungstag behandelt hatte — ad oculos vordemonstrierte.

La saison d'été s'est affirmée en juillet

Communiqué du Bureau fédéral de statistique

Favorisée par le beau temps et après avoir fort bien débuté en juin, la saison d'été a continué d'évoluer d'une manière très satisfaisante au cours du mois en revue. Au regard de juillet 1958, le nombre des nuitées des visiteurs étrangers inscrites dans les hôtels et pensions s'est accru de 411 000 ou de 21 %, passant à 2,39 millions, et celui des hôtes du pays a augmenté de 63 000 ou de 4 % pour s'élever à 1,59 million. Le chiffre global des nuitées est monté de 474 000 ou de 14 % pour atteindre près de 4 millions, dépassant ainsi d'un tiers de million environ le meilleur résultat de juillet enregistré il y a deux ans.

Trafic international

L'essor du tourisme international est dû principalement à la clientèle européenne, dont la fréquentation s'est intensifiée d'un quart à peu près, totalisant plus de 2 millions de nuitées. L'apport des pays extra-européens s'inscrit avec une progression de 6 %. Dans le mois considéré, la première place parmi les étrangers revient aux Allemands lesquels ont fourni plus d'un demi-million de nuitées, soit presque deux cinquièmes de plus qu'en juillet 1958. Les Anglais — toujours en tête en juillet et qui ont maintenant rétrogradé en deuxième position — en ont apporté 456 000, ce qui représente un excédent de 18 %. La troisième place échoit aux Français; le chiffre de leurs nuitées, fortement en baisse il y a un an, a progressé de 47 % pour se fixer à 356 000, sans toutefois atteindre le niveau de juillet 1957. Puis viennent les Américains du Nord, crédités de 260 000 nuitées (+ 8 %) et les Belgo-Luxembourgeois avec 259 000 (+ 21 %). Les Hollandais, un peu moins nombreux que l'année précédente à pareille époque, figurent au sixième rang avec un apport de 163 000 nuitées (- 1 %). Le léger recul de la fréquentation néerlandaise dans notre hôtellerie

n'est dû qu'au fait que les visiteurs venant des Pays-Bas ont de plus en plus tendance à séjourner dans des habitations non comprises dans la statistique du mouvement hôtelier, c'est-à-dire dans les chalets, appartements de vacances et campings. Les Italiens occupent le septième rang avec 104 000 nuitées (+ 11 %), suivis des Scandinaves et des Autrichiens: 64 000 (+ 6 %) et 35 000 (+ 34 %).

Répartition et taux d'occupation

Sur les 4 millions de nuitées enregistrées en tout, 1 1/2 million ont été recueillies dans les régions de montagne, 1/4 million dans les régions des lacs, un peu plus de 565 000 dans les grandes villes et 840 000 dans les autres contrées. A l'exception des grandes villes, qui ont dû se contenter d'un excédent de fréquentation de 2 1/2 %, toutes les régions, en particulier les contrées alpêtres (+ 18 %), ont connu une affluence de visiteurs sensiblement plus substantielle qu'en juillet 1958. Le taux moyen d'occupation des lits, qui s'est fixé comme l'année dernière à 84 % pour l'ensemble des grandes villes, s'est porté de 72 à 78 % dans les stations en bordure des lacs et de 56 à 64 % en montagne; la moyenne du pays est passée de 61 à 67 %, bien que le nombre des lits mis à la disposition des hôtes ait augmenté de 62 000 depuis un an.

Suisse centrale

En Suisse centrale, le mouvement hôtelier s'est développé bien plus favorablement qu'on ne pouvait l'espérer à la suite du redressement plutôt faible enregistré dans l'avant-saison. Le nombre des nuitées, qui s'était accru à peine de 5 % en juin, a marqué une avance de 16 % (+ 85 000) dans le mois considéré sur la même période de l'an passé. Il a atteint de ce chef et même dépassé

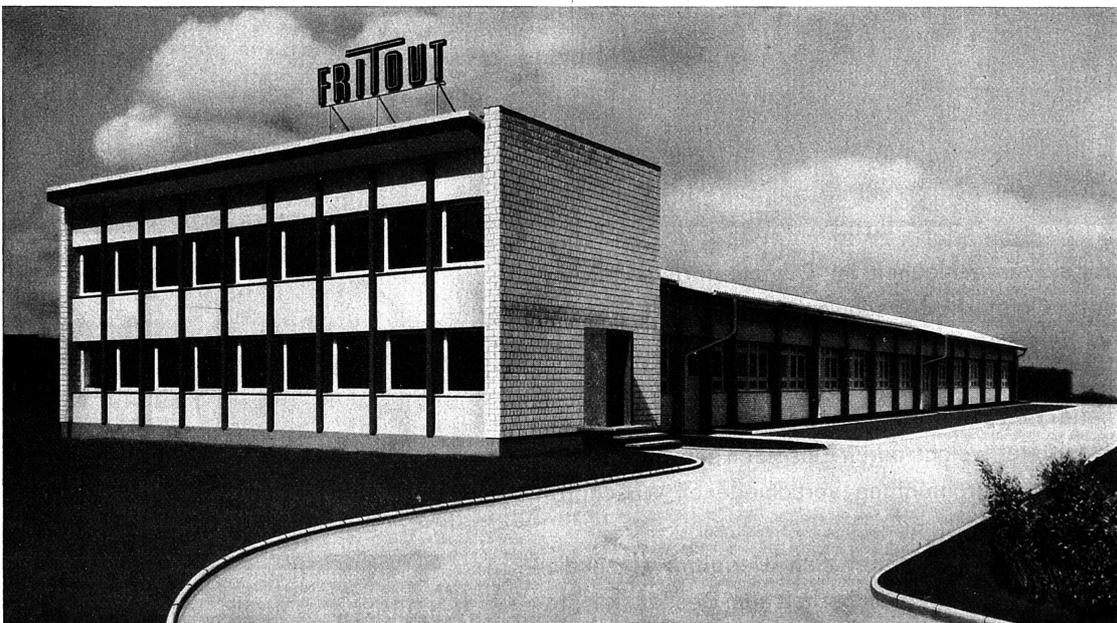
pour la première fois en juillet les six cent mille. Les hôtes indigènes ont fourni 7 % de nuitées de plus qu'en juillet 1958 et les étrangers, qui ont participé pour les trois quarts au trafic global, ont apporté un supplément de 21 %. Il est vrai que les groupes hollandais (+ 4 %) et nord-américains (+ 5 %) ne se sont que peu renforcés; en revanche, on a dénombré beaucoup plus d'Anglais (+ 19 %), de Belgo-Luxembourgeois (+ 21 %), d'Allemands (+ 34 %) et de Français (+ 54 %).

Oberland bernois

Dans l'Oberland bernois, où en moyenne 77 % des lits d'hôtes ont été occupés durant le mois, contre 66 l'année précédente et 73 il y a deux ans. L'accroissement du nombre des nuitées des hôtes du pays (+ 4 %), des Etats-Unis (+ 6 %), de Belgique et du Luxembourg (+ 10 %), de Grande-Bretagne (+ 19 %), d'Allemagne (+ 52 %) et de France (67 %), s'est concrétisé par une forte expansion du trafic, dont toutes les stations touristiques, peu s'en faut, ont bénéficié, mais dans une mesure inégale. Le chiffre des nuitées a augmenté de 12 % en moyenne dans les stations alpêtres, de 19 % sur les rives du lac de Thoun et de 16 % ou de 75 000 dans l'ensemble de l'Oberland, se situant par suite à 554 000. De ce nombre, 379 000 nuitées (311 000 il y a un an) ou environ les sept dixièmes sont portées au compte des étrangers, dont la moitié sont des Anglais et des Allemands. A peu près 45 % des nuitées enregistrées dans l'Oberland bernois pour les touristes britanniques ont été relevés à Interlaken, où le taux d'occupation des lits est monté à 84 % après avoir fléchi à 73 % en juillet 1958.

Dans les Grisons

Aux Grisons, l'expansion touristique a été plus accentuée que dans l'ensemble du pays. Comparativement à juillet 1958, le nombre des nuitées s'est accru de 16 % en Engadine, de 26 % dans l'autre partie des Grisons et de 21 % (+ 93 000) dans tout le canton, totalisant 545 000 nuitées. Ce chiffre excède de 85 000 le maximum de juillet enregistré en 1957. L'essor est dû aussi bien à une plus forte arrivée d'hôtes indigènes que d'hôtes du dehors. La fréquentation des Suisses a augmenté de 14 % et celle des étrangers de 30 %, grâce avant tout aux Allemands (+ 39 %), aux Français (+ 74 %), aux Belges (+ 33 %) et aux Anglais (+ 16 %). La plupart des stations de villégiature grisonnes, surtout les lieux qui avaient été quelque peu délaissés jusqu'ici en saison d'été, ont été sensiblement plus animés qu'il y a un an. Ainsi, à Davos, Arosa, Klosters et Lenzerheide, le taux moyen d'occupation des lits d'hôtes, qui s'était fixé à peu près à 37 % en juillet 1958, a presque atteint 50 %. Il est monté à 60 % (51 il y a un an) à Saint-Moritz, 77 (65) à Pontresina, 84 (74) à Schuls-Tarasp-Vulpera et 97 % (80) à Flims. La moyenne du mois s'est établie à 71 % (62) en Engadine et à 58 % (48) dans le reste du canton de Grisons.



DER ERFOLG GAB UNS RECHT -

Die Nachfrage nach unsern bewährten Fritout-Backapparaten ist so angestiegen, dass wir unsere Fabrikation erweitern mussten. Wir haben daher eine neue Fabrik-Anlage gebaut und bleiben unserer traditionellen Qualität treu, fabrizieren jedoch noch rationaler und verkürzen dadurch unsere Lieferfristen.

H. OBERLAENDER'S ERBEN, Apparatebau, ROMANSHORN TG Tel. (071) 64616

In 9 Modellen, jedes Modell mit der patentierten, vollautomatischen Oel-Kläranlage und allen Vorteilen der Fritout-Konstruktion.

Neu: „FRITOUT“ Geschirrwash- und Spülmaschine

Besuchen Sie uns an der

Olma St. Gallen: Halle 2, Stand 248

Telephon (071) 24 78 85

FRITOUT
Rapide

En Valais

L'hôtellerie du Valais a enregistré 351 000 nuitées au cours du mois examiné, ce qui fait 51 000 ou un sixième de plus qu'en juillet 1958. Grâce à la venue d'un plus fort contingent de Français, d'Allemands, de Belges et d'Anglais, le trafic international s'est intensifié de 29 %; le trafic interne s'est accru de 9 %. L'occupation des lits disponibles s'est améliorée de 57 à 65 % en moyenne pour toute la contrée, de 60 à 71 % à Crans, de 65 à 73 % à Zermatt, de 68 à 80 à Saas-Fee et de 83 à 89 % à Loèche-les-Bains. Les autres stations d'altitude et les localités de la ville du Rhône ont presque toutes enregistré également de meilleurs taux d'occupations que dans le mois correspondant de l'année passée.

Les Alpes vaudoises

Dans les Alpes vaudoises, le développement du mouvement hôtelier observé durant les mois précédents a été beaucoup plus marqué en juillet. Si la fréquentation des établissements climatiques a encore diminué (-2900 nuitées), le tourisme proprement dit s'est sérieusement ranimé. En effet, par rapport à juillet de l'an dernier, le nombre des nuitées inscrites dans les hôtels et pensions a progressé de 19 500 ou d'un quart pour devenir 97 000. Ce surplus, que l'on doit principalement à la clientèle de l'extérieur, surtout aux Français et aux Allemands, a fait monter considérablement le taux moyen d'occupation des lits. La cote est passée de 46 à 62 % à Leysin, de 52 à 62 % à Villars-Chesières, de 75 à 89 % à Château-d'Oex et de 53 à 64 % dans l'ensemble de la région.

Suisse orientale

Un excédent de 31 000 nuitées où de 13 % ressort en faveur de l'hôtellerie de la Suisse orientale, ce qui a amené le total à 271 000. Le taux moyen d'occupation a gagné 5 points pour s'élever à 55 %. Comparé à juillet 1958, la fréquentation indigène s'est accrue de 6 % et la fréquentation étrangère d'un tiers. La part de nuitées des hôtes venus de l'extérieur, parmi lesquels les Allemands prédominent, a augmenté de 23 à 28 %.

Au Tessin

Les hôtels et pensions du Tessin ont annoncé une baisse de la clientèle suisse (-4 %), mais une forte augmentation d'estivants étrangers (+21 %), ce qui a eu pour effet de relever de 43 000 ou de 11 1/2 % le total général des nuitées. Le rehaussant à 420 000. Ce résultat constitue un nouveau maximum pour juillet. Dans le mois considéré et comparativement à juillet 1958, les trois principaux groupes de visiteurs étrangers - les Allemands, les Anglais et les Belgo-Luxembourgeois - ont renforcé leurs effectifs respectivement de 37, 18 et 12 %, les Hollandais et les Français de 3 et 57 %. Le taux moyen

d'occupation des lits est monté de 2 1/2 points pour se fixer à 67 %, c'est-à-dire qu'il ne s'est pas accru dans la même proportion que la fréquentation par le fait qu'en l'espace d'une année l'offre des lits a augmenté de 7 %. La cote a atteint 70 % (69 l'an passé) à Locarno, 76 (72) à Lugano et 80 (76) à Ascona.

Région du Léman

Comme le Tessin, la région du Léman a également enregistré une régression de 4 1/2 % du trafic interne, provoquée par une baisse de la fréquentation des hôtels du pays dans les villes de Genève et Lausanne. En revanche, l'apport de l'étranger s'est renforcé de 12 %. Le total des nuitées accuse une progression de 34 000 unités ou de 6 %, passant à 463 000, résultat jamais atteint jusqu'ici en juillet. Les Français (+23 %) et les Anglais (+11 %) ont constitué les deux principaux contingents d'étrangers, contribuant le plus, avec les Allemands (+39 %), à intensifier le trafic touristique. Plus de sept dixième des nuitées enregistrées dans l'hôtellerie du Léman pour les visiteurs britanniques ont été comptées à Montreux et près des trois cinquièmes des nuitées d'hôtes français sont allées à Genève et Lausanne. Dans ces deux chefs-lieux de canton, où sont descendus plus d'étrangers mais moins de Suisses qu'en juillet 1958, comme on l'a souligné plus haut, le total des nuitées se trouve dépassé de quelque 2 %; à Chexbres et Vevey le résultat s'est amélioré de 9 % environ et à Montreux de 15 %. La proportion des lits occupés a passé de 76 à 83 % à Vevey, de 74 à 85 % à Montreux et de 89 à 95 % à Chexbres. A Lausanne et Genève, la cote s'est fixée à peu près au même niveau que l'an dernier, soit à 69 et 91 %.

Dans les villes de Suisse alémanique

Pour ce qui est des très grandes villes de Suisse alémanique, Berne a enregistré un recul du taux d'occupation, en présence d'une fréquentation de même importance mais d'un accroissement de l'offre des lits; Zurich a légèrement amélioré son taux et Bâle a obtenu une hausse un peu plus marquée, probablement en rapport avec la Fête fédérale de gymnastique.

Sanatoriums et établissements de cure

Comme on l'a dit dans la rubrique consacrée aux Alpes vaudoises, la fréquentation des établissements climatiques a de nouveau diminué. Le recul est d'environ 3 % par rapport à juillet 1958, c'est-à-dire que le nombre des nuitées annoncées par les sanatoriums d'altitude et maisons de cure est descendu de 6200 pour tomber à 209 000. Etant donné que l'effectif des lits mis à la disposition des malades s'est aussi réduit, le taux moyen d'occupation n'a pas fléchi dans les entreprises de ce genre en exploitation.

Bahn und Auto

Von einer schweizerischen Verkehrstagung

An einer Tagung der Schweizerischen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft, geleitet von Dr. R. Cottier, im «Verkehrshaus der Schweiz» in Luzern erklärte Dr. H. Gschwind, Präsident der Generaldirektion der SBB, in einem Vortrag über das Thema «Die Schweizerischen Bundesbahnen und die Verkehrskoordination» u. a.,

das private Personenauto sei keine Konkurrenz zur Bahn.

Den Willen zur Zusammenarbeit hätten die SBB mit der Abtretung des Tunnels am Walensee und den Installationen am Gotthard und am Simplon bewiesen. Man könne von den SBB jedoch nicht verlangen, den Autotransport zu subventionieren, wie dies gegenwärtig am Gotthard geschehe, wo für den Autotransport zehn Millionen Franken investiert worden seien. Falls der Bund die Investitionen übernehme, sei die Bahn bereit, die Tarife zu reduzieren. Sie sei nicht in der Lage, neue bahnfremde Lasten zu übernehmen.

Ziel einer wirtschaftlichen Verkehrskoordination, erklärte der Redner weiter, sei, den Verkehr durch denjenigen durchzuführen, der unter Einrechnung aller Kosten am billigsten produziere. Dahin sollte der freie Wettbewerb führen.

Über Probleme der Strassenverkehrswirtschaft im Zusammenhang mit dem Bau des Nationalstrassennetzes sprach Dr. A. Raafaub, Generalsekretär des Schweizerischen Strassenverkehrsverbandes, Bern. Dabei kam er auch auf den Vorschlag auf einen sofortigen zweckgebundenen Zuschlag zum Treibstoffzoll von 3 Rappen pro Liter zu sprechen. Dieser könnte zu einer «Steuererhebung auf Vorrat» führen, da der Nationalstrassenbau in grossem Stil erst in einigen Jahren begonnen werden kann, zu welchem Zeitpunkt wahrscheinlich schon Hunderte von Millionen bereitliegen werden, während Fehlbeträge gemäss Verfassungstext ja auch auf andere Weise, so aus allgemeinen Bundesmitteln, gedeckt werden könnten.

Die Strassenverkehrsverbände wollen aber einen zweckgebundenen Zolllzuschlag für das Nationalstrassennetz nicht bekämpfen, wenn sie von dessen Notwendigkeit überzeugt werden, was sich erst mit dem Finanzierungsplan und der Entwicklung der nächsten Jahre zeigen dürfte.

Dr. W. Burchthold, Direktionspräsident der Swissair, äusserte sich über die Probleme des Düsenflugverkehrs, Dr. W. A. von Salis, Generalsekretär der PTT, über die Entwicklung des Nachrichtenwesens, Nationalrat Dr. Jaquet (Basel) über Probleme der Rheinschiffahrt, Dr. G. Dreyer, Direktor, Freiburg, über die Stellung der Privatbahnen unter dem neuen Eisenbahngesetz und Direktor Bittel (Zürich) über internationale Zusammenarbeit im Fremdenverkehr.

Le nouveau passeport suisse

Le nouveau passeport est délivré en Suisse depuis le 1er août 1959, par tous les offices de passeports. A partir de cette date, les anciens passeports

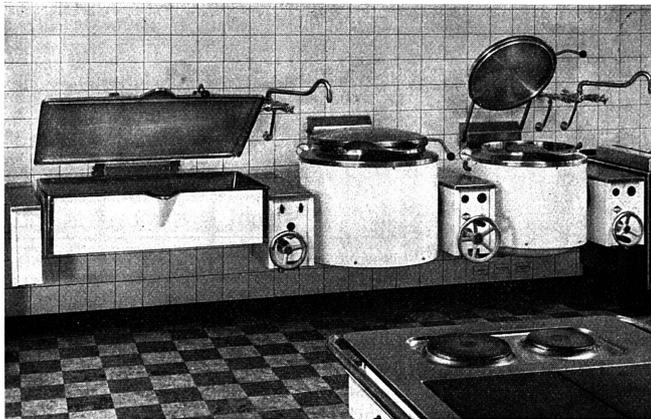
Hotelier und Grossrat Ernst Scherz steigt ins 50ste!

Im Kreise seiner Familie in Gstaad konnte Hotelier und Grossrat Ernst Scherz, Gstaad (Gstaad Palace), am vergangenen Montag, den 5. Oktober, sein 50. Wiegenfest feiern. In Hoteliers- und Fremdenverkehrskreisen wie auch im öffentlichen politischen Leben weiss man das initiative Wirken und Schaffen des derzeitigen Vizepräsidenten des bernischen Grossen Rates, Ernst Scherz, zu schätzen. An der Schwelle ins zweite Jahrhundert darf ihm hierfür einmal allgemein Anerkennung gezollt werden. Mögen sein Einsatz für die Allgemeinheit und seine Arbeit weiterhin von Erfolg begleitet sein. In den 21 Jahren seiner umsichtigen Leitung des Gstaad Palace wurde dieses Hotel bis weit über die Landesgrenzen hinaus zu einem Begriff, woran auch seine unermüdete Gattin nicht unbedeutenden Anteil hat. (—n)

n'ont plus été prolongés. Toutefois, ceux dont la durée de validité s'étend au delà pourront servir jusqu'à leur échéance, mais au plus tard jusqu'au 31 juillet 1964. Dès ce moment-là, tous les passeports anciens modèle perdront sans exception leur validité; on ne pourra pas non plus en faire usage pour se rendre dans les pays avec lesquels la Suisse a conclu une convention autorisant le passage de la frontière sur production d'un passeport périmé depuis moins de cinq ans.

Le nouveau passeport, dont la mise au point a nécessité des travaux préparatoires ayant duré plusieurs années, présente tous les éléments de sécurité mis à disposition par la technique moderne. Le plus grand soin a également été voué à la présentation extérieure du livret. Quant au texte, il a été simplifié et abrégé, de façon à augmenter le nombre des pages libres pour les inscriptions. C'est simplement par mesure d'économie que les anciens passeports resteront valables encore pendant cinq ans. L'ordonnance de 1928 relative aux passeports sera également modifiée. Un projet a déjà été soumis aux cantons pour prévus. Les nouvelles prescriptions prescriront, en particulier, les conditions dans lesquelles un passeport peut être refusé ou retiré.

Nous sommes convaincus que les autorités fédérales ont tout prévu pour que le passeport suisse donne le maximum de garantie possible quant à son authenticité, mais il est encore une chose qui reste choquante et prohibitive: c'est son prix d'émission. On ne comprend pas pourquoi, ce qui devrait être simplement un émolument pour couvrir les frais d'établissement de cette pièce de légitimation, se transforme dans certains cantons en un véritable impôt. La Suisse que ce veut être extrêmement libérale en matière de tourisme devrait donner l'exemple dans ce domaine et limiter au strict minimum les taxes d'établissement ou de prorogation des passeports.



Sinnreiche Rationalisierung

Die Rationalisierung darf nicht Selbstzweck sein. Sie muss sinnvoll den Gegebenheiten des Einzelbetriebes angepasst werden. Nur so kann sie jedem Betrieb ein Optimum an wirtschaftlichen Vorteilen bringen. Dies gilt für den Klein- wie für den Mittel- und erst recht für den Grossbetrieb. Rationalisieren heisst aber auch, die menschlich routinemässige Arbeit auf ein Minimum zu reduzieren, um so die Arbeitsfreude und Arbeitsleistung zu steigern. Vielfältig sind die Probleme, die sich bei der Modernisierung Ihrer Küche stellen. Darum empfehlen wir Ihnen, rechtzeitig mit den Spezialisten unseres Beratungsdienstes Verbindung aufzunehmen, damit Sie von der reichen Erfahrung dieser Fachleute Nutzen ziehen können.

Eine ausgezeichnete Gelegenheit bietet sich während der OLMA, unsere neuesten und bewährten Produkte anzusehen.

OLMA: HALLE 2, STAND 2025

ELCALOR AG, AARAU, TELEPHON (064) 236 91



Avro Dry Tumbler

der vollautomatische Wäschetrockner

Schweizer Fabrikat

Täglich werden in der Schweiz

Hunderte von Tonnen Wäsche in Avro Dry Tumblern getrocknet

Ein Beweis der Wirtschaftlichkeit dieser Wäschetrocknung



Der meistverkaufte Schweizer Tumbler erleichtert u. vereinfacht Ihren Wäschereibetrieb.

Olma St. Gallen, 8.—18. Oktober 1959

Halle 2, Stand 212

Albert von Rotz, Ing., Maschinenbau Basel 12

Friedensgasse 64, Telefon (061) 43 99 88 / 87 / 86

SCHULTHESS



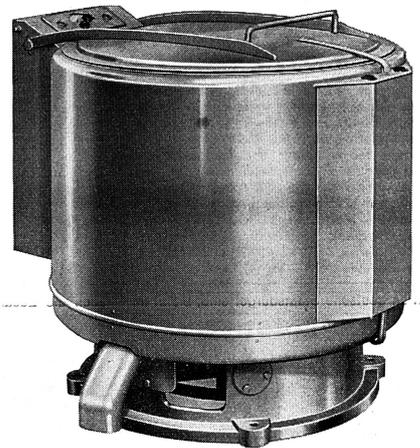
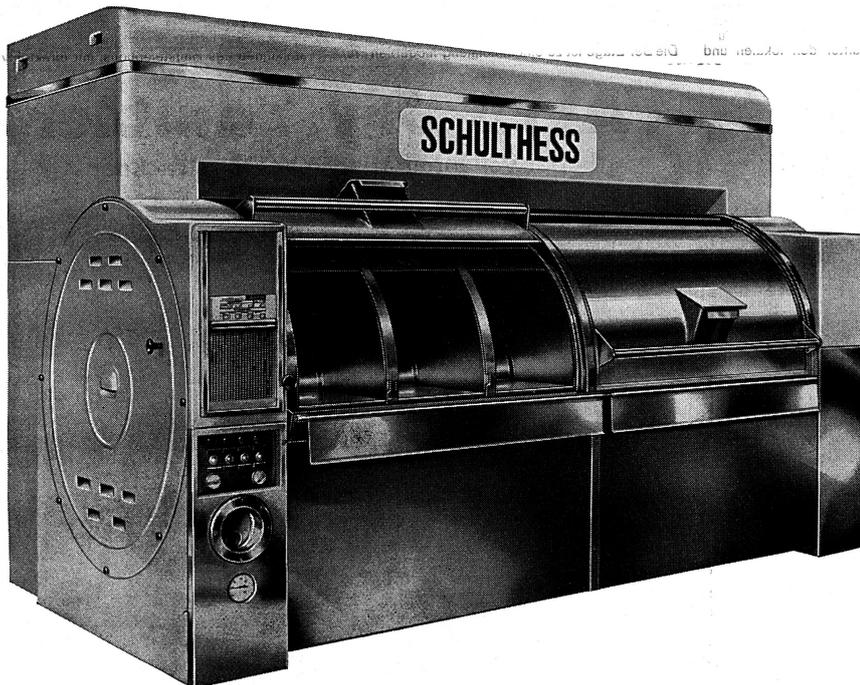
Waschautomaten Schulthess-Frontal

7 Modelle

4	6	10	18	25	35	60 kg
---	---	----	----	----	----	-------

Jedes Modell mit patentierter Lochkartensteuerung, eingebautem Boiler, automatischer Waschmittelzufuhr durch Kippbecher und patentierter Spülvorrichtung. Diese Automaten waschen vor, kochen, brühen, spülen und schwingen. Geeignet für gewerbliche Wäschereien, Hotels, Restaurants, Heime, Anstalten sowie für Haushaltungen und Mehrfamilienhäuser. **50 bis 65% Leistungssteigerung und Einsparungen an Waschmitteln, Löhnen und Energie im Vergleich mit konventionellen Maschinen.** Mit 8 Lochkarten leistet Ihr Schulthess-Automat die gleiche Arbeit wie 8 ganz verschiedene Spezial-Waschautomaten.

Die beste Referenz: Über 40 000 Schulthess-Automaten in Betrieb!



Schulthess-Schnellläuferzentrifugen

3 Modelle	S/500	S/700	S/900
Ladegewicht	14	30	47 kg

Diese Zentrifugen arbeiten vollständig vibrationsfrei mit 1500 t/min und sind vollautomatisch gesteuert. Die Schleuderleistung ist derart hoch, dass höchstens während 6 Minuten geschwungen werden darf, weil sonst die Wäsche für das Mangen zu trocken wird.

Schnellwaschautomaten Schulthess-Pullman

4 Modelle	S/P 3	S/P 4	S/P 5	S/P 6
Ladegewicht	120	155	190	230 kg
Std.leistung	210	270	290	350 kg

Schnellwasch-Programmdauer 30 Min.

Einfüllen und entladen in 6 bis 10 Minuten. Automatische Programmsteuerung mit auswechselbaren Lochkarten. Eingebauter Wassertank, automatische Waschmittelzufuhr, patentierte Spülvorrichtung, eingebaute Anlage für Wärme- und Spülwasserwiederverwertung. **Energie- und Betriebskosten-Einsparungen gegenüber konventionellen Maschinen über 60%.**

MASCHINENFABRIK AD. SCHULTHESS & CO. AG. ZÜRICH

Zürich	Stockerstrasse 57	Tel. 051/2744 50
Bern	Aarberggasse 29	Tel. 031/ 30321
Chur	Bahnhofstrasse 9	Tel. 081/ 20822
Lausanne	16, av. du Simplon	Tel. 021/2621 24
Neuchâtel	9, rue des Epancheurs	Tel. 038/ 58766

OLMA
St. Gallen

Halle 2
Stand 265

Grm. F1/R30 D

Quelques prescriptions de la nouvelle ordonnance fédérale sur les passeports

Le Département fédéral de justice et police a tenu à préciser, en introduisant le nouveau passeport suisse à partir du 1er août 1959, que les anciennes formules conserveront leur validité jusqu'à leur échéance, mais au plus tard jusqu'au 31 juillet 1964. Dès cette date, l'on ne pourra plus utiliser le passeport ancien modèle, même pour se rendre dans les pays avec lesquels la Suisse a conclu une convention autorisant le passage de la frontière sur production d'un passeport périmé de moins de cinq ans. La nouvelle ordonnance fédérale relative aux passeports, du 17 juillet 1959, interdit la délivrance de passeports communs pour époux. Désormais, il n'est plus possible de faire figurer l'épouse sur le passeport du mari, la nouvelle formule ne contenant aucune rubrique à cet effet. Par contre les enfants de moins de 15 ans qui ne sont pas en possession d'un passeport individuel peuvent être inscrits dans le passeport de leur père ou de leur mère. Une photographie est exigée pour les enfants de plus de six ans.

Le nouveau passeport individuel est délivré pour une durée de un à cinq ans sur la base du passeport précédent et la présentation de deux photographies récentes. Les personnes auxquelles il n'a pas été délivré de passeport jusqu'à maintenant doivent produire leur acte d'origine. Les mineurs ne peuvent obtenir un passeport sans l'autorisation en bonne et due forme de leur représentant légal.

L'introduction des nouveaux passeports occasionne naturellement aux offices compétents un surcroît de travail considérable. Toutes les personnes qui désirent renouveler leur passeport feront donc bien de s'y prendre assez tôt car l'établissement du nouveau passeport prend plus de temps qu'une simple prolongation.

Aus dem Leserkreis

«Germanisierung des Tessins»

Wir geben hier einer Stimme das Wort, die sich gegen die Klagen des Landausverkaufs richtet, ohne dass wir unserseits Stellung dazu nehmen.

In Presse und öffentlicher Diskussion hagelt es Proteste jeder Tonart gegen die «Germanisierung des Tessins» — spärlich aber sind konkrete Vorschläge. Gibt es überhaupt welche? — Wohl kaum, sofern wir nicht die Idee der Handels- und Gewerbefreiheit in schwerwiegender Weise verletzen wollen.

Kürzlich hat gar Herrmann Leuenberger anlässlich des Stuttgarter Kongresses der 16 westdeutschen Industrieergewerkschaften das Thema «Landausverkauf im Tessin» aufgeworfen, verbunden mit einem Appell an Wirtschaftsminister Erhard, das offenbar da und dort zu reichlich fließendem Einkommen einzelner Spitzenleute noch besser zu überwachen und anzupapfen. Immerhin ein Vorschlag, obschon es kaum unsere Aufgabe sein kann, den deutschen Behörden Ratschläge für die Behandlung ihrer Bürger zu erteilen.

So bedauerlich an sich die zahlreichen Landabtretungen an deutsche Staatsbürger sind, bleibt im

Sinne der Gerechtigkeit doch zu erwähnen, dass der Zug nach dem Süden nicht neu ist. Die heutigen Protestrufe kommen reichlich spät, denn der Land-erwerb im Tessin ist seit Jahren im Gang, doch haben sich den bisher vorwiegend aus der deutschen Schweiz stammenden Käufern nun auch deutsche Interessenten zugesellt. Natürlich ist die Tatsache peinlich, dass die zusätzliche und offenbar recht kapitalkräftige Nachfrage aus Deutschland die Landpreise so hoch treibt, dass mancher Schweizer Interessent, der den Anschluss an den Tessin bis heute noch nicht zu finden vermochte, nun «seine Felle davonschwimmen sieht». Es bestätigt sich im Falle der Tessiner Bodenpreise ganz einfach die lapidare Tatsache, dass steigende Nachfrage bei gleichbleibendem oder sogar sinkendem Angebot preistreibend wirkt.

Ist übrigens die Tragödie im Tessin neu? Sind nicht auch herrliche Partien am Zürichsee so gut wie an anderen Gestaden «ausverkauft»? Man liess auch da die Interessenten nach ihrer Zahlungsfähigkeit und nicht nach Staats- oder Kantonszugehörigkeit Gnade finden. Nun, da die Tessiner, die ja bekanntlich lange Zeit zu unseren ausgesprochen «armen Verwandten» zählten, da und dort die Möglichkeit sehen, durch einen Federstrich das zu erreichen, wofür Generationen zuvor vergeblich sich mühten, spricht man von Verrat an der Italianität, Schacher- und Wucherum. — Gewiss, es ist schade um jedes Stück unberührte Natur, aber es ist den Tessinern billigerweise nicht zuzumuten, aus lauter Idealismus und Sympathie zu unserer Sonnenstube im Süden alles beim alten zu belassen.

Bitterschade ist es um jedes «Bergheimet», das verlassen wird, und wir dürfen auch das oft sinnlose Niederreißen von älteren Häusern und ganzen Strassenzügen in unseren Städten zu fest bedauern. Auch hier sind Spekulanten am Werk, denen wir oft selbst dann das Handwerk nicht verwehren, wenn eine Volksabstimmung dazu Gelegenheit bietet. W. S.

Aus den Verbänden

25 Jahre Nordostschweizerische Verkehrsvereinigung

fb. — Die Nordostschweizerische Verkehrsvereinigung kann nunmehr auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Sie wurde am 6. November 1934 gegründet, und ihr erster tatkräftiger Präsident war Ing. Walter Kesselring, der damalige und nun im Ruhestand lebende Direktor der Bodensee-Toggenburg-Bahn in St. Gallen. In seinem Einführungswort zum letztjährigen Jahresbericht stellt der gegenwärtige Präsident, Stadtmann Dr. Emil Anderegg in St. Gallen, fest, dass die Hoffnungen und Erwartungen, welche sich mit der Gründung der NOV verbunden haben, zur Hauptsache in Erfüllung gegangen sind. Vor allem ist es gelungen, die angeschlossenen Kantone Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen, Appenzell IR und AR, Glarus und das Fürstentum Liechtenstein zu einem geschlossenen Interessentenkreis hinsichtlich des Fremdenverkehrs zusammenzuschliessen. Die Einsicht, dass sich die NOV nur als Ganzes in der Auslandswerbung zu behaupten vermag, hat sich insbesondere unter der freudigen Einsatzbereitschaft von Direktor Armin Kaiser in St. Gallen überall durchgesetzt. Andererseits hat sich durch diesen regionalen Zusammenschluss auch die Zusammenarbeit unter den lokalen und

kantonalen Verkehrsorganisationen wesentlich verstärkt. Dr. Anderegg benützt den Jubiläumsanlass, um allen jenen Persönlichkeiten herzlich zu danken, die sich um die Erstarkung der NOV verdient gemacht haben.

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs in der Nordostschweiz zeigt folgendes Bild: Im Jahre 1947 wurden in der Nordostschweiz insgesamt 1870 800 Logiernächte gezählt, davon entfielen 1572 100 auf Anwohner in der Schweiz und 98 700 auf solche des Auslandes. 1952 wurden total 1 617 400 Logiernächte gebucht, 201 300 von Ausländern, 1957 waren es, Liechtenstein erstmals inbegriffen, insgesamt 1 875 500 Übernachtungen, davon 408 100 aus dem Ausland, und 1958 sind 1 825 900 Logiernächte gezählt worden, von denen rund 411 000 auf ausländische Gäste entfielen. Auf den Kanton St. Gallen entfielen 964 300 Logiernächte, den Kanton Schaffhausen 94 500 und den Kanton Thurgau 286 100. Von den ausländischen Feriengästen stehen die Deutschen mit rund 200 000 Logiernächten an der Spitze, dann folgen für das Jahr 1958 die Franzosen mit 41 100, wobei zu sagen ist, dass sich die damaligen Devisenrestriktionen in Frankreich auf die Nordostschweiz sehr nachteilig ausgewirkt haben. An dritter Stelle stehen England/Irland mit 37 400 Logiernächten, die Holländer folgen mit 28 300, die Italiener mit 23 300 und die USA-Amerikaner mit 19 000 Übernachtungen. Die vergangene Saison des laufenden Jahres lässt erwarten, dass die Zahl der Gäste und der Logiernächte im Jahre 1959 diejenige des Jahres 1958 übertrifft.

Aus der Hotellerie

Hotel Weisses Kreuz in Klosters verpachtet

Der Besitzer des Hotel Weisses Kreuz in Klosters, Herr Hans Guler, hat das Hotel auf den 1. Oktober an Herrn Heinz Wacker-Kyburz, Klosters, verpachtet. Herr Wacker war bereits 1951-55 Gérant dieses Betriebes und amte von 1955-59 als Direktor des Kur- und Verkehrsvereins Klosters. Nun kehrt er in sein angestammtes Fach zurück. Wir wünschen ihm als Pächter Glück und Erfolg!

Ein Jubilär

Dieser Tage vollendet der Besitzer des Hotel Oberland, Beatenberg, Herr Chr. Gafner, sein 85. Lebensjahr. Herr Gafner hat das Hotel im Jahre 1902 selbst erbaut und seither als Besitzer in mustergültiger Weise geführt. Wir entbieten dem Jubilär unsere herzlichsten Glückwünsche!

Ein neues Hotel in Bern

Innert 11 Monaten Bauzeit entstand an der Genfergasse das neue Garni-Hotel Krebs, welches dieser Tage mit seinen 72 Betten dem Betrieb übergeben wurde. Architekt Reinhold Heiz hat dieser Konstruktion aus Stahl und Eisenbeton, die auf drei, das ganze Haus durchziehenden Stahlsäulen ruht, die Grundzüge gegeben. Was Innenarchitektur Geschwind und die Besitzerin Frau Hess-Krebs auf dieser Grundidee aufgebaut haben, ist ein freundliches Hotel, das den Ruf Berns als gastliche Stadt mehrten wird.

Das Hotel erstreckt sich über vier Vollgeschosse. Die Bel-Etage ist zu einem heimelig-modernen Früh-



A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Monsieur

Stanislas du Fay de Lavallaz
Propriétaire du Grand Hôtel et Kurhaus à Arolla

décédé subitement le 3 octobre dans sa 51e année.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir de ce fidèle membre depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central
Le président central:
Dr Franz Seiler

Nécrologie

Stanislas de Lavallaz †

C'est avec stupefaction que les innombrables amis de Stanislas de Lavallaz ont appris qu'il avait été subitement enlevé à l'affection des siens le samedi matin 3 octobre. Il a été surpris par la mort en pleine activité et dans la force de l'âge puisqu'il était dans sa 51e année.

Stanislas de Lavallaz exploitait avec son épouse depuis de longues années, le Grand Hôtel et Kurhaus à Arolla et l'on a peine à réaliser dans le Val d'Hérens et dans le Valais central que «Stanis» n'est plus de ce monde.

Notre correspondant valaisain reviendra plus longuement dans le prochain numéro sur la vie de cet hôtelier qui fait partie depuis 1947 du Comité de l'Association hôtelière du Valais.

Nous prions sa famille de trouver ici l'expression de notre très sincère sympathie.

stücksraum gestaltet worden, der gleichzeitig auch als Aufenthaltsraum dient. Die 25 Einzelzimmer und 17 Zweibettzimmer, welche teilweise durch Couches erweitert werden können, sind alle mit separaten WC's ausgestattet. Einige der Zimmer besitzen auch ihr eigenes Badezimmer. Das ganze Hotel ist durchwegs, sowohl in den Korridoren wie in den Zimmern, mit Spannteppichen belegt. An Stelle der Rufanlage bedient sich der Gast für Bestellungen des Haustelegraphen, mit direkter Verbin-

Confiez votre argenterie détériorée directement à la fabrique

H. BÉARD S. A.

Montreux téléphone (021) 622 78

qui vous la remettra à neuf en vous garantissant une argenterie durable.

Zu verkaufen aus Gesundheitsrückichten

Hotel-Restaurant

in bekanntem Thermal-Kurort. Ganzjahresbetrieb. Seit Generationen (300 Jahre) im gleichen Besitz. Sehr gute Rentabilität. Vergrößerungsmöglichkeiten. Günstige Kapitalanlage. Interessenten mit Kapitalanlage v. Fr. 100-150 000.— richten Offerten unter Chiffre P 41791 F an Publicitas, Fribourg.

Revue - Inserate haben Erfolg!

Wir liquidieren ab G/59

Elektro-Herde
Friteusen
Universal-Küchenmaschinen
Grill
Hockerkocher
Kippbratpfannen
Kühlschränke
Kartoffelschälmaschinen
Soft-Ice-Maschinen

Diese Apparate verkaufen wir mit 20-45% Rabatt.

Ed. Hildebrand, Ing.
Apparatebau und technische Vertretungen
Seefeldstrasse 45
Telephon (051) 34 88 66
Zürich 8

für Ihre Grosswäsche im Automat

Zum Vorwaschen
Zum Waschen / Kochen
Zum Bleichen

Dilo
NARIL
oxyl

Henkel modernisiert das Waschen. Neue, für Automaten besonders geschaffene, hartwasserbeständige Waschmittel garantieren einfache Verfahren und maximale Gewebschonung! Unverbindliche Beratung durch unsere Laboratorien und Wäschereisachverständigen, Lieferung individueller Waschanleitungen.

Henkel & Cie. A.G.
Pratteln / BL
Abt. Grosskonsumenten

Henkel

Besichtigen Sie an unserem Stand an der Olma die neuesten

VALENTINE - Apparate

Tellerwärmer SERVOMAT
Friteusen
Grill INFRA-BOX

Halle 7a, Stand 1726
Halle 2, Stand 271

H. Bertschi, Zürich 7 Sillerwies 14, Telephon (051) 34 80 20

Die meistgekauften Kaffee-Maschinen

sind ausgestellt bei:

Sanitas AG., Basel
Kannenfeldstr. 22 061/24 78 20

Christen & Co. AG., Bern
Marktgasse 28 031/256 11

Grüter-Suter AG., Luzern
Hirschmattstr. 9 041/3 11 25

Autometro AG., Zürich
Rämistrasse 14 051/24 47 66

Autometro AG., Genf
Rue de Berne 23 022/32 85 44

Hersteller und Fabrikservice
Egloff & Co. AG. Nieder-Rohrdorf

Zu verkaufen

Hotel

40 Betten, 10 Min. vom HB, Zürich. Anzahlung Fr. 200 000-300 000.—, Antritt sofort. Off. unter Chiffre OFA 7212 Zg an Orell Füssl-Annoucen, Zürich 22.

Reklame-Verkauf!
500 Bett-Molton
Doppelmolton, 90/150 cm, 6cru, eingefasst per Stück nur Fr. 7.80
Telephon (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

dung in die Frühstücksküche. Die Inneneinrichtung hat Möbel-Geschwend nach einem gemässigt modernen Stil vorgenommen. Jedes Stockwerk ist farblich ein wenig anders gehalten. Handliche Kleinmöbel und der Radioapparat stehen in jedem Zimmer, um dem Gast seinen Aufenthalt heimelig zu gestalten. Eine zentrale Warmwasserversorgung, deren Ölheizkessel im Winter auch die Heizung betreibt, garantiert jede Menge Warmwasser. Doppelgläser und eine Korkisolierung der Wände halten den Strassenlärm fern. Frau Hess-Krebs, der initiativen Besitzerin, wünschen wir viel Erfolg.

Chronique genevoise

Le département social romand vient d'ouvrir son hôtel

A l'enseigne de l'Ancre, le Département social romand vient d'ouvrir les portes d'un hôtel, dont il est propriétaire, avec la Croix-Bleue genevoise, dans un immeuble nouvellement construit, au 34 de la rue de Lausanne. Il s'agit d'un bâtiment de sept étages, dont le rez-de-chaussée est occupé par un restaurant self-service, d'une capacité de cent-vingt personnes, avec snack-bar, tandis qu'au premier étage se trouve un restaurant de ville, avec place pour cent-cinquante convives.

Le reste de l'immeuble est occupé par cinquante et une chambres, confortables et agréablement meublées, avec bain ou douche, radio et téléphone automatique. Deux étages en sous-sol abritent les services. Deux ascenseurs relient entre eux les différents étages, tandis que quatre monte-plats mettent les cuisines en communications directes avec les deux restaurants.

La direction de l'établissement a été confiée à M. U.-S. Tschumi, un hôtelier qui a fait ses preuves, tant en notre pays qu'à l'étranger. Respectueux des principes de ceux qui sont ses promoteurs, l'Hôtel de l'Ancre, pas plus que ses restaurants, ne servira aucune boisson alcoolique.

M. Fernand Cottier a présidé les assises de l'Union des villes suisses

L'Union des villes suisses, qui compte en son sein quatre-vingt-huit communes urbaines, représentant quelque deux millions d'habitants, soit un peu plus de deux cinquièmes de la population totale du pays, vient de tenir à Sierre, en Valais, son assemblée générale annuelle.

Ces assises ont été présidées par M. Fernand Cottier, vice-président du Conseil administratif de la Ville de Genève et conseiller national, qui se trouve à la tête de l'Union des villes suisses depuis plusieurs années déjà.

M. Fernand Cottier est également premier vice-président de l'Union internationale des villes et des pouvoirs locaux, qui a tenu son congrès, il y a quelques mois, à Berlin-Ouest.

L'Alliance internationale du tourisme vient de se donner un nouveau président

L'Alliance internationale du tourisme, qui groupe en son sein quelque cent-trente associations de tourisme et de groupements d'automobilistes, répartis

dans le monde entier, vient de tenir ses assises à Genève, où est installé son secrétariat général, à la tête duquel se trouve M. Joseph Britschgi, qui est également directeur du Touring-Club Suisse.

Pour succéder à M. Adrien Lachenal, qui détenant la présidence depuis treize ans et avait fait savoir qu'il se démettait de ses fonctions, l'Alliance internationale du tourisme a désigné M. Eric Legrand, de Bruxelles, président du Touring Club royal de Belgique et membre du Comité de l'Organisation mondiale du tourisme et de l'automobilisme, jusqu'ici vice-président de l'Alliance internationale du tourisme.

Quelques semaines auparavant, M. Adrien Lachenal avait déjà donné sa démission de président central du Touring-Club de Suisse, puis de membre du conseil d'administration de la Swissair. Depuis quatre ans il ne siègeait déjà plus à Berne, aux Chambres fédérales, où il avait été conseiller national dès 1922, puis conseiller aux Etats à partir de 1951.

Des nouvelles du Salon de l'auto

Le comité du Salon et des exposants a tenu à Ouchy-Lausanne, à l'occasion du Comptoir Suisse, dans un excellent esprit fédéral, la séance de clôture de l'exercice 1958/59.

Les membres du Comité se sont félicités de la totale réussite du Salon 1959 dont les comptes bouclent avec un réjouissant excédent. Il a été possible d'assurer aux exposants une ristourne qui est la plus élevée à ce jour.

M. Roger Perrot a été réélu pour une période de 3 ans en tant que président du Salon et pour la même durée Me Gabriel Jaques-Dalroze au poste de secrétaire-général. MM. Pierre Chatelain (Genève) et Fred Iten (Bâle) ont été confirmés en tant que vice-présidents. Le bureau est complété par M. André Fatio, président de la Commission des finances.

Les inscriptions pour le Salon de 1960 rentrent sur un rythme accéléré. Rappelons que la clôture définitive de celles-ci est fixée au 15 octobre.

Les conservateurs de registres fonciers suisses sont favorables au rétablissement de la propriété par étage

Quelque cent cinquante représentants des registres fonciers suisses, venus de tous les coins du pays, se sont récemment réunis à Genève, à l'occasion de la onzième assemblée générale de leurs conservateurs. L'objet principal de l'ordre du jour a été l'examen des divers aspects du projet du Département fédéral de justice et police relatif à la révision du code civil et portant sur le rétablissement de la propriété par étage.

Favorable à ce projet, l'assemblée a cependant émis le vœu que quelques améliorations soient apportées à celui-ci. La propriété par étage est en effet très importante, car elle facilite l'accès à la propriété immobilière, considérée aussi par tranches et non plus exclusivement comme un tout. C'est là une formule très intéressante pour les commerçants — les hôteliers et les restaurateurs — dont du nombre — qui pourront plus aisément devenir propriétaires et ne plus être seulement au bénéfice d'un bail commercial.

Lors de ces assises, deux repas en commun ont été servis: l'un au restaurant des délégués du Palais des Nations, l'autre au restaurant du parc des Eaux-Vives. Enfin, les autorités cantonales et municipales avaient tenu à recevoir officiellement les congressistes dans les salons de l'Hôtel de la Métropole.

Ferney-Voltaire va édifier un Pavillon touristique à la frontière

Par suite des travaux d'agrandissement de la piste de l'aéroport de Genève-Cointrin, la route Genève-Paris, par Ferney-Voltaire, Gex, le col de la Faucille et Dijon, dont l'importance se trouvera encore accrue lorsque sera ouvert le tunnel routier du Mont-Blanc, disparaîtra sous terre, dans un tunnel de quatre cent-trente mètres, dont le gros-œuvre a été récemment terminé.

Les opérations de contrôle de la douane et de la police ne se dérouleront, pour les deux sens de circulation, que d'un seul côté du tunnel, soit à son extrémité septentrionale (ou côté Jura), où seront concentrés les services compétents français et suisses. L'importance de Ferney-Voltaire s'accroîtra donc très sensiblement.

C'est pourquoi les autorités du département de l'Ain envisagent la création d'un pavillon touristique d'accueil qui, de forme circulaire, avec une rampe hélicoïdale reliant le rez-de-chaussée à l'étage, abritera un restaurant de tout premier ordre, un snack-bar, un office de renseignements touristiques avec salon d'attente, une station-service, ainsi qu'un certain nombre de vitrines à l'intérieur desquelles seront présentés les produits grâce auxquels la France s'est acquis un prestige certain dans le monde.

Ce pavillon touristique d'accueil sera situé de telle manière que les usagers de la route ne pourront passer à côté sans le remarquer et, autant que possible, s'y arrêter. Aussi a-t-on pris soin de pré-

Madame Nora Fantoni-Kraft

On se souvient du terrible accident d'aviation qui s'est déroulé le 25 juin et qui coûta la vie de quelque 70 personnes. Une Constellation de la TWA avait quitté Milan et si dirigeait sur Paris, lorsque, frappé par la foudre il fit explosion près de Legnano.

Par une omission dont nous nous excusons auprès de la famille de Madame Nora Fantoni-Kraft, il nous a échappé que le nom de cette grande hôtelière figurait sur la liste des victimes de ce tragique accident.

Toute la presse italienne a rendu hommage à cette hôtelière extraordinaire qui, pendant tant d'années, a été l'âme de la grande entreprise que représente l'Hôtel Excelsior et Italie à Florence qu'elle a dirigé avec la plus haute distinction.

Elle s'était si bien identifiée avec cette entreprise que lorsque celle-ci passa entre les mains de la CIGA, Madame Nora Fantoni-Kraft fut nommée membre du conseil d'administration.

Nous reviendrons dans un prochain numéro sur la carrière et les qualités exceptionnelles d'une personnalité qui restera un exemple magnifique du rôle éminent que les hôtelières de souche suisse peuvent jouer à l'étranger et de la contribution qu'elles apportent à la réputation de notre hôtellerie.

voir une vaste aire de stationnement pour les voitures de tourisme.

Il s'agit-là d'une initiative à la fois intelligente et utile car, pour les visiteurs qui arrivent la première fois dans un pays, l'impression favorable qu'ils peuvent avoir à la frontière n'est pas sans exercer quelque influence sur la suite de leur séjour.

Les modifications des tarifs ferroviaires

Le début d'octobre a vu l'entrée en vigueur des horaires d'hiver et surtout des nouveaux tarifs des chemins de fer suisses.

Hausse d'un côté...

Pour le tarif normal, les taxes de bases sont augmentées de 6,7 %; la taxe de base de 2me classe, simple course sera de 11,2 c. au lieu de 10,5 c. Au lieu d'être calculés pour chaque kilomètre, les prix sont dorénavant fixés par paliers de 2, 3, 4, 5, 10 et 20 km (jusqu'à présent ce système n'était appliqué que pour les distances supérieures à 150 km). En outre, les prix sont arrondis aux 20 c. supérieurs, au lieu de 10 c. comme jusqu'ici. Ces mesures se traduisent par un renchérissement moyen de 19,8 % du tarif normal.

Les billets du dimanche et de foire, délivrés au prix du billet de simple course valable pour le retour, seront maintenus, le minimum de perception passant toutefois de 3 fr. 20 à fr. 5.— en 2me classe et de fr. 5.— à fr. 7.— en 1re classe.

Dans le tarif des voyages en société, la formation des groupes est modifiée et leur nombre ramené de quatre à trois. Les nouveaux groupes de taxes

sont les suivants: 8 à 24 personnes (réduction de 27,5 % sur le tarif normal, 25 à 249 personnes (réduction de 35 %), 250 personnes et plus (réduction 40 %). L'augmentation moyenne est de 14,5 %.

Les abonnements pour voyages d'affaires (abonnement général et abonnements à réseau combiné) voient l'écart des prix entre la 2e et la 1re classe normalisée; il passe de 33 à 40 %. Pour l'abonnement général, le système des acomptes est simplifié; la première tranche d'un abonnement suivant immédiatement l'ancien ne sera plus remise à prix réduit; en revanche, la deuxième tranche sera désormais remise à titre gratuit. Par suite de ces mesures, le renchérissement des abonnements généraux sera différencié et s'élèvera en moyenne à 11 %.

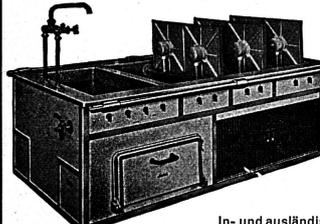
Le prix des abonnements pour demi-billets est aussi relevé en moyenne de 11 %; un nouvel abonnement d'un mois au prix de 35 fr. est mis en vente.

La formule en vigueur pour les abonnements mixtes pour demi-billets et général ainsi que pour les abonnements généraux de vacances est transformée. Il est délivré des abonnements pour demi-billets d'un mois, de trois mois et de douze mois.

Der neue elektrische
Locher
Kipp-Plattenherd

Aus vielen, einige besonders interessante Referenzen:
Zürich: Stadtspital Wald
Zürich: Bahnhofbuffet HB, 2. Kl.
Kloten: Flughafen-Rest. (2 Herde)
Schaffhausen: Kantons-spital (2 Herde)
Vevey: Nestlé S.A., Ré-fectoire
Grandvaux: Nouveau Restaurant du Monde
Konolfingen: Hotel und Buffet Bahnhof
Lagos (Nigeria) (West-afrika): Hotel «The Mainland».

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösste Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.

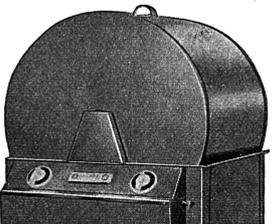


In- und ausländische Patente.

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8

Locher

Une machine suisse
à laver et à rincer la vaisselle
de qualité extraordinaire.
Une démonstration vous convaincra vous aussi



Demandez qu'on vous présente la G1.

Notre visite est sans engagement pour vous.

Les produits de toute première qualité suisse méritent votre entière confiance.

F. Gehrig & Cie, Ballwil-Lucerne
Fabrique de machines et appareils électriques
Téléphone (041) 89 14 03
OLMA, St. Gallen, Halle 2, Stand 2019

Sanitaire Anlagen Zentralheizungen

Toilette- und Closet-Anlagen	Etagenheizungen
Bade-Einrichtungen	Ölfeuerungen
Küchen- und Waschküchen-Installationen	Warmwasserbereitungen
In modernen, neuzeitlichen Ausführungen	Fliesswasser-Anlagen
	Verbesserungen, Umänderungen, Reparaturen

Erstklassig, prompt und fachgemäss erstellt durch

EMIL WEBER LUZERN
HIRSCHMATTSTR. 52 TELEPHON NR. 22.584
Verlangen Sie meine Beratung und Kostenberechnung

Glück gehabt!
Versichert gewesen!

Winterthur UNFALL

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins

INSERATE LESEN erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

Die leistungs-fähigen RWD Küchen-maschinen

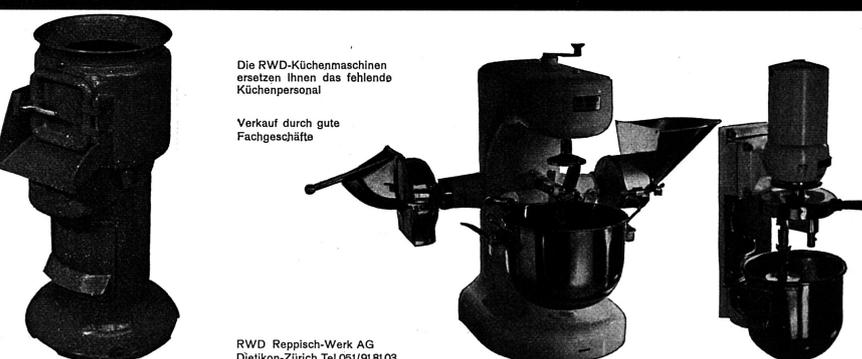
RWD-KS-Kartoffelschälmaschinen, 1 Tischmodell, 1/4 PS, 100 kg Std.-Leistung Fr. 850.—
5 Ständermodelle 1/2-2 PS, 200-2000 kg Std.-Leistung, ab Fr. 1350.—

RWD-Imperator-Universal-küchenmaschine (Tischmodell) 1,5 PS, 20-l-Kessel, Zusatzaggregate zum Rühren und Schlagen, zum Schneiden und Reiben, Passieren, Mahlen und Hacken, Fr. 4800.— inkl. 3 Aggregate oder Chromstahlblatt ab Fr. 340.—

RWD-Media (Wandmodell) die platzsparende Universal-küchenmaschine, 1/4 PS, 2stufiges Planetenrührwerk mit 15-l-Kessel, mit Fleischwolf Fr. 1900.—
Komb. Rühr-, Schneid- und Passiermaschine Fr. 650.—

Die RWD-Küchenmaschinen ersetzen Ihnen das fehlende Küchenpersonal

Verkauf durch gute Fachgeschäfte



RWD Repplich-Werk AG
Dietsikon-Zürich Tel.051/91 81 03

qui pourront être complétés à volonté par l'achat de cartes complémentaires pour 5 et 10 jours d'abonnement général. Pour l'abonnement à réseau combiné, les prix sont arrondis au 10 fr. supérieurs au lieu de 5 jusqu'ici, le renchérissement étant en moyenne de 13%.

La hausse la plus importante frappe les abonnements de parcours pour courses quotidiennes du lieu de domicile au lieu de travail ou d'école, dont les prix étaient jusqu'ici extrêmement bas, et l'abonnement d'écolier pour courses quotidiennes, qui est l'article le meilleur marché des chemins de fer suisses.

Quant aux abonnements de parcours pour courses occasionnelles, leur nombre est réduit de six à quatre, le renchérissement s'élevant à 12,5% en moyenne pour cette catégorie.

... Baisse de l'autre

Par contre les hausses de tarif des CFF sont compensées pour la plupart des régions touristiques par des baisses appréciables. Pour en donner un exemple nous reproduisons ci-après les tarifs du chemin de fer Argovie-Leysin publiés par le «Courrier de Leysin».

Agile CFF—Leysin-Village: simple course ordinaire, anc., Fr. 5.80; nouveau, Fr. 2.80. Leysin-Feydey: anc., Fr. 6.50; nouveau, Fr. 3.20.

Agile CFF—Leysin-V.: aller-retour ordinaire, anc., Fr. 8.50; nouveau Fr. 4.20; Feydey: anc., Fr. 9.90; nouveau, Fr. 4.80.

Agile CFF—Leysin-V.: simple course indigène, anc., Fr. 2.80; nouveau, Fr. 1.80; Feydey: anc., Fr. 3.30; nouveau, Fr. 2.20.

Agile CFF—Leysin-V.: aller-retour indigène, anc., Fr. 4.30; nouveau, Fr. 2.80; Feydey: anc., Fr. 5.—, nouveau, Fr. 3.20.

Les grands hôtels de Leysin SA

Il faut savoir tout d'abord que la dénomination «Les grands hôtels de Leysin SA» n'est que le nouveau nom qui a été donné à la «Station climatique de Leysin SA».

Cette société a tenu son assemblée générale récemment et la Gazette de Lausanne a relaté comme suit les principales décisions du conseil d'administration et des actionnaires:

«Au début de l'assemblée, M. Edouard Petitpierre, président, commenta le rapport du Conseil d'administration, puis M. Frédéric Tissot, administrateur-délégué, rappela avec clarté dans quelle situation la Société a débuté, il y a trois ans, alors qu'il fallait introduire le tourisme à Leysin: un programme avait été établi, des promesses faites. Aujourd'hui, malgré les pessimistes, le programme a été tenu, les promesses réalisées. Durant l'exercice écoulé s'est poursuivie la mise en valeur de l'équipement hôtelier. Les efforts ont également porté sur les accords touristiques nouveaux et ainsi la clientèle italienne a pris le chemin de Leysin.

Le succès a répondu aux intentions des administrateurs, puisque les trois hôtels ont enregistré, l'an passé, malgré des conditions internationales pas très favorables, un total de 94 921 nuitées; le Grand Hôtel a laissé un bénéfice total de 95 217 fr., le Mont-Blanc, de 17 874 fr., le Belvédère, 7154 fr., lorsqu'il a été exploité, l'été, par la société, et de 74 069 fr. en hiver, alors qu'il était loué au Club

Méditerranée. Le service des eaux, grâce aux tarifs augmentés, a laissé un bénéfice de 63 422 fr. en 1957-1958, de 69 352 fr. en 1958-59; les immeubles locatifs ont donné, l'exercice passé, un rendement de 70 445 fr. Le domaine a été affermé à un nouveau locataire. Bref, les résultats de l'exercice clos le 30 avril dernier sont encourageants.

Autre réalisation importante: la station se prêtant admirablement à de longues vacances (300 jours par année alors que l'on n'en compte que 200 dans les autres stations), les dirigeants de la Caisse suisse de voyages ont décidé de créer à Leysin un grand village de vacances modèle; 80 maisons seront érigées qui permettront à 1400 familles de cinq personnes de prendre chaque année des vacances. La construction de ce village modèle — qui nécessitera une mise de fonds de 5 millions de francs — assurera au surplus du travail pour cinq ans au moins à la plupart des corps de métiers de la station et des environs.

Enfin, une école hôtelière allemande va s'installer à Leysin: les élèves (40-50) suivront des cours de langue et pourront accomplir en même temps des stages dans les hôtels de la place.

Après avoir entendu le rapport des vérificateurs des comptes présenté par M. J.-J. Mercier, les actionnaires adoptèrent à l'unanimité les comptes et le bilan tels qu'ils étaient présentés par le Conseil d'administration et décidèrent la répartition suivante du bénéfice net de 111 276 fr., non compris le report de l'exercice précédent de 3178 fr.: Au fonds de réserve légale, 5563 fr.; amortissement sur mobilier, 68 458 fr.; fonds de réserve spécial pour travaux, 40 000 fr.; report à nouveau, 433 fr. 22.

Le mandat de tous les administrateurs arrivant à échéance, ceux-ci furent réélus en bloc, soit: MM. Lucien Chessex, Territet; W. Hunziker, Berne; Neithardt, Leysin; Edouard Petitpierre, Lausanne; Frédéric Tissot, Leysin, et Tobler, Vévey. Deux nouveaux administrateurs furent nommés en la personne de MM. Ernest George, directeur de la Banque Populaire de la Broye, à Payerne, et Curt Grathwohl, de la Société de Valeurs de Placement de Zurich.

Divers

Jubilare und Gäste der G 59

gpd. Einige Tage, nachdem die Schweizerische Gartenbau-Ausstellung in Zürich ihren 1,5millionsten Besucher registrieren konnte, fuhr der millionste zahlende Passagier der Gondelbahn über den Zürichsee: Herr Adolf Vogt, Gemeindeamann von Mühletal bei Zofingen, durfte mit seiner Begleiterin die Ehrungen der Leiter von Gondelbahn und Ausstellung entgegennehmen. Ausser einem herrlichen Blumenstraus erhielt er eine goldene Armbanduhr, die er stolz und freudig den zahlreichen Pressevertretern und Photographen zeigte.

Während seiner Europareise besuchte der indische Finanzminister, nachdem er mit verschiedenen Persönlichkeiten des schweizerischen Wirtschaftslebens und Vertretern der Bundesbehörde Kontakt genommen hatte, auch die Gartenbau-Ausstellung in Zürich, wo er sich in Begleitung des indischen Botschafters der der Schweiz und einem Vertreter der G 59 die Blumen- und Gartenanlagen mit grossem Interesse ansah.

Am 21. September kam die Gattin des schweizerischen Bundespräsidenten, Frau Chaudet, mit ihrer Schwiegertochter und ihrem Sohn an die Gartenbau-Ausstellung. Zusammen mit Frau Bundeskanzler Oster und Frau Vizebundeskanzler Dr. Weber machte sie einen Rundgang durch die seit ihrem ersten Besuch anlässlich der Eröffnung in verschiedener Hinsicht schöner und bunter gewordenen Anlagen der G 59. Der Präsident der Ausstellung, Hans Remund, und seine Gattin amtierten als kundige Führer, während sich Herr und Frau Stadtpräsident Landolt als treue Gäste der G 59 beim Mittagessen zu einem kurzen Besuch einfanden.

FINNAIR-Luftverkehr zwischen Genf und der Bundesrepublik Deutschland

Direktor Lindh, Verkaufsleiter für die Schweiz, gibt bekannt, dass der FINNAIR ab 1. September 1959 wiederum sämtliche Verkehrsrechte für den Transport von Passagieren, Post und Fracht zwischen Genf und Frankfurt bzw. Köln/Bonn einräumt worden sind. Er hofft, dass diese Massnahme zur Entwicklung des Luftverkehrs zwischen Genf und Deutschland beitragen wird.

Der FINNAIR-Flug verlässt Coitrin täglich um 7.15 Uhr und bildet die einzige direkte Morgenverbindung mit Frankfurt und Köln/Bonn. Der gleiche Dienst sieht dann Landungen in Kopenhagen und Helsinki vor. Der Rückflug findet um 22.40 Uhr statt. Abflugs- und Ankunftszeiten gestatten uns, den Spezial-Nachttarif von Fr. 206.— Genf-Frankfurt und zurück anzuwenden. Damit ist den Geschäftsleuten ebenfalls die Möglichkeit gegeben, die Reise nach Deutschland in einem Tag durchzuführen, wobei ihnen 10 Arbeitsstunden in Frankfurt bzw. deren 8 in Köln/Bonn zur Verfügung stehen.

Direkte Verbindungen nach Berlin, Hamburg und Düsseldorf sind in Frankfurt vorgesehen, womit alle wichtigen Zentren in Norddeutschland leicht erreichbar sind.

Le trafic de Swissair en août 1959

La capacité totale de transport offerte par Swissair s'est élevée, pendant le mois d'août 1959, à 19 014 000 tonnes-kilomètres, ce qui représente une augmentation de 5% par rapport à la période parallèle de l'année précédente. Le nombre des tonnes-kilomètres utilisées a atteint 12 419 000 et est ainsi de 4% supérieur à celui d'août 1958. Le coefficient moyen d'occupation des avions a passé de 65,7% à 65,3%.

Le transport des passagers et de leurs bagages a dépassé, à lui seul, 10 millions de tonnes-kilomètres, bénéficiant encore de la saison des vacances. Bien que le trafic fret se soit accru en août 1958 de 69% par rapport à la période correspondante de 1957, l'augmentation de 8% enregistrée en août dernier n'en est pas moins satisfaisante.

Weinfachkurs für das Gastgewerbe

Programm:

Vom 2. bis 7. November 1959 wiederholt die Schweizerische Obst- und Weinfachschule den bekannten Wochenkurs für das Gastgewerbe über weinliche Probleme. Er bezweckt, den Teilnehmern eine Vertiefung ihrer Kenntnisse in diesem wichtigen Fachgebiet ihrer Tätigkeit durch einen angepassten Lehrstoff zu ermöglichen.

Das Kursprogramm sieht folgende Themen vor:

- Rebsorten und deren Weine 3 Std.
- Kelterung und Kellerbehandlung 4 „
- Wichtigste Fehler und Krankheiten der Weine und ihre Verhütung 3 „
- Weingeographie: schweizerische und wichtigste ausländische Weinbaugebiete 8 „
- Gesetzliche Grundlagen der schweizerischen Weinwirtschaft . . . 3 „
- Weinkenntnis und Beurteilung (5 Lehrdegustationen) 11 „
- Kenntnis u. Beurteilung der Traubensäfte 4 „
- Weine in der Gastronomie, Ausschank und Preisberechnung, Psychologie des Verkaufs 2 „
- Kellerbesichtigung mit Demonstrationen . . 3 „

Die im Rahmen des Kurses gebotenen Lehrdegustationen mit in- und ausländischen Weinen sowie Traubensäften dürften von ganz besonderem Interesse sein, da sie die Grundlage für die Beurteilung dieser Getränke in der Praxis des Gastgewerbes bilden. Die Verkaufsargumente für Weine und Fruchtsäfte finden durch einen speziellen Verkaufspsychologen besondere Behandlung.

Der Unterricht dauert normalerweise von 8-12 und 14-17 Uhr.

Kosten

Die Kursdauer beträgt je Teilnehmer und Tag Fr. 10.— ohne Kost und Logis.

Meldeschluss

Die Anmeldungen sind bis Montag, 19. Okt. 1959, an die Schweizerische Obst- und Weinfachschule Wädenswil zu richten.

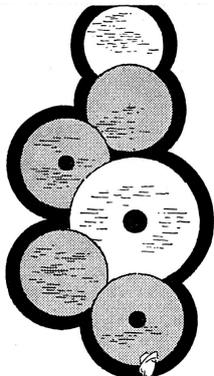
Es empfehlen allen gastgewerblichen Angestellten die Versicherung bei der



Der Schweizer Hotelier-Verein
Die Union Helvetia
Die Vereinigung Schweiz. Bahnhofwirte
Der Schweiz. Wirtverein
Prospekte und Beitrittsformulare sind bei diesen Verbänden und ihren Büros erhältlich oder direkt bei der PAHO, Postfach 103, Zürich 39, Tel. (051) 23 11 35

Mehr Rendite

aus der Kaffeemaschine herauswirtschaften durch Verwendung des nabreißfesten, fasserfreien, Melitta-Filterpapiers.



Muster und Auskünfte durch MELITTA AG, ZÜRICH 91/48, TELEPHON 051/54 88 54

Zu vermieten

eine seit über dreissig Jahren bestehende, sehr gut eingeführte

Privatpension

in Vorortgemeinde bei Luzern. 40 bis 50 Pensionäre. Die Pension wird zufolge vorgerückten Alters abgegeben. Das Inventar muss käuflich übernommen werden. Offerten von soliden und arbeitsfreudigen Dauermietern sind erbeten an Chiffre N 43563 Lz Publicitas Luzern.

MIX- und BAR-Lehrkurs

Internationale Mixing-School (Mixkurse), auch ohne Alkohol, durch Fachmann mit über 30jähriger Praxis in Bar, Hotel und Restaurant. Perfekte Ausbildung in Theorie und Praxis, Deutsch, Französisch und Italienisch. Referenzen aus dem In- und Ausland. L. Spinelli, Beckenhofstrasse 10, Zürich 6, Tel. 2887 68.

Kombiniertes Wasch- und Glanzrocknungsmittel

AQUALYT

ED. HILDEBRAND ING. ZÜRICH
Tel. (051) 34 88 66 Seefeldstrasse 45.

Modula - „PORTIONA“

VOLLAUTOMATISCHE MASCHINE ZUM HERSTELLEN VON BUTTERPORTIONEN VON 10-30 g

wird erstmals gezeigt an der

OLMA HALLE 8, STAND 806
St. Gallen, 8.-18. Oktober 1959

nebst andern interessanten Neuheiten wie Butter-Form- und Verpackungs-Maschinen (für 100 u. 200 g Tafeln), Käsereinigungsmaschinen, Abfüllmaschinen für Gefässe jeglicher Art (2-10 dl).

ALOFIN AG., ZÜRICH 1 Talstr. 83, Tel. (051) 27 08 78

Unsere **Solinger Bestecke** gehören zu den kunstvollsten und edelsten. Gross Auswahl. Konkurrenzlose Preise. Katalog gratis durch die Generalvertretung von Arx, Fabrik-Versand, Niedergösgen SO

Hotels, Pensionen Restaurants Tea-rooms

fortwährend f. meine Kundschaft zu kaufen oder zu pachten gesucht.
G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amtsuhgasse 20, Bern, Tel. (031) 3 53 02.

Gelegenheit!
Konzert-Flügel

neueres, sorgfältig gepflegtes, sehr gut erhaltenes und tonschönes Instrument, das bisher nur für Konzerte verwendet worden ist. Verlangen Sie bitte nähere Auskünfte. Pianofabrik Schmidt-Flöhr AG., Bern.

Zu verpachten
an beakanntem Sommer- und Winterkurort der Zentralschweiz
Pension

zeitgemäss eingerichtet, an bester, sonniger und zentraler Lage. Betriebsverteilung und Mietpacht eines separaten, grundstückzugehörigen Gastwirtschaftsbetriebes möglich. Geeignet für Erholungsheim von Vereins- und Verbandsorganisationen. Garten, Sonnenterrasse, Rundsicht. Offerten mit Tel. unter Chiffre R 44064 Lz an Publicitas, Luzern.

Ehepaar sucht
Hotel oder Hotel-Restaurant

30 bis 60 Betten, Jahresgeschäft, auch Saisonbetrieb angemehm,
zu mieten.

Wir bieten: 20 Jahre Erfahrung im Hotel- und Restaurationsfach. Gute Beziehungen zum In- und Ausland. Stammpersonal vorhanden. Eigenkapital steht zur Verfügung.
Offerten unter Chiffre R O 1974 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Per 1. November 1959
zu verpachten
Hotel-Restaurant

in Vorortgemeinde Zürichs. Beste Lage. Küchenchef-ehepaar wird der Vorzug gegeben.

Anfragen unter Chiffre OFA 33096 Zk an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Korrigenda!

In der Berichterstattung über die Generalversammlung des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes ist richtigzustellen, dass nicht Herr Walter C. Frei, Präsident der Schweizerischen Reisebureau-Vereinigung, Lausanne, sondern Herr G. Frei, Delegierter der Wengernalp- und Jungfrau-Bahn, aus dem Vorstand des SFV ausgeschieden ist.

Garten per Meter

Ein Newyorker Gartenbau-Architekt löste das Problem, wie man überall sich rasch und einfach einen kleinen Garten anlegen kann. Alles was man braucht, ist laut der Zeitschrift «Neuheiten und Erfindungen» (Gümligen-Bern, Nr. 287/59) ein geeignetes Plätzchen. Er liefert eine Matte mit künstlicher Erde, verschiedene Chemikalien und besonders präparierte Blumensaat. Man legt die Matte dorthin, wo man sein Gärtchen wünscht, begießt nach Vorschrift, und nach 2 Monaten hat man sein Blumenbeet, Nelken, Tulpen, Margriten usw. und kein Hälmchen Unkraut. In den USA kosten 5 Quadratmeter Garten 4 Dollar. Eine glänzende Idee für die Großstadt, u. a. auch für Hotels, wo Dächer und Terrassen den Garten ersetzen können.

Geschirrspülmittel

Die Frage: «Können Geschirrspülmittel zu gesundheitlichen Schäden führen?» beantwortete Dr. E. Mergenthaler (München) in der «Deutschen Medizinischen Wochenschrift» vom 13. Februar 1959 wie folgt: Seit vielen Jahren werden grenzfächaktive Substanzen in grösstem Umfang zum Spülen von Geschirren verwendet. Bisher sind gesundheitliche Nachteile nicht bekanntgeworden. Fütterungsversuche an Tieren ergaben ebenfalls keine Anhaltspunkte für schädliche Einflüsse. Wenn auch die vorliegenden Untersuchungen noch keinen schlüssigen Beweis für die Unbedenklichkeit derartiger Stoffe

bieten können, so ist doch hier – wie allgemein – die Toxizität (Gifftigkeit) eine Frage der Konzentration. Im speziellen Fall der Verwendung solcher Stoffe als Geschirrspülmittel ergaben eingehende Untersuchungen, dass die dabei vom Menschen im Laufe eines Jahres aufgenommene Menge noch unter 0,1 mg liegt. Hierbei wird unterstellt, dass das der Innenseite des Geschirrs anhaftende Spülmittel restlos aufgenommen wird. Mit diesen geringen Konzentrationen ist eine Schädigung höchst unwahrscheinlich. —eu

Selbsttätiger Entlüftungsregler für Fenster

Jedes mit Scharnieren bewegliche Fenster lässt sich mit einem leicht anzubringenden mechanischen Regler versehen, der das Fenster nach der Aussentemperatur selbsttätig öffnet oder schliesst. Die «Thermoforce» genannte Vorrichtung besteht aus einem Zylinder mit einer besonders temperaturempfindlichen Masse, die sich zusammenzieht oder dehnt und hierdurch einen Kolben bewegt, der das Öffnen und Schliessen des Fensters besorgt. Die arbeitsparende Vorrichtung eignet sich für Wohnungen, Gewächshäuser, Gaststätten, Kliniken, Büros und alle Räume, die ständig und mühelos mit frischer Luft versorgt werden sollen. E. B.

Neuartiges Ausschankgerät für kohlenensäurehaltige Getränke

Bier, Mineralwasser und Limonaden können mit einem neuartigen amerikanischen Ausschankgerät in Trinkgefässe abgefüllt werden. Es besteht aus einem hermetisch verschlossenen Behälter aus einem weichen, nicht näher bezeichneten Kunststoffbehälters, der sich im Innern eines Stahlbehälters befindet. Durch den Druck eines neutralen Gases, das sich zu zwei Dritteln in einem Beutel mit dem Getränk und der Wand des Stahlbehälters ausdehnt, wird der nötige Flüssigkeitsdruck erzeugt. Wie daraus hervorgeht, kommen die auszuschenkenden Getränke mit dem neutralen, unter Druck stehenden Gas überhaupt nicht in Berührung. Damit wurde nach Angabe der Herstellerin zum

erstenmal erreicht, dass der Kohlenensäuregehalt bis zum letzten Tropfen konstant bleibt und auch von der Aussentemperatur nicht verändert wird. Ausschankgeräte dieser Art werden nicht nur für gewerbliche Zwecke in grösseren Modellen hergestellt, sondern auch für Haushaltungen mit entsprechend kleinerem Fassungsvermögen. EB

Geschäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

Man isst zuerst mit den Augen

Ein elegant gedeckter Tisch im Hotel oder Restaurant spricht die Augen an und wirkt wie ein angenehmes Vorspiel zu einem leckern Mahl. Was sich der Gast an metallenen Glanz und an strahlendem Schimmer von Kristall und Porzellan wünschen mag und dem Fest- oder Alltagsisch in der gepflegten Gaststätte wohl ansteht, hat die Firma Kreis, Hepp AG, Silber- und Metallwarenfabrik St. Gallen-Kruggen (Verkaufsgeschäft Zürich: Linth-eschergasse 5), während einiger Tagen zu einer interessanten Schau im ersten Stock des Restaurant Hauptbahnhof vereinigt. Verlockend hergerichtete Tische bieten die Neuheiten an Hotel Silber dar, angefangen beim Besteck, das modernen und überlieferten Formen huldigt und in zwei Dutzend Modellen gezeigt wird, bis zur prachtvollen Riesensplatte, auf der man sich einen stattlichen Salm oder einen Rehbrücken mit Rahmsauce vorstellt. Das Geschirren in neuen, reizvollen Dekors stammt aus der Porzellanfabrik Langenthal, deren Vertretung die Firma Kreis, Hepp innehat, und die Kristallvasen in zeitgemässen Formen sind von Lalique, Paris, entworfen worden. Besonderes Interesse bringen die Fachleute des Gastgewerbes den vielerlei Geräten entgegen, die das appetitliche Zubereiten eines Gerichtes bei Tisch vor den Augen der Gäste erlauben. Da sind einmal die kupfernen, innen versilberten Kasserollen in mancherlei Grössen, und da ist der Flamierwagen, der sich als wunderbarer Helfer bewährt, vorgeführt in drei verschiedenen Ausführungen mit Luftvergaser und mit Gasflam-

Avis

Attention, pas de crédit!

Nous recommandons à nos membres de ne pas faire crédit à la maison
Wells-Tours Inc., 9250 Wilshire Bd., Beverly Hills, California, USA,
car un de nos membres qui a travaillé imprudemment à crédit avec cette entreprise a de la peine à recouvrer la créance qu'il a sur elle.

men. Wie dieser zu benützen ist, wurde bei Eröffnung der Schau durch einen gewiegten Chef de service demonstriert. Im Handkehrum war ein Entrecôte samt delikatem Sösslein, waren flambierte Bananen bereit, dem Gast präsentiert zu werden. Dass solch ein Wagen indes auch andern Zwecken dienen und zum Beispiel als Hors-d'œuvre- oder Salatwagen benützt werden kann, macht seine Anschaffung doppelt lohnend.

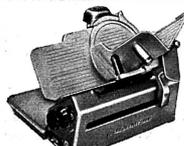
Inserate und Abonnemente

Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 22.-, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.-, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.-, vierteljährlich Fr. 9.-, 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. — Druck von Birkhäuser AG., Basel 10. — Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, — Redaktion und Expedition: Basol, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto V 85, Telefon (061) 34 86 90.

Redaktion: Ad. Pfister
P. Nattermond
Inseratenteil: E. Kuhn

Obst und Gemüse der Woche

Weisskabis — Endiviensalat — Blumenkohl
Herbstäpfel — Herbstbirnen



„GLOBE“
Die Spezialmaschine für Bündnerfleisch. Vertikal- und Schrägschnittmaschinen. 6 gröss. Fröschen, alle rostfrei. Günstige Preis- und Zahlungsbedingungen.
Theo Kneubühler & Co. Luzern
Hirschemattstrasse 50, Telefon (041) 200 84
Aufschnittmaschinen, Waagen und Steak-Maschinen, Occasionen.

Zu vermieten
Hotel garni
Lugano, im Zentrum, 35 Betten. Offerten sind zu richten an R. Blaser, Hotel Modern, Lugano.

Lernen Sie Englisch in England!
Gute Englischkenntnisse sind für den erfolgreichen Hotelangestellten unbedingt erforderlich. Fahren Sie deshalb für einige Monate nach England. In gutgeführter, kleiner, für Hotelangestellte spezialisierter Privatschule sind wieder einige Plätze frei. Schöne Lage, vorteilhafte Preise. Versuchen Sie sofort Prospekt und weitere Auskünfte durch **The Principal Ecole Internationale, Herne Bay, Kent, England.**

Hotellerflechter, 22 Jahre alt, sprachkundig, nimmt Stelle in gutes, mittleres Hotel für Winteraison als
Büro-Praktikantin
Offerten erbeten unter Chiffre B P 2127 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Qualifizierter, erfahrener
Hotelgärtner
sucht selbständige Stellung (sofort oder nach Überensicht) nur in bestem Unternehmen. Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre R G 2073 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen
An der Schweiz. Gartenbau-Ausstellung in Zürich Palais Rotonde (Seefeldstrasse) wird folgende
Kücheneinrichtung
zu vorteilhaften Bedingungen abgegeben:
elektrischer Kochherd
Grösse 188x100 cm, mit 8 Kochplatten und 2 grossen Backöfen
elektrischer Kippkessel
100 l Inhalt
elektrischer Kippkessel
250 l Inhalt
elektrischer Patisserieofen
mit 2 Backröhren und 1 Wärmeabteil
freistehender Wärmeschrank
Grösse 120x80 cm, beidseitig bedienbar.
Sämtliche Apparate werden mit einjähriger Fabrikgarantie abgegeben. Interessenten wollen sich bitte bei der Herstellerin melden:
Firma Wetbel AG, Fabrik elektrischer Apparate, Chur
Tel. (081) 2 18 15.



Schlüssel-Anhänger
eleganz, solid, lackiert, unzerbrechlich, nimmlos, mit Ziffer- und Hotel-Inschrift. Preis sehr günstig!
Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 2 38 61
Abegglen-Pfister AG Luzern

Kaffee- u. Küchenmaschinen
Tüchtige, sprachkundige
Barmaid
mit mehrjähriger Praxis sucht Stelle in Erstklassbetrieb. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre I B 2142 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bar-Duo
Piano, Bass (Studenten, Uni Zürich) sucht Engagement in Winterkurort über Weihnachten/Neujahr (ca. 14 Tage). Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre N 17577 Z an Publicitas, Zürich 1.
Bestqualifizierter

Küchenchef
Deutscher, in der erstklassigen Hotel- und Restaurationsküche bewandert, französisch sprechend, sucht Winteraison- oder Jahresstelle. Frau (Schweizerin) kann eventuell mitbeschäftigt werden. Angebote an Horst Nagel, Küchenchef, Hotel Kurhaus Sand, Sand b. Buhl, Baden/Deutschland.
Routinierter
Barpianist
Akkordeon und Chansons, November frei! Tel. (033) 7 33 21.
Tüchtige, seriöse, sprachkundige Tochter sucht Vertretungsstellen als

Koch
für die kommende Winteraison. Beste Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Chiffre OFA 1341 B an Orell Füssli-Annoncen AG., Bern.
Junger
Stütze des Patrons
in kleineres Hotel oder Pension. Fähigkeitsausweis B vorhanden. Offerten unter Chiffre S P 2144 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Fachkundige

Barmaid
sucht Aushilfsstelle, auch Ferien- oder Festtagsablösung wäre angenehm. Nur in gutgeführten Betrieb. Offerten unter Chiffre F A 2143 an die Hotel-Revue, Basel 2, oder Tel. (064) 21015.
Junge
Chasseur
um den Kellnerberuf zu erlernen. Deutsche oder franz. Schweiz. Erwin Bleyer, Saferwil AG, Tel. (062) 6 21 07.

Restaurations-tochter
deutsch, französisch, italienisch, englisch sprechend, in gutem, seriösem Haus sucht passende Stelle. Bitte ausführliche Offerten nur bei gutem Verdienst und Zimmer im Haus an Heidi Camenisch, «Bella Vista», Rhätzens (Graubünden),

Tüchtiger Gerant
36 Jahre alt, Basler Fähigkeitsausweis, sucht neuen Wirkungskreis. Sprachen: Deutsch, Französisch, etwas Italienisch. Offerten unter Chiffre Z 56896 O an Publicitas AG., Basel.

Chef de rang
Schweizer, versiert, flink und tüchtig, 3 Fremdsprachen, sucht Engagement auf 15. Oktober in Bar, Dancing oder Speiserestaurant. Offerten an Walter Bär, zurzeit Grand Café Piazza G 59, Zürich 2, Tel. (051) 25 24 43.

18jähriger Kollegensohn sucht auf 20. Oktober oder 1. November Stelle als
Praktikant
für Büro und Empfang in gutgeführten Hotel für die Winteraison 1959/60. Abgeschlossene dreijährige Lehre als Hotelkaufmann in namhaftem Hotel. Angebote unter Chiffre P R 2120 an die Hotel-Revue, Basel 2.

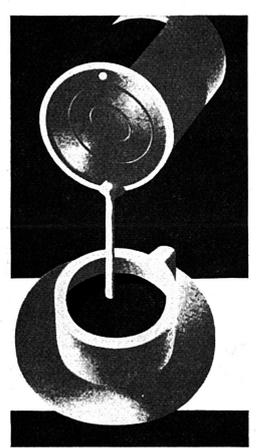
Hotellerstochter, 19jährig, sucht für die kommende Winteraison Stelle als
Bureau-Praktikantin
Deutsch, Französisch und Englisch. Gegenwärtig im Fachkurs der Hotelfachschule. Würde unter Umständen nebenbei auch einen Service übernehmen. Wenn möglich französische Schweiz. Geil. Offerten an Fri. Josy Omlin, Chalet Seehof, Sachseln OW, Tel. (041) 85 14 17.

Hoteller, eigenes Wintergeschäft, Fähigkeitsausweis, sucht auf Sommer 1960
Direktion, Gerance oder Pacht
Offerten unter Chiffre D G 2031 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gelernter Bankangestellter, guter Organisator, schon 10 Jahre im Gastgewerbe tätig, sucht per sofort Jahresstelle in geordneten Betrieb als
Stütze des Patrons, Personalchef
oder
Einkäufer-Warenkontrolleur
Offerten sind zu richten unter Chiffre P W 2074 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wer Chiffre-Inserate aufgibt,
mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beilagen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er erweist damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.

Seit 2 Jahren
aufs beste bewährt



KAFFEE-RAHM PILATUS
(15%)
in der Einheitsdose von 425 g = 21 reichliche Portionen
Dank schonender Sterilisation
● gleichmässige Qualität
● neutral im Geschmack
● lange haltbar
● starke Weisskraft
Bereits ein Vorrat von einigen Dosen macht Sie von der täglichen Zufuhr unabhängig
SCHWEIZ, MILCH-GESELLSCHAFT AG. HOCHDORF

Cherche place comme lère secrétaire ou secrétaire de direction

(5 langues), Saison ou à l'année. Ecrire sous chiffres 2 76286 X, Publicitas Genève.

Demoiselle, 33 ans, couramment français, anglais, allemand, nations Italien, tous travaux de bureau, cherche emploi de

secrétaire-receptionniste pour saison hiver. S'adresser à Marie-Claire Aschbacher, Rue Lamartine 7b, Genève.

Zwei Hauswirtschafts-Praktikantinnen (20 Jahre, Staatsexamen der staatl. Frauenfachschule Mannheim) suchen, wenn möglich in der französischen Schweiz, für die Dauer der Wintersaison (November bis April)

Praktikantinnenstellen in Hotel, Pension oder Heim. Antworten unter Chiffre P S 2095 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gut repräsentierende, 28j.

Serviertochter vier Sprachen, flämisch, tranchier- und minkundig, sucht Stelle in gute Bar oder Grill-Room auf 1. November oder später. Zuschriften unter Chiffre W 1248 an Schlüsselverwaltung, Innsbruck (Österreich).

Saal- und Restaurationstochter sprachkundig, sucht Wintersaisonstelle. Sowie

Anfängerin im Service oder für die Zimmer Offerten sind zu richten unter Chiffre S R 2078 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Commis de cuisine sucht per sofort Jahresstelle. Offerten unter Chiffre C O 1276 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 Saal-töchter (Deutsche) mit englischen u. französischen Kenntnissen suchen für die Wintersaison in gutem Hause Stellung. Graubünden oder Zermatt bevorzugt (auch getrennte Zuschriften). Offerten unter Chiffre S A 2075 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche für meinen 17jährigen Sohn Stelle als

Kochlehrling wo er die zweite Hälfte seiner Lehrzeit machen könnte. Offerten an F. Schneider-Hauri, Handlung, beim Schulhaus, Niedlerstr. 10. (064) 8 1062.

Bekanntschaft zwecks Heirat mit seriösem, initiativem und ebenso feinfühlichem Herrn der Hotelbranche (Hotelier, Restaurator, Koch), Zuschließen mit Bild sind erbeten unter Chiffre B H 2072 an die Hotel-Revue, Basel 2.

21jährige Hotel-Sekretärin-Receptionnistin fließend deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Jahres- oder Winterurlaub in sämtlichen Büroarbeiten. Tel. (061) 39 40 88.

Junger Chef-Koch und Köchin sucht Stelle in gutem Hotel oder Restaurant. Gute Zeugnisse vom In- und Ausland vorhanden. Offerten unter Chiffre K E 2130 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger schweiz. Ski-Instruktor sucht für Wintersaison Anstellung in Hotel oder Skischule. Offerten unter Chiffre S S 2087 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger Mann sucht auf kommende Wintersaison Stelle als

Nachtportier eventuell

Kellner Offerten unter Chiffre N K 2088 an die Hotel-Revue Basel 2.

Junger, tüchtiger Metzger mit guten Kochkenntnissen sucht Posten als

Garde-manger Gute Zeugnisse. Toni Lombardi, Hotel Post, Anderbräunli.

20jährige Österreicherin mit Hotelfachschule und Praxis sucht Stelle als

Receptions-hilfe in französischer Schweiz zwecks Sprache. Spricht deutsch, italienisch mit Kenntnissen im Englischen und Französischen. Zuschriften erbeten an: Hannelore Gurschler, Landeck/Tirol, Innsstrasse 32.

Wir suchen für unsern Küchenchef für die Wintersaison (Nov./Dez. 1959 bis ca. März/April 1960)

Ablösungsstelle Beste Zeugnisse vorhanden. Kanton Bern (Bern-Stadt) bevorzugt. Offerten unter Chiffre K 24897 U an Publicitas A.G., Biel.

Allein-koch sucht per sofort oder nach Überenkunft Wintersaisonstelle. Gute Referenzen. Off. unter Chiffre A K 2029 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht Arbeits-möglichkeit für Italiener Ehepaar über Winter. Auskunft durch Dr. Andina, Berusberater, Zuoz.

Zur gefl. Notiznahme! Inseraten-Aufträge belieben man bitte an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten.

Pour mon sympathique personnel je cherche place de saison d'hiver

soit: réception-maincourantier maître d'hôtel commis de salle femmes de chambre chef de cuisine aide-cuisinière

S'adresser à Hôtel Rive-Neuve, La Tour-de-Pellis, lac Léman, tél. (021) 5 38 44.

Monteur, gesetzten Alters, zuverlässig, seriös, sucht Stelle als

Heizer-Reparateur (Reparaturen aller Art im Haus und Gartenpflege) in Hotel, Klinik oder Institut. Sprachkundig, PW-Fahrer. Offerten unter Chiffre H R 2140 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid mit Praxis, deutsch und englisch sprechend, sucht Stelle für Wintersaison. Offerten unter Chiffre B S 2125 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutscher, 27jährig, sucht per sofort Stelle als Barman-Anfänger Offerten an Willi Geiger, Hauptstr. 12, Wehr-Baden (Deutschland).

Österreicherin, 28jährig, sucht Stelle als

Zimmermädchen oder Lingeriehilfe Jahresstelle oder Winter-saison. Gute Zeugnisse vorhanden. Zuschriften sind erbeten unter Chiffre Z M 2093 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Commis de rang Deutscher, gutes Englisch u. Französisch, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre C R 2024 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine parlant français et allemand, cherche place à l'année ou saison d'hiver. Bonnes références. Entrée de suite ou à convenir. Ferait aussi remplacement. Faire offres sous chiffre O 56817 O, à Publicitas, Bâle 2.

Wir suchen für unsern Küchenchef für die Wintersaison (Nov./Dez. 1959 bis ca. März/April 1960)

Ablösungsstelle Beste Zeugnisse vorhanden. Kanton Bern (Bern-Stadt) bevorzugt. Offerten unter Chiffre K 24897 U an Publicitas A.G., Biel.

Allein-koch sucht per sofort oder nach Überenkunft Wintersaisonstelle. Gute Referenzen. Off. unter Chiffre A K 2029 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht Arbeits-möglichkeit für Italiener Ehepaar über Winter. Auskunft durch Dr. Andina, Berusberater, Zuoz.

Zur gefl. Notiznahme! Inseraten-Aufträge belieben man bitte an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten.

Pour mon sympathique personnel je cherche place de saison d'hiver

soit: réception-maincourantier maître d'hôtel commis de salle femmes de chambre chef de cuisine aide-cuisinière

S'adresser à Hôtel Rive-Neuve, La Tour-de-Pellis, lac Léman, tél. (021) 5 38 44.

Monteur, gesetzten Alters, zuverlässig, seriös, sucht Stelle als

Heizer-Reparateur (Reparaturen aller Art im Haus und Gartenpflege) in Hotel, Klinik oder Institut. Sprachkundig, PW-Fahrer. Offerten unter Chiffre H R 2140 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid mit Praxis, deutsch und englisch sprechend, sucht Stelle für Wintersaison. Offerten unter Chiffre B S 2125 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bestausgewiesener, gelehrter Kellner (Schweizer) jung, sucht Stelle in gutgehendes Passanten-Restaurant, frei ab 1. November. Zürich bevorzugt. Offerten unter Chiffre B K 1897 an die Hotel-Revue, Basel 2.

23jährige Österreicherin mit 4 Jahren Schweizeraufenthalt, mit Sprachkenntnissen und Diplom, sucht für Wintersaison Stelle als

Barmaid Offerten erbeten unter Chiffre B D 1861 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Wintersaisonstelle als

Tourant, Telephonist, Nachtportier oder Anfangs-Concierge 4 Hauptsprachen. Offerten unter Chiffre AS 8820 Lu an Schweizer-Annoncen (ASSA) Lugano.

Tüchtiger, fleissiger, verlässlicher Junger deutscher

Konditor 22 Jahre alt, mit sehr guten Kenntnissen, sucht Stelle in gutem Hotel oder Restaurant. Kost und Wohnung im Haus erwünscht. Bewerbung mit Gehaltsangabe unter Chiffre P 11603 W an Publicitas, Winterthur.

Chef de rang Suisse, actuellement sur le "Nieuw Amsterdam" cherche place (éventuellement dans bar ou comme chef de service). Offres sous chiffre PN 11711 L à Publicitas Lausanne.

Cuisinier 35 ans, français, sérieuses références. Libre 15 octobre. Ecrire à M. Ahseene Brahm, 22 av. Robespierre, Vitry sur Seine (Seine).

Jeune fille secrétaire références, cherche place réception hôtel, préférence monnaie. Ecrire sous chiffre V 76111 X à Publicitas, Genève.

Jungerer, tüchtiger Gerant sucht neuen Wirkungskreis in grösserem

Tea-Room der Stadt Zürich. Beste Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre G T 2066 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ehrliche, tüchtige und sprachkundige SERVIERTOCHTER sucht Stelle für Wintersaison in den Bergen. Nur Tagesbetrieb. Bevorzugt wird Skifreizeitanstalt. Offerten unter Chiffre S V 2025 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer, 18 1/2 Jahre alt, deutsch, französisch sowie ziemlich gut englisch sprechend, sucht Stelle als

Kellner-Praktikant nurzeit im Servierkurs der Hotelfachschule Luzern. Frei ab Ende Oktober. Offerten an Max Illi, Olingerstrasse 180, Basel.

19jährige Hotel-Sekretärin mit besten Kenntnissen, Deutsch, Franz., Englisch und etwas Ital. Sprachkenntnisse, sucht Stelle ab 15. Oktober in mittlerem Hotel. Angebote unter Chiffre H O 2022 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Hoteller mit eigenem Sommergeschäft sucht für die Wintersaison Stelle als

Stütze des Patrons oder Sekretär in mittlerem Betrieb. Offerten unter Chiffre W 11629 an Publicitas, Lugano.

Suche Stelle als Concierge-Conducteur oder Chauffeur-Conducteur auf November oder Wintersaison. Bin Ende Ober- und sprachkundig und guter Autofahrer, Kat. B. Mittlerer Betrieb oder auch Sanatorium angenehm. Offerten erbeten unter Chiffre C O 1945 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gut repräsentierende, gewandte Schweizerin, versiert in allen Sparten des Hotelfaches, Sommer-saison Gerantin (Fähigkeitsausweis A), sucht Wintersaisonstelle als

Mitarbeiterin in gutem Hotel (auch Journal- oder Barführung). Gefl. Offerten unter Chiffre M A 1864 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fachkundiges Ehepaar (Mann Küchenchef) sucht auf Frühjahr 1960

Pacht oder Gerance eines Hotel- oder Speisereaurants. Jahresbetrieb bevorzugt. Offerten unter Chiffre P G 2011 an die Hotel-Revue, Basel 2.

29jähriger, seriöser Schweizer mit 1 1/2jährigem Praktikum (Réception, Loge, Journal, Kasse), Englisch, gute franz. Kenntnisse, sucht Stelle. Bevorzugt wird franz. Schweiz. Gute Referenzen. Karl Hengartner, Hotel Linmathof, Baden.

Walliserin, 22 Jahre alt, Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch in Wort und Schrift, sucht Stelle als

Hotel-Sekretärin in Winterkurort der Schweiz. Referenzen vorhanden. Offerten sind erbeten an Madeleine Kaempfen, Fibergge Altoroni, Via Scossacavalli 11, Roma.

Cuisinier 8 ans de métier, et femme pour lingerie

chercheur place dans même hôtel-restaurant. J. Marie Daval, Hôtel du Commerce, Plombières (Vosges).

AMERICAN GIRL believes interesting work is more important than money. Thus, she would like to leave stonographic field to work wherever services can be useful to hotel-salary secondary, 24, wholesome, dependable and conscientious. Some conversational French. Please write to H 76306 X Publicitas, Genève.

Junge Australierin mit Matur der 4jährigen Handelsakademie in Salzburg, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht in gutgepflegtem Hotel Stelle als

Hotelsekretärin od. Buchhalterin Zuschriften an Gertrud Wettstein, Baden (Aargau), Schönaustrasse 17.

2 gelehrte Servierinnen (Deutsche), sprachkundig, 25 und 28 Jahre alt, wünschen Stelle in einem mittelgrossen Hotel auf 1. November, eventuell später, auch einzeln. Brigitte Lorenz, Castello Aragonese, Ischia (Napoli).

Holländer, 24jährig, mit Erfahrung in allen Abteilungen des Hotelbetriebes in verschiedenen Ländern Europas, Diplom Hotelfachschule, französisch, deutsch, englisch, spanisch sprechend, sucht Stelle als

Ass.-Direktion oder Empfang Offerten unter Chiffre F C 5057 an die Anzeigen-Expedition De la Mar, Amsterdam (Holland).

22jähriges Mädchen, Abitur, Examen als Wirtschaftsprüferin, Praktikum als Internatsleiterin, sucht selbstständige Arbeit als

Wirtschafts-leiterin in modernem Hotel, Pension oder grösserem Haushalt während der Wintersaison. Zuschriften erbeten unter Chiffre W L 2122 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ges. Alters, gut präsentierend, sucht Stelle in gepflegtem Speisereaurant (à la carte). Sprach. Deutsch, Franz. und etwas Englisch. Offerten unter Chiffre T O 2100 an die Hotel-Revue, Basel 2.

20jährige Geschäftstochter aus Deutschland sucht Stelle in gutbesuchtem Winter-sportplatz in der deutschen Schweiz. Brigitte Heidenreich, Bischofsgrün, Kaiserbrunnstr. 64.

2 junge, bestqualifizierte Fachleute Chef-Pâtissier und Chef-Saucier suchen neuen, interessanten Wirkungskreis auf dem Platze Zürich. In- und Auslandpraxis in Spezialitätenrestaurants. Eraklassige Referenzen zur Verfügung. Sie erreichen uns unter Chiffre C P 2086 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutsche, 23 Jahre, Buchhalterin absechulischer, französisch und englisch sprechend (Auslandaufenthalt), sucht Stelle als

Empfangs-Sekretärin oder Buchhalterin in Hotel für die Wintersaison. Gute Zeugnisse. Zuschriften bitte unter Chiffre E B 2084 an die Hotel-Revue, Basel 2.

KÖCHIN Deutsche 25jährig, perfekt in allen Sparten der feinen wie bürgerlichen Hotellerie, sucht Stellung für die Wintersaison. Winterkurort bevorzugt. Gute Zeugnisse und einjährige Praxis in der Schweiz vorhanden. Angebote mit Nettogehaltsangabe unter Chiffre D K 2082 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, deutscher Commis de cuisine und Pâtissier mit guten Berufskennntnissen und besten Referenzen aus guten Häusern, sucht zwecks Weiterbildung als

Commis-Tournant Stelle in nur gutem Hause. Zuschriften mit Gehaltsangaben an Horst Bühler, Stuttgart-W, Wildermuhweg 15 (Deutschland).

Gesucht Saisonstelle von jungem, bestausgewiesenen Schweizer Ehepaar:

Übernahme einer Bar eventuell Stelle als Barman-Chef de service-Chef de rang, Barmaid-Restaurant-Tochter Offerten erbeten unter Chiffre U B 2070 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ich bin 21 Jahre alt, Deutscher, habe 3 Jahre Koch gelernt, zwei Jahre als Kellner-Volantur und Commis de rang in ersten Häusern gearbeitet. Um mich im Hotelfach weiter zu bilden, suche ich in Zürich zum 15. Oktober eine Stelle als

Empfangs-Praktikant Englische und französische Sprachkenntnisse kann ich durch Zeugnisse belegen. Angebote bitte ich an Dimar Biller, Grand-Hotel Dolder, Zürich, zu senden.

Jeune homme ayant terminé son cours de secréariat à l'Ecole Hôtelière, Lausanne, cherche place comme stagiaire-secréariat-réception

dès le 1er novembre, si possible à Genève ou Lausanne. Offre à Franco Donati, St-Johannvorstadt 48, Bâle.

Versierte, sprachkundige Barmaid sucht Stelle (eventuell Aushilfe) in erstklassiges Haus. Fähigkeitsausweis vorhanden. Offerten unter Chiffre B A 2146 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef Schweizer, tüchtiger und guter Kalkulator, bewandert in Spezialitäten, sucht Winterengagement in mittlerer oder kleinerer Brigade (kleine Brigade könnte gestellt werden). Bevorzugt Bündnerland. Offerten unter Chiffre OFA 5126 B an Oreil Füssli-Annoncen A.G., Davos.

Zur gefl. Notiznahme!

Inseratenaufträge belieben man ausschliesslich an die Administration der Hotel-Revue — nicht an die Redaktion und nicht an das Hotel-Bureau — zu richten

Erstklasshotel in Zürich

sucht per 1. November:

- Chef-Tournant** (cuisine)
- Commis de cuisine**
- Hilfzimmermädchen**
- Bon-Kontrollleur**
- Sekretärin**

für allgemeine Büroarbeiten

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten unter Chiffre E Z 2093 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiger Betrieb in Wengen

sucht für Wintersaison

- Pâtissier**
- Commis de cuisine**
- Kaffeeköchin oder -koch**
- Töchter und Burschen** für Küche und Office
- Kellerbursche**
- Anfangssekretärin**
- Winebutler**
- Töchter und Kellner** für Saal und Halle
- Barmaid**
- Anfangssaaltochter und Commis de salle**
- Wäscherin**
- Zimmermädchen**
- Lingeriemädchen**
- Bahnhofportier**

Detaillierte, handgeschriebene Offerten unter Chiffre E W 2038 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grosser Restaurations- und Dancinbetrieb sucht junge, tüchtige Tochter als

Anfangs-Gouvernante-Buffetdame

Selbständiger Vertrauensposten. Gute Bedingungen. Offerten mit Bild und Zeugniskopien erbeten unter Chiffre A G 2063 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel Graubündens

180 Betten, sucht für Wintersaison

- Telephonist** (sprachenkundig)
- Nachtportier**
- Chasseur**
- Officegouvernante**
- Economatgouvernante**
- Lingeriegouvernante**
- Glätterin**
- Stopferin**

Qualifiziertes Personal ist gebeten. Offerte mit Zeugniskopien, Photo und Lohnanspruch einzureichen unter Chiffre E G 2037 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Hotel Kronenhof, Pontresina

sucht für die Wintersaison:

- Office-Gouvernante**
- Kontrollleur**
- Nachtportier** (Winter und Sommer)
- Chasseur**
- Kellerbursche**

Offerten sind erbeten an L. Gredig, Kronenhof, Pontresina

Hotel I. Ranges in Pontresina

sucht für Winter- wenn möglich auch Sommersaison:

- Oberkellner**
- Barkellner**
- Barmaid**
- Hilfsgouvernante**
- Aide-Saucier od. Entremetier**
- Pâtissier**
- Hausbursche**
- Zimmermädchen**

Offerten unter Chiffre P O 2007 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wegen Erreichung der Altersgrenze des jetzigen langjährigen Alleinbuchhalters wird vom Schweizer Hoteller-Verein, Basel, auf Ende Januar 1960 oder nach Übereinkunft zur selbständigen Führung der Buchhaltung sowie zur Erledigung der damit zusammenhängenden Korrespondenzen (deutsch und französisch unerlässlich, womöglich auch italienisch): Jüngere Kraft als

Buchhalter oder Buchhalterin

mit perfekten Fachkenntnissen und praktischer Erfahrung **gesucht.**

Handgeschriebene Offerten mit Photo und Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind erbeten an die Leitung des Zentralbureaus des Schweizer Hoteller-Vereins, Gartenstrasse 112, Basel 2.

Wir suchen:

für unsern Zweisaison-Betrieb einen tüchtigen und erfahrenen

Chef-Kontrollleur

Interessante und vielseitige Beschäftigung. Entwicklungsfähiger Posten. Eintritt auf Anfang Dezember. Handschriftliche Bewerbung mit Zeugniskopien und Angabe von Referenzen unter Chiffre CK 1878 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel allerersten Ranges sucht auf 1. Dez. eventuell in Jahresstelle gewandte, selbständige

Sekretärin

(deutsch, französisch, englisch und italienisch in Wort und Schrift). Nur erstklassige Bewerberinnen wollen sich unter Beilage von Zeugniskopien und Photo melden unter Chiffre H R 2107 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für die Wiedereröffnung unserer neuen Konzerthalle zirka Mitte Dezember 1959, suchen wir

- Economat-Generalgouvernante**
- Buffetdame, Buffetochter**
- Schenkbursche**
- Kaffeeköchin**
- Lingeriemädchen**
- Kellner, Chasseurs**
- Köche**
- Küchenburschen**
- Küchenmädchen**

Ferner für den Eintritt am 15. November 1959 tüchtige, gewandte

Barmaid

Es handelt sich durchwegs um Jahresstellen. Offerten sind zu richten an H. L. Oehen, Direktor, Kursaal Bern.

Gesucht

in grösseren Betrieb der Ostschweiz (französische Küche, Bankett, Spezialitäten)

Küchenchef

Für gutausgewiesenen Chef Dauerstelle mit gutem Verdienst. Eintritt 1. Dezember. Offerten unter Chiffre P 20450 W an Publicitas Winterthur.



Der **BANKVEREIN**

sucht zu möglichst baldigem Eintritt jüngeren

PORTIER

mit guten Umgangsformen und gepflegtem Äusserem. Interessenten, die deutsch, französisch, englisch und wenn möglich italienisch sprechen, werden gebeten, ihre Offerte zu richten an die

Direktion des Schweizerischen Bankvereins, Basel 2.

Gesucht jüngerer

Direktor

für erstklassiges Hotel im Engadin.

Jahresstelle bei langer Sommersaison. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre D R 2104 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel premier rang, région du Léman cherche

chef de cuisine

classe internationale, pouvant justifier d'une grande expérience dans maisons similaires. Place stable, à l'année, bien rétribuée. Faire offres sous chiffre FC 2034 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2, en joignant copies de certificats et références.

Important restaurant de Suisse Romande engagerait

chef de service

qualifié.

Place à l'année. Offres avec photographie et copie de certificats sous chiffre J R 2047 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

in Hotel allerersten Ranges im Engadin

Chef de réception-Sous-Directeur

Bei Konvenienz Jahresstelle. Nur Bewerber mit mehrjähriger Praxis in Groupement-Hotels sind gebeten, sich zu melden unter Chiffre N D 2105 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Die Swissair sucht für ihre modern eingerichtete Wäscherei auf dem Flughafen eine erfahrene, jüngere

Mangerin-Glätterin

Das Arbeitsgebiet umfasst auch die Bereitstellung von Bord- und Betriebswäsche sowie die Vorbereitung der Betten an Bord unserer Flugzeuge.

Bewerberinnen können beim Personaldienst der Swissair, Hirschengraben 84, Zürich 1, Telefon 34 18 00, intern 313, schriftlich oder telephonisch ein Bewerbungsfomular verlangen.



Barmaid-Serviertochter

zuverlässige, gewandte Kraft mit Sprachkenntnissen, für die Wintersaison 1959/60

gesucht

für unsere neue Kegelbahn-Bar im Schlosshotel Pontresina (Haus allerersten Ranges). Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Referenzen erbeten an Hotel Breidenbacher Hof K. G., Düsseldorf.

Gesucht für die Direktion eines Hotels ersten Ranges

(Jahresbetrieb in der deutschen Schweiz)

seriöses, tüchtiges Ehepaar

Voraussetzung: Gründliche fachliche Ausbildung, Sprachkenntnisse und Gewandtheit im Umgang mit den Gästen. Bewerber, die bereits in ähnlicher, leitender Stellung tätig waren und Freude haben, einem gepflegten Hause vorzutreten, belieben ihre Offerte mit Lebenslauf, Bild, Zeugniskopien, Schriftprobe, Referenzen und Gehaltsansprüchen einzureichen unter Chiffre D E 2113 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für sofort oder nach Vereinbarung für vielseitige Tätigkeit

Sekretärin-Stenodaktylo

(Vertrauensposten) mit guter Allgemeinbildung und Erfahrung, Sprachkenntnissen: Deutsch, Französisch, Englisch, evtl. auch Italienisch. Entwicklungsmöglichkeiten, gute Entlohnung, Pensionskasse. Offerten mit Zeugnisausschnitten, Referenzen sind erbeten an Rudolf Candrian



R. Candrian - Bon Tel. 52 5 52 Tef. (051) 23 46 44

Hôtel Central à Villars sur Ollon
cherche pour la saison d'hiver entrée vers le 15 décembre 1959

- secrétaire-maincourantière
- barmaid qualifiée
- chef-pâtissier-confiseur
- commis boulanger
- 1er commis de cuisine
- casserolier

Faire offre avec photo, copies de certificats et prétentions de salaire.

Gesucht
in Jahresstelle jüngere, tüchtige

Anfangs-Gouvernante

frink und zuverlässig. Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre G O 2064 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ersiklasshaus im Tessin

sucht ab November folgende Angestellten, nur Schweizer:

- Koch
- gut ausgewiesene, zur Überwachung kleiner Brigade, von März bis November als Chef de partie
- Chef de rang
- sprachkundig, zur Vertretung des Oberkellners
- Demi-Chef
- Commis de rang
- Chasseur
- Etagenportier
- Hilfsportier
- Hausbursche
- Lingère

Bei Zufriedenheit wird lange Sommersaison mit guten Verdienstmöglichkeiten zugesichert. Nur bestempfohlene Bewerber wollen sich melden unter Chiffre E T 2005 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
SEKRETÄRIN

für Hotel-Journal und Telefon in mittleres Hotel in Zürich. Englisch und französisch sprechend. Jahresstelle. Handschriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Angabe der Gehaltsansprüche an Hr. Beckel, Hotel Florhof, Zürich.

Für Hotel- und Caféhausbetrieb
wird per sofort jüngere, zielbewusste Person gesucht, welche die

Hotel-Direktion

täglich ab 14-24 Uhr vertritt, mit entsprechenden Zwischenpausen. Erfordernisse: Perfekt Englisch, Französisch und Deutsch, versteht in Führung der Buchhaltung, Besichtigung des Personals (Freizeitabteilung). Sich vorzustellen zwischen 14 und 16 Uhr im Hotel-Café Sultan, Schiffkände 30, Zürich 1, Tel. (051) 32 88 10.

Gesucht
auf 15. Dezember tüchtiger

- Alleinkoch**
- auf 20. Dezember
- Commis de cuisine**
- auf 10. Dezember
- Alleinportier**

Offerten an Hotel Toggenburg, Wildhaus.

Gesucht
in Spezialitätenrestaurant

- Restaurationsstochter**
- tüchtig (Schweizerin), kurze, geregelte Arbeitszeit, hoher Verdienst.
- Buffetstochter**

junge, eventuell Anfängerin. Einzelzimmer mit Badegelegenheit im Hause. F. Schriber, Gérard. Restaurant Le Manz, Baden, Tel. (056) 267 03.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft

Koch-Lehrling

In Frage kommt junger, tüchtiger, kräftiger und ehrlicher Jüngling, nicht über 16 Jahre alt, sowie

Anfangs-Serviertochter

Guter Verdienst. Geregelt Freizeil. Offerten an W. Reiss, Restaurant Brauerei, Zofingen, Tel. (062) 8 11 31.

Hotel Obersee, Arosa

sucht für die Wintersaison 1959/60 flinken

Commis de cuisine

(möglichst Schweizer). Offerten bitte mit Zeugnisausschnitten.

Gesucht in Jahresstelle:

- Tochter für Privat- und Personalzimmer
- sowie etwas Lingeriearbeiten
- Tochter oder Bursche für Kaffeemaschine und Office
- Küchenbursche

ab Mitte Dezember Wintersaison in Wengen). Offerten an Hotel Fürigen, Fürigen NW.

Kleineres Hotel mit grossem Tea-Room
sucht sprachkundige

Serviertochter

für die Wintersaison. Eintritt 15. Dezember. Offerten unter Chiffre K S 2050 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
branchen- und sprachkundige

Tochter für den Tea-Room-Service

Tagesbetrieb. Offerten erbeten an Café-Konditorei Keiser, Zug.

Gesucht
selbständige

KÖCHIN

in Jahresbetrieb. Hilfspersonal vorhanden. Neuzugang gut eingerichtete Küche. Guter Lohn. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Familie Zschmiede, Hotel Bären, Wildeswil-Interlaken.

Gesucht
per 1./15. November

Anfangs-Serviertochter

per 1./15. Dezember

Köchin

(im Winter allein, im Sommer neben Chef) Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Familie F. Zölch, Hotel des Alpes, Spliez.

Gesucht
für sofort oder nach Übereinkunft tüchtiger

Alleinkoch

für Restaurations- und Spezialitätenküche. Hotel-Restaurant Alpenklub, Engelberg.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft junge, tüchtige

Buffetstochter

evtl. Anfängerin
Es ist Gelegenheit geboten, sich in einem erstklassigen Restaurationsbetrieb auszubilden. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre B R 2062 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Modernes, erstklassiges

GROSSRESTAURANT

sucht in JAHRESSTELLE

Küchenchef

Chef-Saucier

Chef-Gardemanger

2 Commis de cuisine

Direktions-Sekretärin

Personalchef

Economat-Gouvernante

Eintritte nach Übereinkunft. - Diskretion zugesichert.

Nur gut ausgewiesene Kräfte senden ihre ausführliche Dienstofferte unter Chiffre C B 2090 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für lange Wintersaison

- Küchenchef**
- Portier-Hausbursche** (gute Sprachkenntnisse)
- Küchenbursche**
- Officemädchen**
- Kioskverkäuferin**
- Restaurationsstochter**

Offerten an Gipfel-Restaurant Weisshorn, Arosa.

Gesucht nach Zermatt

mittleres Hotel, für Wintersaison:

- Portier-Kondukteur**
- Küchenmädchen**
- Officemädchen**
- Saaltochter**
- Zimmermädchen**

Offerten unter Chiffre N Z 2043 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht wird für lange Wintersaison:

- Sekretärin-Journalführerin** (evtl. Praktikantin)
- Chasseur**
- Entremetier**
- Küchen- und Officemädchen** oder -burschen
- Barmaid** (nur erste Kraft für Grillroom-Night-Club «La Bohème».)
- Restaurationsstochter** (für «La Bohème», evtl. Kellner)
- Serviertochter** (für Stübel und Terrasse)
- Buffetstochter** (evtl. Barmaidanfängerin)

Offerten sind erbeten an die Direktion Sporthotel Seehof, Davos-Dorf.

Gesucht nach Arosa

per sofort:

- Serviertochter** für Restaurant-Dancing
- Per 15. Dezember
- Serviertochter**
- Kellner** (Chef de rang)
- Alleinkoch** junger, à-la-carte-kundig (Schweizer)
- Hilfsköchin**
- Chasseur-Kellerbursche**
- Küchen- und Officemädchen**

Bildofferten mit Zeugniskopien erbeten an: L. Weller, Hotel Schweizerhof, Arosa.

Bergrestaurant Parsennhütte, Davos

2000 m ü. M. (alleinstehend), sucht für Wintersaison (Dezember/April) in starken Sossabtrieb:

- Koch**
- Köchin**
- Serviertochter** (mit guten Sprachkenntnissen)
- Buffetstochter**
- 2 Buffetstochter**
- 2 Mädchen** für Küche und Haus

Offerten mit Unterlagen und Photo an Christ. Gees, Davos.

Gesucht per sofort:

- Commis de cuisine**
- Lingère**
- Buffetstochter**

Offerten sind zu richten unter Chiffre L B 2094 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Wintersaison in Hotel mit 35 Betten:

- Küchenchef**
- Hilfsköchin**
- Officetochter**
- Serviertochter**
- Anfangszimmermädchen**
- Hausbursche-Portier**

Eintritt nach Übereinkunft. Hotel Bergsonne, Rigi-Kaltbad, Tel. (041) 83 11 47.

Restaurant Weissfluhjoch und neues Restaurant Weissfluh-Gipfel Davos-Parsenn
suchen für lange Wintersaison:

Restaurationsstochter

sprachkundig
Offerten an Frau B. Fopp, Restaurant Weissfluhjoch, Davos-Parsenn.

Gesucht
für Wintersaison nach Davos, Haus mit 40 Betten, gut ausgewiesener, jüngerer

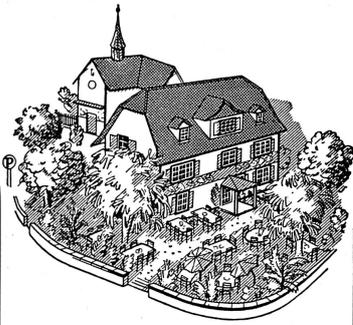
Alleinkoch

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre A K 2126 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Hotel garni

- Lingère**
- Zimmermädchen**

auf 15. Oktober in Jahresstelle. Hotel Excelsior, Dufourstrasse 24, Zürich 8.



Wir suchen

per sofort oder nach Übereinkunft junge, sprachkundige

Serviertochter
(französisch und englisch) sowie tüchtigen
Buffetburschen

Historisches Wirtshaus zu St. Jakob, Basel.

Gesucht

Serviertochter tüchtig, bei gutem Verdienst
Buffettochter evtl. Anfängerin sowie junge **Tochter**

für Haushalt, Küche und Lingerie. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an J. Willmann, Restaurant Grüt, Adliswil.

Gesucht

in lange Winteraison bei gutem Verdienst:

Alleinköchin oder jüngerer **Koch**
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Alleinzimmermädchen
Office- und Hausmädchen

Offerten mit Photo, Lohnansprüchen, Zeugniskopien und Rückporto an Hotel Seehof, Valbella-Lenzerheide, 1129 St.

Gesucht nach Engelberg in mittleren Betrieb zwei fachtüchtige

Saaltöchter
2 Zimmermädchen

für Winter- und Sommeraison. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre E B 1900 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in gutes Speiserestaurant der Ostschweiz freundliche

Serviertochter

Geü. Offerten erbeten an Hotel Bodan, Romanshorn.

Gesucht freundliche, ehrliche

Restaurationstochter

sowie **Haus- u. Küchenmädchen**
schöner Verdienst, freie Wäsche, eigenes Zimmer. Hotel Sonne, Mumpf am Rhein, Tel. (064) 72203.

Gesucht nach Übereinkunft

Bademeister-Masseur-Ehepaar

in ausbaufähige Dauerstelle. Angeb. mit Referenzen, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre E. P. 1937 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in neues Hotel-Restaurant am Zürichsee per sofort oder nach Übereinkunft, jüngere, tüchtige

Buffettochter

Gutbezahlte Jahresstelle. Geregelter Arbeitszeit. Offerten mit Photo erbeten an E. Gugolz, Hotel du Lac, Wädenswil.

Gesucht in gute Jahresstelle

Zimmermädchen

mit Hotelpraxis und Sprachkenntnissen. Offerten mit Bild und Ausweisen an Bad-Hotel Bären, Baden.

Gesucht

für Winteraison nach Arosa:

Lingerie-Gouvernante
Glätterin-Stopferin

Man bittet qualifizierte Bewerberinnen, Offerten zu richten unter Chiffre W A 1973 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Zürich in Hotel garni

Etagenportier-Hausbursche
Tournaute

Eintritt 1. November. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre N Z 2015 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

wird in Jahresstelle

Köchin
per Ende Oktober
Serviertochter

per Ende November
Offerten bitte an Hotel Piz Michel, Savognin, Oberhalbstein GR.

Führendes Spezialitäten-Restaurant

alter Familienbesitz unweit Zürich sucht 2 jüngere, flotte Mitarbeiter

Koch (Rotisseur)
Koch (Pâtissier) oder **Pâtissier** welcher in der Küche mithilft.

Bewerber, Küche und Lingerie. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Gehaltsangaben zu machen unter Chiffre E M 2004 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel garni Dischma, Davos sucht für lange Winteraison (1. Dezember bis März)

Koch

durchaus versiert und selbständig

Serviertöchter

sprachenkundig (für Restaurant). Offerten mit Lohnanspruch, Photo und Zeugniskopien an E. Meyer.

Gesucht

Büropraktikant(in)

Bewerber(innen) mit abgeschlossener Koch- oder Kellerlehre erhalten den Vorzug. Offerten gefälligst an Fritz Haller, Haus zum Rüden, Zürich.

Gesucht

in Jahresstelle

I. Sekretärin
Sekretärin-Praktikantin
Saaltöchter

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lebenslauf an die Direktion des Kurhauses Serpiano (Tessin).

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft

Gouvernante-Chef de service-Ablösung

Sich melden bei Restaurant zern Ueli, Utengasse 2, Basel.

Gesucht in Erstklasshotel Grandbüdens für die kommende Winteraison tüchtige

Office-Gouvernante

Offerten mit Zeugnisschriften sind zu richten an Grand Hotel Belvédère, Davos-Platz.

Luxus-Hotel im Engadin sucht per sofort tüchtige

Küchen-Gouvernante

Offerten erbeten unter Chiffre L E 2014 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Büro-Praktikantin

in Jahresstelle

gesucht

Gelegenheit für aufgeweckte Tochter sich in unserem Betrieb auszubilden. Auch Möglichkeit Kenntnisse als Stütze zu erwerben. Gewisse Vorbereitung im Hotelfach sowie Englisch und Französischkenntnisse bevorzugt. Eintritt nach Übereinkunft. Bewerbungen mit Bild und Zeugnisschriften an Hotel Sonnenberg, Zürich 7/32.

Administration cantonale
Vaudoise
Place vacante

CUISINIÈRE

à l'Hôpital psychiatrique de Cery, Prilly sur Lausanne. Offres à adresser: Direction de l'Hôpital de Cery, Prilly; bon traitement; délai d'inscription: 12 octobre 1959; date d'entrée en fonction: à convenir; conditions spéciales: Âge minimum: 20 ans, certificat de capacité professionnelle de cuisinière.

Gesucht

auf sofort oder nach Übereinkunft

Köchin

auch Hilfsköchin

Neuzeitlich, elektrisch eingerichtete Küche. Angenehmes Arbeiten. Sehr gut bezahlte Stelle. Geregelter Freizeit und familiäre Behandlung. Zimmer mit f. Wasser, Zentralheizung. Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten an Hotel Hirschen, Gunten, Telefon (036) 51612.

Gesucht nach Winterthur tüchtiger, ehrlicher, gewandter

Chef de service

in bekanntes Café-Restaurant. Gutes Arbeitsverhältnis, geregelte Freizeit, guter Lohn. Offerten mit Zeugnisschriften und Photo erbeten unter Chiffre N W 2019 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtiges

Küchenmädchen

Guter Lohn. Geregelter Arbeits- und Freizeit. Offerten an E. Schneiderhan, Hotel Landhaus, Herisan, Tel. (071) 52077.

Gesucht

auf Dezember für Winteraison oder ganzes Jahr junge

Köchin
Küchen- u. Hausmädchen
Saaltöchter
Zimmermädchen

Gefälligst Offerten an Hotel Edelweiss, Beatenberg.

Gesucht

in Jahresstelle nach Zürich selbständige, sprachkundige

Saaltöchter

sowie Anfängerin als

Saal-Lehrtochter

zur gründlichen Ausbildung im Service. Offerten sind erbeten an Hotel Neptun, Zürich 8.

Hotel, Zentralschweiz (80 Betten) Jahresbetrieb, sucht zur selbständigen Führung des Hotelbüros erfahrene, gut ausgewiesene

Sekretärin

für Réception, Korrespondenz und Gästebuchhaltung. Alter nicht unter 25 Jahren. Dauerstellung mit fortschrittlich geregelter Arbeitsbedingungen. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre S N 2054 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Dame de buffet-Caissière

qualifiée est demandée

Entrée immédiate ou pour date à convenir. Références exigées. Faire offres au Café-restaurant de la Cloche, Grand Pont, Lausanne.

Gesucht in Jahresstelle

Economat- und Office-Gouvernante

Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnisschriften erbeten unter Chiffre E O 2032 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle nach Basel jüngere, tüchtige

Buffetdame-Gouvernante

in erstklassigen Betrieb. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre B E 2065 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Zimmermädchen
Officemädchen
Restaurationstochter
Haus- und Küchenbursche

Eintritt 15. Oktober 1959. Hotel Müller am Lac, Ascona.

Wir suchen

für sofort in Jahresstelle:

Restaurationstochter sprachkundig
Anfangsserviertochter mit Besuch eines dreiwöchigen Abschlusskurses im Frühjahr
Buffettochter oder **-bursche**
Zimmermädchen

Geregelter Freizeit. Offerten sind zu richten an W. Frei, Hotel Bären, Interlaken.

Wir suchen

für die Zeit von ca. Mitte Dezember 1959 bis nach Ostern 1960

Skiliftkassier

Bedingungen: Muttersprache Deutsch. Fremdsprachen: leichtere Konversation Französisch und Englisch. Skifahrer. Offerten mit Lohnansprüchen, Arbeitsausweisen und Referenzen sind umgehend erbeten an AG. Skilift Parsenn-Furka, Klosters.

Hôtel de 1er ordre en Valais, ouvert toute l'année, cherche

commis de cuisine

Entrée au plutôt possible. Adresser les offres à Hôtel de la Paix et Poste, Sion (Valais).

Gesucht

per sofort

Saaltöchter
Saal-Praktikantin

Offerten erbeten an Hotel Seegarten, Locarno, Tel. (093) 74808.

Gesucht

in Jahresstelle auf dem Platze Luzern

Barmaid

und

Barlehtochter

Geregelter Arbeits- und Freizeit. Guter Verdienst. Offerten unter Chiffre B B 2036 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Ferienablösung (Dauer ca. 6 Wochen):

Portier

Eintritt 15. Oktober. Offerten an J. Stilli, Dir. Hotel-Restaurant «Du Parc», Baden bei Zürich, Tel. (056) 25353

Hotel mit 120 Betten im Oberengadin

sucht für die kommende Winteraison:

Küchenchef
Koch
Sekretärin Journalführerin
2 Saaltöchter
2 Zimmermädchen
2 Etagenportiers
Barmaid
Kellerbursche

Offerten sind zu richten mit Zeugnisschriften und Bild unter Chiffre H O 2042 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL TRÜBSEE

ob Engelberg

1800 m über Meer

sucht für 10monatiges Dauerengagement:

Hotelsekretärin
(eventuell tüchtige Anfängerin)

Buffetochter
selbständig, sprachkundig

Buffetochter
jüngere, für Mithilfe

Verkäuferin
junge, sprachkundige, für Souvenir-Chalet

Restaurationstochter
sprachkundig

Restaurations- und Saalpraktikantinnen
(eventuell Commis)

Officemädchen
oder -Burschen

Aide de cuisine-Pâtissier

Für Skiliftrestaurant
(eventuell nur 5monatiges Engagement):

Köchin
junge (Tochter mit Kochkenntnissen)

Serviertochter
(wenn möglich sprachkundig)

Officemädchen
oder -Bursche

Schriftliche Offerten mit Photo und Zeugniskopien sowie Gehaltsansprüchen sind erbeten.

Gesucht

in erstklassiges Wintersporthotel in Arosa:

Economatgouvernante
Buffetochter
Privatmädchen
Küchen- und Officemädchen
Lingère-Stopferin
Glätterin-Stopferin

Offerten erbeten unter Chiffre G W 1972 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Wir suchen
auf Ende Saison, in Jahresstelle, nach Übereinkunft

erste Saaltochter

Büropraktikant(in)

(per sofort)

Schweizer(in), sprachkundig, in modern eingerichteten Betrieb. Gelegentliche Arbeitszeit, Sozialversicherungen, zeitgemässes Unterkunfts, guter Verdienst. Offerten mit Photo, Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen sind erbeten an Hotel Limmathof, Baden.

Hotel Acker, Wildhaus

sucht in Saison- oder Jahresstelle:

Anfangssekretärin
Chef de service
Restaurationstochter
Barmaid
Saaltochter
Zimmermädchen

Offerten mit Unterlagen und Photo erbeten an die Direktion.

Patissier

required for first class North West City, Near Liverpool, England. Good wages and conditions of employment. Apply with references to the Manager, Grosvenor Hotel, Chester.

ENGLAND

Gesucht

zu baldmöglichstem Eintritt

NURSE

zu zwei Knaben (2 Jahre und 7 Monate alt), und Mithilfe in Küche und Haushalt. Herrschaftliches Stadthaus in London.

EHEPAAR

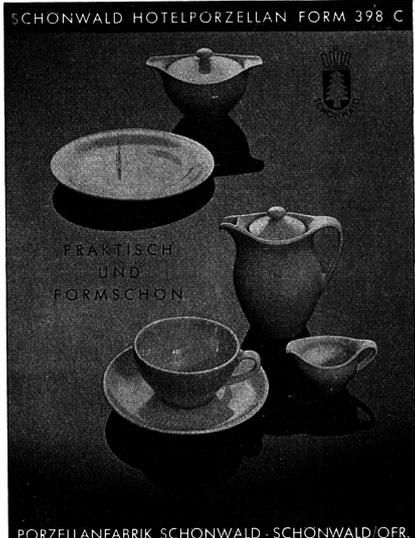
(evtl. 2 Schwestern oder Freundinnen) zur selbständigen Führung des Haushaltes. Perfektes Kochen Bedingung. Modernes Landhaus dreiviertel Stunden ausserhalb Londons. Sehr guter Lohn. Offerten mit Referenzen und Photo gefl. umgehend an Mrs. Norman Railing, Parkhotel, Lorcarno (T).

WERKZEUG-KOFFER

für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeufoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrzehntelang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorteilhaften Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den feinen, soliden u. praktisch installierten Fiberglas-Koffer nach Belieben.

JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD, Tel. (064) 3 13 73
Spezialgeschäft für Küchen-, Konditoren- und Metzgerartikel

SCHONWALD HOTELPORZELLAN FORM 398 C



PRAKTISCH UND FORMSCHÖN

PORZELLANFABRIK SCHONWALD · SCHONWALD O.F.R.

Bezugsquellen-Nachweis

KERAGRA GmbH., ZÜRICH 1

Talstrasse 11 - Telefon (051) 23 91 34

Gesucht

eine selbständige

Köchin

in Ausflugsrestaurant Nähe Basel. Eintritt 1. November. Antragen sind erbeten an Frl. K. Marti, Rest. Eggligraben, Pratteln, Tel. (061) 815251.

Küchenchef-Restaurateur

(Spezialitätenkoch) gesucht

Jahresstelle, Stadt Zürich, 1. November 1959. Schweizer, nicht unter 35 Jahren, in Mittelbrigade. Vollständige Offerte mit Lohnansprüchen erbeten unter Chiffre K R 1979 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf 1. Oktober oder nach Übereinkunft gute

Köchin

sowie auf 1. Dezember tüchtige

Serviertochter

Gelegentliche Freizeit und guter Verdienst. Fam. Tina Metzger-Pelican, Hotel Cassana, Klosters, Tel. 083/3 82 29

Gesucht

auf 15. Oktober

Buffet-dame

Jahresstelle. Offerten mit Lohnanspruch an Restaurant Ancien Stand, La Chaude-Fonds.

Aber gewiss
... nur bei Interessenten kaufen!

Für Luxushotel Spaniens

wird ab Oktober, November, in allen Sparten versterter, energischer und nüchtern

I. KÜCHENCHEF

in Jahresstelle gesucht.

Bewerber, auch solche, die noch als erate Sauciers in erstrangigen Häusern arbeiten, müssen genügende Erfahrung in französischer Küche haben, um internationalen Publikumswünschen gerecht werden zu können. Französische Sprachkenntnisse erforderlich.

Tüchtiger

JUNGKOCHE

(Metzger) kann mitangeworben werden. Angebote mit Zeugnisschriften und Referenzen an: James M. Henshaw, Hotel Reina Cristina, Algeciras (Cadix), Spanien.

Restaurants «Chalet Suisse»

Amsterdam - Den Haag - Rotterdam

Restaurant «Matterhorn» Tilburg

Wir suchen für sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstelle:

Restaurationstochter

Auf 15. November 1959

Bar-Bufferdame

nach Amsterdam

Offerten mit Bild und Zeugniskopien sind erbeten an die Direktion, Noorderde 123, Den Haag.

England

Young Chef, single

(24-28 years old) required

In well-known and beautiful Country Hotel, with in reach of London. All information from Rolf Moser, Hotel Bel-Air, Grindelwald, Tel. (036) 3 2136.

Wanted

First class Manager

for Taj Mahal Hotel Bombay

(250 rooms). Must be very knowledgeable in all aspects of big hotel management. Salary \$Fr. 2300.- to 2500.- + 200 \$Fr. entertainment allowance depending on qualification. First class passage both ways paid. Details of previous posts certificates and present photograph required. Last day for application 10th November. Applications to be sent to.

KOCH

Grosse Lebensmittel-fabrik

sucht für die Versuchsabteilung bestens ausgewiesenen

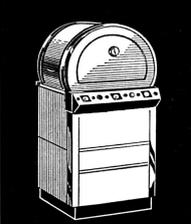
Es wollen sich nur Interessenten melden, die über mehrjährige gute Berufskennntnisse verfügen. Es handelt sich um eine Dauerstelle mit neuzeitlichen Arbeitsbedingungen, Pensionskasse. Handschriftliche Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Photo sind erbeten unter Chiffre G L 2114 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesparte

Fr. 5300.- im Jahr

dank der MEIKO-Geschirrwashmaschine! So urteilt der Inhaber eines Stadtrestaurants und belegt diese Feststellung mit genauen Betriebszahlen. Er führt u.a. an: Einsparung an Arbeitskräften, kein Geschirrbrech mehr, weniger Heisswasser. Wir geben Ihnen gerne Einblick in das Exposé. Die MEIKO erleichtert das Personalproblem, schafft bessere Arbeitsatmosphäre und hält immer genug strahlend sauberes Geschirr bereit.

Unter den 26 verschiedenen MEIKO-Modellen ist auch die für Ihren Betrieb genau richtige Maschine vorhanden. Wir dienen Ihnen gerne mit Unterlagen.

MEIKO-SWISS SK 60 Vollautomat
Schweizer Fabrikat

Ein guter Tip:
Verwenden Sie zum Abwaschen AQUALYT, das neue, flüssige Abwaschmittel mit selbsttätiger Glanztrocknung. Besonders günstig im Preis. Dank unserem «AQUALYT»-Dosierapparat zudem jede Materialverschwendung ausgeschlossen.

ED. HILDEBRAND ING.

ZÜRICH, Seefeldstrasse 45, Telefon (051) 348866

Service- und Verkaufsstelle Bern:
S. Cina, Schönburgstr. 38, Bern, Tel. (031) 86378

Service- und Verkaufsstelle St. Gallen:
E. Voegelin, Fellenbergstr. 65, St. Gallen, Tel. (071) 225959

Repräsentation pour la Suisse Romande:
J. Diemand S.A., 26, rue César-Roux, Lausanne, tél. (021) 228491

OLMA, Halle 2, Stand 269

Hôtel de premier rang à Genève

cherche

un chef-saucier

qualifié. Place stable, à l'année, bien rétribué. Faire offres sous chiffre F S 2048 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2, en joignant copies de certificats et références.

Sommelier - Sommelière

trouverait place stable

ainsi qu'un revenu fort appréciable. Connaissance des deux services exigées. Si possible français et allemand. Entrée à convenir.

Offres avec copie de certificats et photo, ou se présenter à: Hôtel de l'Aigle, Couvet (NE), Téléphone (038) 9 21 32.

Nach Bangkok gesucht

für neues Grosshotel (Eröffnung Juni 1960) tüchtiger, best-qualifizierter

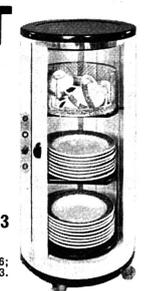
Hotel-Manager

Ausführliche Offerten unter Chiffre NB 2033 an die Hotel-Revue, Basel 2.

SERVOMAT

der ideale Tellerwärmer

45-50 Teller. - Regulierbarer Thermostat.
Standmodell Fr. 390.- Fahrbar Fr. 475.-
Miete Fr. 36.- bzw. Fr. 43.50 per Monat.
Tasseneinsatz Fr. 25.-



Generalvertretung:
H. Bertschi, Sillerwies 14, Zürich 7/53
Telephon (051) 348020

Kantone: Basellid. } G. Egger, Zwinglistr. 22, Bern, Tel. 5 39 66;
Soloth., Bern } P. Gasser, jun., Dagmersellen, Tel. 9 41 43.

OLMA: Halle 7a (Degustation) Stand 1726.

La chronique littéraire de Paul André

De la plume à la fourchette . . .

Ainsi auraient pu s'intituler ces Souvenirs littéraires et gastronomiques du défunt prince des gastronomes, qui viennent de paraître chez Albin Michel à Paris. Prince unique, puisqu'il en fut le premier, et que l'Académie qu'il a fondée ne lui donnera pas de successeur. Couronnsky écrit en effet beaucoup de choses, et, selon son propre avis, plus de choses qu'il n'en a signées, avant de consacrer sa plume à celles de la gourmandise. On pourrait même dire que, sa carrière commencée en écrivant pour manger, consistera finalement à manger pour écrire.

Il n'avait pas seulement prêté à quelques négriers, dont Willy, le premier mari de Colette, les fécondes ressources de son verbe; la publicité aussi en bénéficia. C'est lui qui publiait dans Le Journal, bien avant l'autre guerre, «Les Lundis de Michelin», quand nul ne connaissait encore l'information industrielle, comme on la pratique aujourd'hui sous l'irrecevable terme de «public relations». Et c'est même l'auteur du fameux slogan: Le pneu qui boit l'obstacle. Ne fallait-il pas avoir, comme lui, une bouteille de grand vin dans le subconscient, pour trouver cette géniale image? Notons aussi qu'il fut l'auteur de l'aphorisme moins célèbre, mais qui ne saurait plus nettement exprimer ce qu'il entend dire: Il y a quarante immortels, mais un seul increvable: le pneu (...).

Sa culture, sans être très étendue, était celle d'un esprit bien fait — chose devenant rare à l'époque où sévit le remplissage automatique des cerveaux. Son talent évoluait avec délices dans les limites du brillant anecdotique que rappelle son ouvrage posthume, et qui donnait supérieurement la réplique aux Alphonse Allais, P.-J. Toulet, Tristan Bernard, Raoul Bonchon — dont maintes saillies aiment les pages exquises où revit leur souvenir. Cet échappé de la Sorbonne avait dans le sang son Rabelais, son La Fontaine, son Voltaire, et il tenait d'eux une langue incisive, qui voulait n'être dupe de rien, fût-ce au risque de n'être ni très loin ni très haut. Une langue cependant capable de condenser à l'occasion la plus profonde vérité. Témoin sa définition du style, dans son beau chapitre sur Brillat-Savarin: «Le style est l'empreinte que laisse le caractère d'un homme sur la vérité qu'il exprime.»

Ce joyeux dîneur était en fait un désabusé, dans un monde dont il apercevait plutôt les aspects burlesques, et qui lui ménageait pourtant une assez agréable place. Première victime de son esprit, qui l'empêchait de se prendre au sérieux, il s'en consolait par le moins amer des humours. Voici par exemple comment il prévenait les sourires devant sa passion pour les mots-croisés:

— Je sais bien que les gens sérieux moquent notre innocente manie, mais quand je considère

dans quel pétrin nous ont mis les gens sérieux, leur opinion me laisse assez tranquille . . .

Un émule en plaisanterie s'était joint à lui pour fonder une société sans commandite, dite société par inaction et sans obligations, la Société des Imprévoyants de l'avenir — dont le titre seul, précisait-il, est tout le programme. Il ne croyait pas à l'économie politique, qui lui paraissait «la plus prétentieuse des sciences inexactes». Quant à l'économie tout court, il avouait s'en être toujours abstenu, «par la raison majeure que, pour mettre de l'argent de côté, il faut d'abord en avoir devant soi, ce qui ne lui jamais non cas.»

Le charme qui émanait de sa personne, Pierre Louys l'évoque dans une lettre publiée ici avec plusieurs inédites du même auteur et de quelques autres:

— Vous êtes l'ami le plus charmant, vous êtes plein d'esprit, vous êtes gai même quand votre existence ne vous donne pas sujet de l'être, et vous me rendez heureux quand je ne le suis pas rien qu'en sonnant à ma porte . . .

Naissance de l'avion à réaction DC-8

C'est le 7 juillet 1955 que les usines Douglas décidèrent la construction du quadriréacteur DC-8. Il a fallu pour cela ériger à Long Beach, près de Los Angeles, deux ateliers géants de 25 millions de dollars destinés uniquement au montage de ce nouveau type d'avion. Le DC-8 n'est pas la version civile d'un appareil militaire; il a été conçu dans sa version commerciale. Douglas est la première et, jusqu'ici, la seule entreprise mettant la plus grande partie de son potentiel de production au service de l'aviation civile à réaction.

Le développement technique du DC-8 a nécessité 660000 heures de travail comparées aux 740000 exigées par l'avion à pistons DC-6. Le projet du DC-8 a dépassé un investissement de 250 millions de dollars. S'appuyant sur une expérience de douze ans dans la construction d'avions à réaction, au cours desquels plus de 2000 appareils militaires furent livrés, Douglas a renoncé à la construction d'un prototype. Les compagnies de transport aérien n'hésitent cependant pas à commander leurs DC-8 «sur plans».

La construction de la première unité commença le 10 mai 1957. Une année plus tard, elle effectuait son vol initial alors que le 14e DC-8 était mis en chantier. Le coût du DC-8 n° 1 s'est élevé à 40 millions de dollars; celui de l'appareil bénéficiant de la production en série est de 5,5 millions de dollars. Ces dépenses paraissent très élevées. Remarquons toutefois qu'aucun élément de construction d'autres modèles d'avions n'a pu être employé

Y avait-il chez ce délicat plus d'énergie que n'en laissait voir son penchant pour les mieux embourgeoisées des aises? Mais parlons maintenant du gastronome, qui désarmait les âmes sensibles par la déclaration suivante:

— Mon affection pour les bêtes s'est toujours partagée entre les animaux domestiques et les animaux comestibles . . .

Il voyait venir la fin de son art — car c'en est un, quoi qu'on en pense — et n'avait sans doute pas tout à fait tort, quand on songe à ce qu'il est devenu pour pas mal de nos contemporains qui semblent ignorer quelle politesse de l'esprit exige une gourmandise intelligente. Le meilleur de sa verve, il l'avait retrouvé, au déclin de sa longue existence, pour décrire un âge où les hommes mesureront cinq mètres et vivront cinq cents ans, grâce aux piqûres savamment dosées par lesquelles subsisteront ces chefs-d'œuvre de la biologie artificielle. La tête et les membres sont considérablement développés, mais tout le tube digestif a disparu; la chronique gastronomique d'une nébuleuse transmet aux terriens les impressions de leur lointains ancêtres qui devaient mastiquer pour se nourrir. L'émission est annoncée par un indicatif aux paroles moins belles que la musique:

Si c'était pour en arriver là,
C'était pas la peine (bis).

Paul André

Auskunftsdienst

Vorsicht, kein Kredit!

Unsere Mitglieder seien dringend davor gewarnt, der Firma Wells-Tours Inc., 9250 Wilshire Bd., Beverly Hills, California, U.S.A. Kredit zu gewähren, denn ein Mitglied, das unvorsichtigerweise kreditierte, hat Mühe, von dieser Firma eine immer noch ausstehende Rechnung einzufordern.

Le fuselage et le poste de pilotage ont été immergés dans une piscine afin de subir, durant plusieurs mois, de rapides changements de pressions intérieures et extérieures. Des plongeurs ont sans cesse contrôlé les résultats de cette épreuve. La charge provoquée correspondait à 120000 décollages, vols et atterrissages. Fenêtres et portes ont fait l'objet d'une attention spéciale, celles-ci pouvant être sources de points de rupture ou de fissuration.

Afin d'éprouver les parties de l'avion renforcées au titane, les parois métalliques ont été percées par des javelots permettant de déterminer dans quelle mesure des fissures ou ruptures du matériel peuvent se produire. Le renforcement du cadre et du verre des hublots a été nécessaire afin d'éviter les dangereuses conséquences du choc éventuel d'oiseaux en vol.

En plus de ces essais, le système hydraulique et pneumatique, les nacelles des moteurs, les instruments, les installations d'éclairage et de ventilation, l'insonorisation, etc. ont subi de sévères épreuves. Certaines parties de l'avion ont passé ainsi avec succès des essais de fatigue correspondant à leur mise en service durant 100 ans. Ces problèmes concernant la sécurité d'exploitation ne formaient cependant qu'une partie des examens auxquels a été soumis l'appareil, celui-ci ayant encore effectué toute une série d'essais en vol afin d'obtenir le certificat de navigabilité qui lui fut délivré le 1er septembre 1959. Depuis le vol initial du 30 mai 1958, le DC-8 a effectué 1782 décollages et atterrissages accomplissant 2300 heures de vol. Le programme des épreuves est exécuté par des experts de l'autorité nationale de contrôle. Les exigences sont plus élevées que celles auxquelles étaient soumis les types d'avions précédents. Tous les essais en vol effectués jusqu'à maintenant ont très bien réussi, à l'exception d'un atterrissage mouvementé démontrant par ailleurs les qualités du DC-8 dont les pilotes sont enchantés.

Le délai de construction du DC-8 est de 25 semaines. La chaîne est formée de 50 appareils auxquels trois équipes travaillent simultanément. Les femmes forment le 41% du personnel. Quatre à cinq DC-8 quittent chaque mois les ateliers de construction.



Hotel EDEN RHEINFELDEN
und seine heilenden Bäder offen bis Ende Oktober

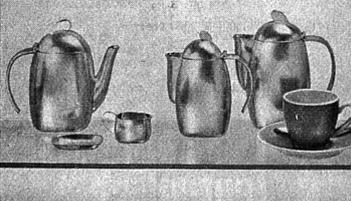


Canadian Schenley O.F.C.

Die drei Buchstaben O. F. C., das Signet für den OLD FINE CANADIAN SCHENLEY müssen gross geschrieben werden! Die Auszeichnung jeder einzelnen Flasche mit dem „CERTIFICATE OF AGE“ ist Garantie und Verpflichtung zugleich.

Trotzdem gibt es keine Wunder in der Herstellung erstklassiger Whiskies. Die Grundlagen bleiben sich immer gleich: Auslese der Rohstoffe, langjährige Lagerung und Ausreife im ausgekohlten Eichenfass und die Berufserfahrungen der Hersteller. Aber der O. F. C. verrät durch seine edle Milde und die Noblesse seiner Mundigkeit die flammende Kraft und den vegetativen Reichtum seiner Herkunft - Kanada!

Generalvertretung für die Schweiz: BERGER & CO LANGNAU/BERN



BEDARF

HAARI-HOTEL ZÜRICH 8

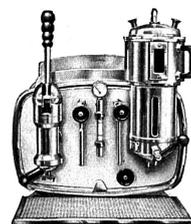
Falkenstrasse 14 Tel. 471437

DIE NEUE LINIE IM GASTGEWERBE

SILBER GLAS PORZELLAN



KAFFEE MASCHINEN BRAVILOR - ROYAL



- Für jeden Betrieb die richtige Maschine
- Frischwasserbrüfung
- halb- und vollautomatische Kolben
- 20 verschiedene Kombinationen
- mit Behältern à 2, 3, 5 Liter Inhalt
- 100% Schweizer Fabrikat

OLMA St. Gallen: Halle 2, Stand 2001

H G Z - Aktiengesellschaft, Zürich-Affoltern Zehntenhausstrasse 15-21, Telephon (051) 57 14 40

Die English-Schule The Gables

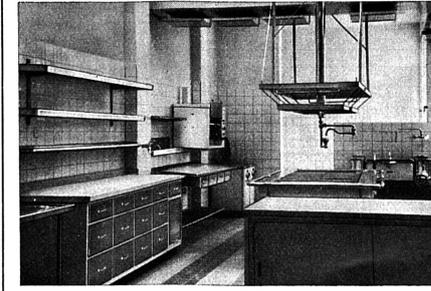
Zufriedene Studenten in 8 verschiedenen Ländern. Klassen mit maximal acht Schülern. Studenten werden in ausgewählten Familien untergebracht (1 Student pro Familie), welche speziell die Konversation pflegen. Freie Fahrt zwischen Schule und Haus. Schreiben Sie an The Gables, Ramsgate Road, Margate (England).

WER nicht inseriert wird vergessen!

Locarno-Muralto à vendre PENSION

bien fréquentée, belle position centrale, maison indiquée aussi pour appartements. 28 locaux, 32 lits, eau courante chaude-froide. Chauffage central, belles chambres, jardin, terrasses, avec ou sans inventaire. Offre sous chiffre L M 2080 à l'Hôtel-Revue, Bâle, ou tel. (093) 71359.

in LUGANO sucht schwedisches Hotelier-Ehepaar ein modernes HOTEL GARNI von 35-60 Zimmern oder eine TEA-ROOM-KONDITIONEIRE zu kaufen oder zu pachten. Offerten erbeten unter Chiffre F J 1257 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Aklin KÜCHENEINRICHTUNGEN

sind formschön und solid

Arbeits- und Patisserie-Korpusse wie Tische, Metallkonstruktion in jeder Grösse und Einteilung. Geschirrwaschmaschinen und Spülanlagen, Spülische und Abdeckungen aus Chromnickelstahl, Kasserollengestelle, Hängergeste in jeder Grösse, div. Küchenmaschinen, Kochgeschirre und Küchengeräte

Verlangen Sie Offerte und fachmännische Beratung

K. Aklin ZÜRICH, Seefeldstrasse 26
Telephon (051) 329014

Spezialgeschäft für Grosskücheneinrichtungen
OLMA, HALLE 2, STAND 208



*Genussvoller
Blanc de Blancs
Ein Verbündeter
jedes guten Gastgebers.*

- Dettling-Cuvée Réserve
-Blanc de Blancs-
Demi-Sec
- Dettling-Cuvée Réserve
-Blanc de Blancs-
Dry/Extra-Dry/Brut
- Dettling-Mini-Sec
Cuvée Réserve in
Portionierflasche
- Dettling-Silber/Gold
Acht grammspezifische
Flaschengrößen

Dettling

CHAMPAGNISATION DEPUIS 1867

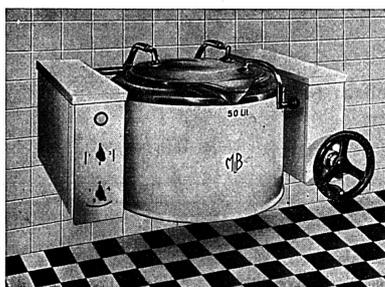


'CULINAT'

Die herrliche
Trockenwürze
zur
**Aromatisierung und Verfeinerung
aller Speisen!**

Ein Spitzenprodukt der

LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52-Seebach
Telephon (051) 46 72 94
Spezialfabrik f. feine Bouillons, Suppen, Saucen, Sulz, Würze



Küchenanlagen
elektrische
Kippkessel
Kippbratpfannen
Wärmeschränke
Backöfen
sparen Zeit und
Geld

Vitamingehalt der Speisen bleibt erhalten, keine Überhitzung möglich.
Verlangen Sie bitte Prospekt Nr. 8 und unverbindliche Beratung.

Max Bertschinger & Co., Lenzburg

Gegr. 1922 Fabrik elektrotherm. Apparate Telephon (064) 8 27 12

Für den anspruchsvollen Hotelgast

PIRELLI „gommapiuma“-Matratzen

„gommapiuma“-Matratzen
bieten überzeugende Vorteile:

Luftpolsterung durch Millionen kleinster Zellen, welche dem ruhenden Körper das herrliche Gefühl der Schwerelosigkeit vermitteln.

Volle Regeneration des Körpers während des Schlafes.
Mollige Wärme im Winter, Temperaturengleich im Sommer!
Absolut keimfrei und keimtötend (bakterizid).

Andauernde Ventilation.

Anatomisch richtige Lage des Körpers.

Die «gommapiuma»-Matratze ist und bleibt immer wirk-
lich geräuschlos!

Hygienisch und dauerhaft, leicht und handlich, waschbar, ab-
solut geruchlos.



20 Jahre schriftliche Garantie

Pirelli-«gommapiuma»-Matratzen sind ein Produkt der weltbekannten Pirelli-Werke.

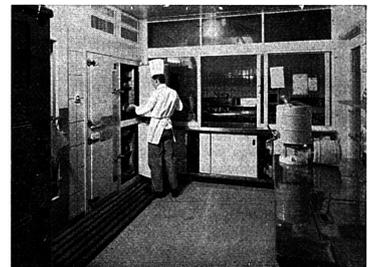
Auskunft und Bezugsquellen durch:
Pirelli-Produkte AG., Zürich 5
Telephon (051) 42 56 58

Wir erstellen für den anspruchsvollen Hotel- und Restaurantbetrieb:

Für Küche und Office: Kühlschränke mit individueller Inneneinrichtung in ortsfester oder transportabler Ausführung, Kühl- und Tiefkühlräume für Fleisch, Gemüse, Milch- und Milchprodukte usw.

Für Restaurant und Bar: komplette moderne Buffetanlagen, Spüleinrichtungen, Gläserchränke, Kühlvitrinen, Glaceanlagen, Konservatoren usw.

Für den Keller: Kühlschränke und Kühlräume für Wein, Bier, Mineralwasser.



Teilsicht der SCHECO-Kühl- und Gefrieranlage im Gartenhotel Winterthur

Tausende von Anlagen zeugen von unserer Leistungsfähigkeit. Profitieren auch Sie von unserer jahrzehntelangen Erfahrung. Individuelle Beratung, fachmännische Ausführung, prompter Service.

Betriebseigene Abteilungen: **Kompressoren- und Verdampferbau**
Kühlmöbelschreinerei
Isolierungen
Getränkearmaturen und Apparatebau
Oberflächen- und Härtetechnik

A. Schellenbaum + Co. AG., Winterthur

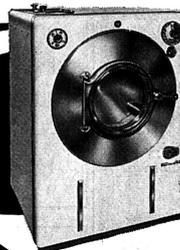
OLMA ST. GALLEN: HALLE 8, STAND 835

Wir zeigen unter anderem: Diverse Glaceanlagen, einen steckerfertigen Kühlschrank für Küche oder Office, sowie einen Flaschen-Kühlschrank.



A. CLEIS A.G.

Gegr. 1872



NEU! Ein Griff . . ein Dreh . .
und das Waschen kann beginnen, dank dem von uns neu entwickelten und zuverlässigen

Formatic-Timer

Er sorgt automatisch für den richtigen Ablauf des Waschprogramms

- 1 Stark beschmutzte Wäsche
- 2 Normal beschmutzte Wäsche
- 3 Passantenwäsche
- 4 Feinwäsche, Wolle, Seide, Nylon

Verlangen Sie für unsere vollautomatischen Frontal-Waschmaschinen mit dem **Formatic** Timer-System à 6, 10, 20 oder 30 kg Trockenwäsche, unverbindliche Auskunft

A. Cleis AG Sissach Tel. 061 85 13 33

Büro und Vorführungslokale

- Basel Tel. 061 24 32 16
- Bern Tel. 031 5 88 10
- Lausanne Tel. 021 26 70 04
- Zürich Tel. 051 34 00 18

Schweizer Kulturleben im Oktober 1959

Leuchtender Herbst in Luzern

Die Herbstgäste im Umkreis des Vierwaldstättersees haben auch im Oktober Gelegenheit, dem neuen «Verkehrshaus» in Luzern einen Besuch abzustatten. Von überraschender Fülle und Vielgestaltigkeit sind die Darstellungen aus dem historischen und dem heutigen Verkehr zu Lande, zu Wasser und in der Luft, die sich auf fünf Hallen und das Freigelände verteilen. Für jugendliche Besucher gibt es auch viel zu manipulieren, und das von Zügen in Kleinformat fleissig befahrene grosse Modell einer Gotthardbahnstrecke wird von gross und klein als besonderes Schaustück bewundert. — Kunstfreunde werden nicht versäumen, die noch bis 11. Oktober dauernde, grossangelegte Ausstellung «Moderne Wandmalerei der Schweiz» im Kunstmuseum zu studieren, die einen Überblick über einen wichtigen Zweig öffentlicher Kunst bietet. In der Lukaskirche hört man am 15. Oktober den Stuttgarter Kammerchor, und vom 5. bis 17. findet auf dem Bahnhofplatz die farbenfrohe Luzerner Herbstmesse statt.

Was bringt der Oktober in Bern?

In Bern wird am letzten Tag des Monats die der Kunsthalle die Werkschau von Albert Schnyder (Delsberg) eröffnet. Am 2. Oktober erschien das American Festival Ballet im Kursaal. Die Schweizerische Kunst- und Antiquitätenmesse wird dieses Jahr vom 9. bis 19. Oktober durchgeführt, die Ausstellungen «Mowo» und «Hoga» beginnen am 23. Oktober.

Herbstliche Musikwochen

Die traditionellen «Settimane musicale» in Ascona am Sonnenufer des Langensees brachte am 6. Oktober ein Gastspiel der Ballets Jean Babilée (Paris), am 14. einen Klavierabend von Wilhelm Backhaus und zum Abschluss am 22. ein Konzert der Stuttgarter Philharmoniker mit dem Cellisten Pierre Fournier. — Die regsame Stadt Vevey am Genfersee lässt auf den «Septembre musical» am 6. ein Konzert der Violinistin Johanna Martzy und am 9. ein solches des Kammerorchesters Pforzheim folgen.

Kunst und Gewerbe in Basel

In der Kunsthalle Basel folgt am 24. Oktober die Gemäldeschau von Max Gubler und Irene Zurkinden auf die bis 18. Oktober dauernde Jubiläumsausstellung von Karl Aegerter. Im Gewerbemuseum sieht man bis 11. Oktober «Alte und neue Formen in Japan». Völkerkundliches Interesse verdient die originelle Schau «Guter Appetit bei fremden Völkern». Wie diese Veranstaltung, so beginnt auch die Basler Herbstmesse am 24. Oktober.

Schöne Herbsttage am Genfersee

Die «Fête des vendanges de la Côte» brachte am 3. und 4. Oktober fröhliches Leben in das Städtchen Morges. Die Bologneser Oper bestreift vom 10. bis 17. Oktober in Lausanne das fünfte «Festival d'opéras italiens». Grosses Interesse findet in der

Musikwelt das Schlusskonzert des Internationalen Musikwettbewerbes in Genf, das auf den 3. Oktober fällt. Im Konservatorium von Genf spielt Nikita Magaloff an sechs Abenden sämtliche Klavierwerke von Chopin. Am 28. Oktober wird in Genf der «Salon des Arts ménagers» eröffnet; der Agrikultur waren die «Journées Paysannes» (2.-4.) in Genf gewidmet. In der Kirche St-Gervais in Genf konzertiert am 12. der Stuttgarter Kammerchor; in der Cour de St-Pierre am 22. das Kammerorchester von Pforzheim. In Montreux führen die Vertreter der ungenständlichen Kunst im Kanton Waadt vom 10. bis 29. eine Ausstellung durch; im gleichen Zeitraum zeigt der Maler Ed. Goerg im Athénée in Genf seine Bilder.

Ein spanischer Chor auf Reisen

Das Chormadrigal von Barcelona bringt auf seiner Schweizerreise die «Johannespassion» von Bach in mehreren Städten zur Aufführung. Diese Konzertreise beginnt am 16. Oktober in Lausanne und führt an den folgenden Tagen nach Genf, nach Neuchâtel und am 22. nach Fribourg. — Dass ausländische Ensembles gerne die Schweiz besuchen, wird auch durch das Konzert des Süddeutschen Kammerorchesters vom 20. Oktober in Frauenfeld bestätigt.

Schweizer Arbeit und Volkstum, Kunstausstellungen

Die «OLMA», schweizerische Messe für Land- und Milchwirtschaft, bringt vom 8. bis 18. Oktober der Stadt St. Gallen einen gewaltigen Besucherstrom; sie bietet Einblick in bedeutsame Bereiche des schweizerischen Wirtschaftslebens, in dem die Landwirtschaft noch immer einen wesentlichen Platz behauptet. Im Kunstmuseum St. Gallen dauert die Ausstellung «Neue Schweizer Bildteppiche» bis 18. Oktober. — In Neuchâtel bildete ein Festzug den Höhepunkt der «Fête des Vendanges», die das Wochenende vom 3. und 4. Okt. belegten. Vom 4. bis 6. Oktober erfreute man sich in Thun am «Ausschiesset», das ebenfalls einen Festzug in sich schloss. Die Walliser Hauptstadt Sion bietet bis Ende des Monats die Abendaufführungen von «Sion à la lumière de ses étoiles»; Châtel-St-Denis feiert am 18. und 19. Oktober seine «Bénichon», und die Stadt Olten führte vom 3. bis 5. Oktober ihre Messe MIO durch. An das Schweizer Volkstum in alter Zeit erinnert in der Zentralbibliothek Solothurn die Ausstellung der Graphik von Urs Graf (3. bis 25.); auf der Sankt-Peters-Insel im Bielersee ehrt eine Ausstellung das Andenken des verstorbenen Heimatfreundes Walter Läderach. Das Kunsthaus in Glarus aber zeigte eine Ausstellung des Malers Cuno Amiet, des Nestors der Schweizer Künstler (27. Sept. bis 2. November).

Viel Abwechslung in Zürich

Bis zum 11. Oktober bietet die Schweizerische Gartenbau-Ausstellung an beiden Ufern der Zürcher Seebrücke noch ihre landschaftlichen und gartenkünstlerischen Schönheiten dar, und in den auch abends zugänglichen hellerleuchteten Pavillons werden farbenreiche Herbstblumen prangen. In Unterengstringen bei Zürich ist dann die grosse Dahlienschau noch bis Mitte des Monats zugänglich. Am 4. Oktober schloss die beliebte Zürcher Herbst-

schau im Hallenstadion. Am 10. Oktober geniesst man das sangesfreudige dritte «Festival della Canzone italiana in Svizzera». Von Zürich aus gelangt man leicht nach Uster, wo dieses Jahr vom 3. bis 25. Oktober die Kunstschau Zürich-Land stattfindet, und nach Winterthur, wo der Maler Alfred Kolb (1878-1958) durch eine Gedächtnisausstellung geehrt und am 4. Oktober die Ausstellung «Il Futurismo» eröffnet wurde. SVZ

Opéras italiens à Lausanne

Le barbier de Seville

Le thème du «Barbier de Séville» hante le théâtre français depuis fort longtemps. C'est la mésaventure d'un père soupçonneux qui tient sa fille à l'écart de tous les prétendants possibles, mais qui se fait jouer de lui et ridiculiser. La fille finit toujours par se marier clandestinement et le vieux barbon na plus qu'à s'incliner.

De ce sujet, Beaumarchais avait tiré, en 1775, une comédie en cinq actes, qui fut un véritable «four». Il la ramena à quatre actes, et ce fut un succès immense. Tout le monde connaît l'histoire du comte Almaviva, amoureux de Rosine, que séquestre son barbon de père. Pour déjouer la surveillance du pauvre Bartholo, Almaviva recourt à l'imaginaire de Figaro, son ancien domestique devenu barbier. Toutes les ruses sont bonnes aux deux hommes pour approcher la belle Rosine.

Rossini avait demandé à Césaire Sterbini de lui écrire un livret en deux actes, qu'il intitula «Almaviva ou la Précaution inutile». La première représentation de cet opéra, en 1816 à Rome, fut l'un des échecs les plus retentissants de toute l'histoire du théâtre lyrique. Mais une nouvelle version remporta un triomphe complet dans le monde entier.

On a dit du «Barbier» que c'était une œuvre pour les jeunes et qui enthousiasmait les vieux. Cette affirmation demeure vraie, comme demeure inimitable le personnage ingénieux de Figaro. Pour interpréter ce rôle écrasant, les organisateurs du Ve Festival d'Opéras italiens ont fait appel au meilleur titulaire contemporain du rôle, le baryton Rolando Panerai, qu'entourera Apostino Lazzari (Almaviva), Bruno Cioni (Bartholo), Enrico Campi (Basilio) et Gianna d'Angelo (Rosina).

Le «Barbier de Séville» sera donné à deux reprises au Théâtre de Beaulieu, à Lausanne, le mardi 13 octobre et le samedi 17 octobre dans le cadre du Ve Festival d'Opéras italiens. Pour ces deux représentations les chœurs et l'orchestre de l'Opéra de Bologne (200 artistes) seront dirigés par le maître Argeo Quadri, considéré dans toute l'Italie comme le meilleur interprète actuel de Rossini. Les spectateurs de Beaulieu jouiront d'un véritable privilège, car il est très rarement possible de réunir sur le même plateau une troupe aussi brillante et aussi homogène.

A propos du prochain Salon de l'équipement hôtelier

La période des vacances 1959, en France du moins, fut sans conteste une trop courte, mais la saison n'a pas été mauvaise pour l'industrie hôtelière et touristique prise dans son ensemble.

Elle a cependant ménagé quelques surprises dont il sera utile de tenir compte pour l'avenir.

Contrairement aux années précédentes, les «palaces» et «grands hôtels» ont fait et font encore «Salle comble»; et dire qu'en moins de 35 années 88 % d'entre eux — 275 exactement — ont disparu! N'étaient-ils pas 311 en 1925 pour n'être plus que 38 en 1959?

Les autres hôtels affichaient complet dans presque toutes les régions. Seule l'Hôtellerie moyenne pouvait encore offrir de temps à autre quelques chambres à louer.

Faut-il incriminer le camping qui fait concurrence à cette classe d'hôtels?

Nous ne croyons pas à son grand développement pour l'avenir, car camper revient très cher de nos jours.

Or, depuis 1925, les progrès sociaux ont fait des pas de géant dans tous les pays et la rapidité et les rayons d'action des déplacements ont bouleversé toutes les habitudes touristiques.

Mais, si certains hôtels ont disparu, d'autres sont nés, plus dispersés, moins vastes, souvent mieux adaptés à la clientèle actuelle. Ils sont en trop petit nombre encore, nous ne les répéterons jamais assez. La capacité touristique de la France pourrait être doublée sans risque.

Mais comment connaître toutes les ressources dont l'hôtellerie peut disposer?

Rassembler pour dix journées en un seul lieu, sous le même toit, tous les fournisseurs de l'hôtellerie, toutes les fournitures, toutes les nouveautés que la technique nouvelle offre pour le confort et la bonne rentabilité de nos entreprises touristiques était une nécessité.

Depuis 6 ans, avec un succès grandissant chaque année, 300, plus 400 et cette année plus de 500 fournisseurs éprouvés seront présents au VIme Salon technique de l'équipement hôtelier et pourront ainsi documenter utilement les hôteliers, restaurateurs, débitants de boissons, auxquels le Crédit hôtelier, par ailleurs également présent, permet de se moderniser et de s'équiper grâce à des conditions de crédit intéressantes.

Une visite à Equip'Hôtel 59 (Parc des Expositions, Porte de Versailles, du 15 au 26 octobre) s'impose pour tous les intéressés qui ont le souci de bien gérer leur entreprise.

BIRDS EYE Empfehlung

Unsere **Riesencrevetten**

sind in der Qualität unerreicht!
(Rohe Crevettenschwänze mit Schale)

Packungen à 2268 g Inhalt.

BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45

Kunsthandlung

Robert Aeschbach

das Spezialhaus für die Ausschmückung Ihrer **Hotel-Räumlichkeiten**

—

Gemälde, Graphik
Stiche

Reproduktionen alter und moderner Meister
Spiegel
Einrahmungen jeder Art
Wechselrahmen
Plastiken

—

Unverbindliche Beratung, Offerten mit Auswahl-Sendungen.

Telephon (051) 25 85 79
Zürich 1, Löwenstrasse 11

WIBIS

die patentierte Bodenreinigungsmaschine pflegt alle Böden rascher und schöner

Kleines und grosses Modell

EMIL BISANG AFFOLTERN A. A.
Fabrikation und Verkauf
051/69 63 35

WIBIS

Diese Stabell
kostet Fr. 28.—

Bitte Muster verlangen
Stuhlvertrieb Kreuzlingen
Postfach 249

Fachmann wünscht in erstklassiger

Hotel-Liegenschaft

KAPITAL

zu investieren. In Frage kommt die Übernahme von

AKTIEN

(oder andere finanzielle Beteiligung)
an florierendem evtl. neu zu gründendem Unternehmen.
Ausführliche schriftliche Offerten (Vermittler vorbehalten) unter Chiffre K A 1951 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn

Mit nur **5 Rp.**

offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse verschlossen, diskret d. interess. illustr. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an Drogerie Schaefer, St. Jakobstrasse 39, Zürich 4/26, genügt.

Hr./Fr.
Adr.
Ort

Woda

Pour nos hôtels toujours pressés...

Grâce à Ruf, les notes des clients sont mises à jour au fur et à mesure par inscription simultanée sur le journal, soit à la main, avec l'appareil comptable Ruf, soit à la machine, avec «Ruf-Intromat».

Ruf vous permet d'adapter rigoureusement l'ensemble de votre organisation (de comptabilité financière, de salaires, d'économat, contrôles, statistiques, administration) aux exigences particulières de votre entreprise et d'obtenir ainsi le maximum de rationalisation. Faites-vous conseiller par l'un de nos spécialistes, sans aucun engagement de votre part ou demandez-nous notre documentation.

RUF

ORGANISATION RUF Lausanne, 15 rue Centrale, Tél. (021) 22 70 77

frifri

Die elektroautomatische Friteuse, die alle Vorteile eines modernen Backapparates in sich vereinigt. Ein Begriff in der ganzen Welt!

60 Konstruktionsmöglichkeiten, mit Behältern von 2 bis 35 l, von Fr. 160.— bis Fr. 3490.—. Ein Jahr Garantie. SEV geprüft. Verlangen Sie bitte Offerte oder unverbindliche Vorführung. Referenzen zur Verfügung. — Auf Wunsch Zahlungsrichtungen. — Apparate auf Probe.

Unsere Apparate können Sie an der **OLMA 1959** bewundern, Halle 2, Stand 208, Firma Aktin

Service-dienst in der ganzen Schweiz.

ARO LA NEUVILLE
Telephon (038) 7 90 91/92

OLMA – 8. bis 18. Oktober Die grosse St. Galler-Messe

«Me mues halt rede mitenand!»

Wohl ist die OLMA in erster Linie Messe und will Markt im weitesten Sinne sein. Sie sammelt ein kaum überschbares Angebot an Gütern, die so, wie sie vorliegen, vom Käufer an der Messe bestellt werden können; nach der Messe wird geliefert. Erschöpft sich in Angebot und Verkauf die Aufgabe der OLMA? Wohl kaum – die Messe will für Käufer und blasse Interessenten ohne eigentliche Kaufabsicht auch da sein zum Betrachten; sie soll über die einzelnen Sparten in den verschiedenen Messeabteilungen orientieren. Der Messebesucher soll anhand seines Rundgangs wissen, wo die Produktion steht, worauf sie sich ausrichtet, wie sie orientiert ist und welche Tendenzen ihr innewohnen. Diese Orientierung übernimmt die Messe als wichtige Nebenaufgabe für Käufer und Nichtkäufer. Nur wer sich gut umgesehen hat, kauft gut und zweckentsprechend ein. Er nützt die Vergleichsmöglichkeiten zwischen gleichgelagerten Produkten gründlich aus und wägt für sich ab, welches Produkt oder Fabrikat, welches Gerät, welcher Apparat oder auch welche Maschine ihm und seinen Verhältnissen am besten dient und im Preise am günstigsten zu stehen kommt. Meistens genügt das Schauen nicht, um hinter den effektiven Wert einer geplanten Anschaffung zu kommen. Folglich drängt

sich ein Gespräch mit dem Verkäufer auf, ja sogar Gespräche mit vielen Verkäufern, um die Vor- und Nachteile des einzelnen Messegutes richtig abwägen zu können. Vielleicht auch liegt das, was man eigentlich sucht, gar nicht vor, ist überhaupt noch nicht auf dem Markt. Gibt es einen Ersatz hierfür? Vielleicht erfährt der Interessent über ein Gespräch mit dem Verkäufer, dass seine Firma nächstes Jahr das gewünschte Produkt herausbringt.

Auch der Verkäufer ist dankbar für solche Gespräche. Er kann durch sie erfahren, wie man sein Produkt einschätzt, was man von ihm erwartet, in welchen Punkten es noch verbesserungsfähig wäre und vieles andere mehr. Ein guter Verkäufer merkt sich die Kundenwünsche und meldet sie seiner Firma. Solche Wünsche tragen dazu bei, um die Produkte verbessern zu helfen, ja sie können auch Initiativen zu Neuschöpfungen werden. So profitiert auch der Anbieter vom Kaufinteressenten, und die Messe wird zum befruchtenden Instrument für die Herstellerfirma. «Me mues halt rede mitenand» hilft dem Käufer wie dem Verkäufer. Wie oft führt ein solches Gespräch zu einem Geschäft, selbst wenn anfänglich gar keine Kaufabsicht vorlag. K.

Standbesprechungen

K. Aklín, Grosskücheneinrichtungen, Zürich
Halle 2, Stand 208

Die Firma zeigt auch dieses Jahr wieder an der OLMA, wie eine Grossküche modern, zweckmässig und solid eingerichtet werden kann. Nebst sämtlichen Spezial-Kochgeschirren in Chromnickelstahl und Aluminium sowie Küchengeräten sind diverse Küchenmaschinen ausgestellt, so z. B. Geschirrwäsche, Universal-Küchenmaschine, Küchen-BLITZE usw. Obgenannte Firma zeigt ebenso: Arbeitskorpus-Metallkonstruktion, fahrbare Kücheneinheit, Kombination einer Economat-Einrichtung, Friteusen «Fritout».

Ein Besuch an diesem überaus vielseitigen Stand vermittelt deshalb wertvolle Ideen zur Betriebsmodernisierung und Rationalisierung. Man kann sich dort unverbindlich beraten lassen, sei es über Neueinrichtungen, für die Umgestaltung eines bestehenden Betriebes, die Zusammenstellung einer zweckmässigen Küchenbatterie oder andere Ergänzungen des Inventars.

Der Besuch an diesem Stand wird Ihnen bestimmt wertvolle Ideen zur neuesten Küchengestaltung übermitteln.

Avro-Dry-Tumbler, Albert von Rotz, Ing., Basel
Halle 2, Stand 112

Immer mehr Hotel- und Restaurationsbetriebe stellen ihren Wäschebetrieb um auf die Trocknung mit dem Avro-Dry-Tumbler.

Personal: Das Auf- und Abhängen der Wäsche lohnt sich nicht mehr. Auch ungelernetes Personal kann den vollautomatischen Avro-Dry-Tumbler bedienen.

Wirtschaftlichkeit: Die Trocknung im Avro-Dry-Tumbler ist wirtschaftlich. Je nach Grösse des Tumblers kostet die Trocknung für 1 Kilo Trockenwäsche 3–5 Cts. Diese Leistung wird von keiner moderneren Trocknungsmethode erreicht.

Raumverhältnisse: Ein Avro-Dry-Tumbler kann überall aufgestellt werden, bei Platzmangel als Einbaumodell. Er benötigt im Verhältnis zur Leistung ausserordentlich wenig Raum.

Service: Dieser umfasst die ganze Schweiz und ist prompt und zuverlässig.

Referenzen: Aus der grossen Referenzliste erkennen Sie, welche Betriebe mit einem Avro-Dry-Tumbler arbeiten. Sie haben die Möglichkeit, überall einen solchen im Betrieb zu besichtigen.

Albert von Rotz, Ing., Basel, Friedengasse 64–68
Tel. (061) 43 99 88 / 87 / 86

H. Oberlaenders Erben, Apparatebau «Fritout», Romanshorn

Halle 2, Stand 248
Der Ausstellungsstand der «Fritout»-Backapparate führt dem Besucher der OLMA die verschiedensten Modelle von Friteusen vor. Diese erste schweizerische Herstellerfirma von Backapparaten hat alle diese Modelle in jahrelanger Entwicklung herausgebildet mit dem einzigen Zweck, für jeden Betrieb, ob gross oder klein, das passende, rationelle Modell zu schaffen; denn eine zu grosse oder zu kleine Friteuse wird eben den Zweck einer Rationalisierung in der Küche nicht erfüllen.

Allen Fritout-Konstruktionen ist jedoch die patentierte, vollautomatische Ölkläranlage zum eigentlichen Qualitätsbegriff geworden, denn eine Friteuse steht und fällt mit der Ölklärung. Nur eine restlose Ölklärung garantiert ein einwandfreies Backgut. Wenn die Backrückstände nicht automatisch ausgesondert werden, ist eine Geschmacksübertragung von einem Backgut auf das andere unvermeidlich. Hier nun nimmt der «Fritout» eine Sonderstellung ein, so dass es sich für jeden Küchenchef und Restaurateur lohnt, sich die Vorteile des «Fritout» am Stand von Fachleuten erklären zu lassen. Weitere Vorteile sind die kurze Aufheizzeit und die solide Konstruktion, die auch der schönen Form des Gehäuses Rechnung trägt. Hotel- und Restaurationsküchen, Tea-Rooms, Spitäler, Kantinen und Konditoreien werden bei Neueinrichtungen oder Rationalisierungsmassnahmen im «Fritout» den längst gesuchten Helfer finden, der die Backzeit abkürzt, ein ausgezeichnetes Backgut liefert und zudem zur Ölersparnis beiträgt.

Die grösste Neuerung an diesem Stand aber dürfte die sehr gut bewährte «Fritout»-Geschirrwäsche- und -spülmaschine sein, welche in bezug auf ihre technischen Eigenschaften sowie auf den Preis absolut als Spitzenprodukt bezeichnet werden kann. Nach jahrelangem Studium mit bewährten Spezialitäten und in Zusammenarbeit mit Praktikern des Gastgewerbes wurde diese absolut voll-

automatische sowie raumparende Maschine konstruiert, die alle Eigenschaften einer Grossmaschine aufweist und vor allem, trotz ihrer raschen Arbeitsweise, Geschirrwäsche und Glasbruch verhindert.

Maschinenfabrik Ad. Schultness & Co. AG, Zürich
Halle 2, Stand 265

Der SCHULTNESS-SUPER-Waschautomat wird mit Lockkarten gesteuert.

An der OLMA zeigt die grösste schweizerische Waschmaschinenfabrik Ad. Schultness & Co. AG, Zürich und Wolfhausen, an ihrem Stand drei besonders attraktive Neuheiten für die Hausfrau: SCHULTNESS-SUPER, ein Vollautomat für den Privathaushalt, gesteuert mit Lockkarten. Die Hausfrau hat nichts anderes zu tun, als eine Karte einzuschleiben, um dem Waschautomaten das richtige Programm zu diktiert. So werden zu jedem Automaten sechs Standard-Karten mitgeliefert, und zwar zwei für Kochwäsche, zwei für Büntwäsche, je eine für Wolle und Nylon. Für besondere Waschprogramme, z. B. Windeln, Bäcker- oder Metzgerwäsche, Tüllvorhänge usw., liefert die Schultness spezielle Karten. Auf diese Weise wird jedes Waschgut optimal schonend und sauber gewaschen. Als zweite wertvolle Hilfe der Hausfrau offeriert die Firma den SCHULTNESS-TUMBLER, einen Wäsche-trockner, der genau auf die Waschlösung des Super-Automaten abgestimmt ist. Hier wird die Wäsche dank neuartiger Luftzuführung und Glattwandtrommel rasch und schonender als an der Sonne getrocknet. Zudem spart sich der Hausherr den Trockenraum und die Hausfrau ist unabhängig von den Launen des Wettergottes. – Die jüngste Neuheit von Schultness ist SCHULTNESS-SPECIAL, ein Waschautomat zu volkstümlichem Preis. Der Automat lässt sich gut in der Wohnung plazieren, also im Badezimmer oder in der Küche. Die Ausmasse erlauben auch einen Einbau in eine Küchenkombination.

Wir empfehlen jedem OLMA-Besucher, den instruktierten Schultness-Stand aufmerksam zu beachten.

Ed. Hildebrand, Ing., Techn. Vertretungen, Zürich 8
Halle 2, Stand 269

Auch dieses Jahr stellt die Firma Ed. Hildebrand, Ing., ihre Geschirrwäsche- und Maschinen an der OLMA aus.

Im Mittelpunkt des Standes steht eine neue MEIKO-swiss-Geschirrwäsche. Die MEIKO-swiss-Geschirrwäscher erfreuen sich seit Jahren ständiger Weiterentwicklung. Das neue Modell zeichnet sich aus durch einen neuartigen Haubenverschluss, es trägt die Bezeichnung MEIKO-swiss SK 60. Es wurde ihm eine noch grössere Leistungsfähigkeit verliehen. In Zukunft wird es dank der gemachten guten Erfahrungen durchwegs mit automatischer Schaltung ausgerüstet. Es hat sich erwiesen, dass die automatische Schaltung der Geschirrwäsche MEIKO-swiss eine kaum mehr zu überbietende Wirksamkeit verleiht. Diese Schaltungen haben sich bei Meiko seit Jahren bewährt; sie sind heute vom Begriffe Meiko nicht mehr wegzudenken.

Eine weitere im Bunde ist die kleine Geschirrwäsche MEIKO-swiss, Modell ST 35. Es handelt sich hier um eine wohldurchdachte Neuentwicklung, die sich ganz besonders für Restaurants und Tea-Rooms eignet. Die Maschine braucht verblüffend wenig Platz, und was sie speziell auszeichnet: sie lässt sich auf eine ganz einfache Art und Weise anschliessen. Dies gilt heute zu den preiswertesten Maschinen auf dem Markt.

Nicht fehlen wird am Stande das bekannte kombinierte Geschirrwäsche- und Glanztrucksmittel AQUALYT WG 59 und der neue Dosierapparat H 59. Beides sind Entwicklungen der Firma Ed. Hildebrand, Ing.; sie sind heute ein untrennbarer Bestandteil der MEIKO-swiss-Geschirrwäscher. Anschaulich wird damit das vollkommen automatische Geschirrwäsche- und Trocknen demonstriert. Die Vorteile sind in die Augen springend, wenn man sieht, dass für das Geschirrwaschen nur noch ein Mittel verwendet werden muss, das zugleich für die Waschwirkung und die Glanztrucksorgt.

Die Firma Ed. Hildebrand, Ing., besitzt eine ausgebaut Service-Organisation mit 8 Monteuren und einem Pikettendienst ausser der normalen Geschäftszeit, so dass den Kunden jederzeit gedient werden kann.

Komplette Küchenplanungen werden im eigenen Planungsbüro allen Kunden jederzeit kostenlos zur Verfügung gestellt. Durch unser umfangreiches Fachprogramm können gesamte Kücheneinrichtungen sehr preiswert eingekauft werden.

BRAVILOR-ROYAL-Kaffeemaschinen
HGZ-Aktiengesellschaft, Zürich-Affoltern
Halle 2, Stand 2001

Ein Besuch am BRAVILOR-Stand 2001 in der Halle 2 lohnt sich auch dieses Jahr.

Interessenten werden dort unverbindlich bei der Wahl der richtigen Kaffeemaschine durch Fachleute beraten.

Durch das vielseitige Fabrikationsprogramm, von der einfachsten Filterkaffeemaschine bis zur Grossküchenanlage, ist für jeden Betrieb die zweckmässige Maschine lieferbar.

Besonders erwähnenswert sind die beliebten ROYAL-1-4-Kolbenpressmaschinen, die je nach Bedarf anstelle der Kolben mit Behältern von 2, 3 oder 5 Liter Inhalt mit entsprechendem grossen Sperrflüssigkeit versehen werden können.

Die exklusive BRAVILOR-Frischwasserbrühung durch den separaten Trockendampfboiler verhindert ein Totkochen des Wassers. Der Brühprozess erfolgt stets mit frisch erhittem Wasser, was für die Kaffequalität von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Zudem sind diese Maschinen, durch die besondere Konstruktion, erheblich weniger einer Verkalterung unterworfen.

Die gefällige Form sowie die ausserordentlich robuste Ausführung kennzeichnen das vorzügliche Schweizer Fabrikat.

ELCALOR AG, Aarau
Halle 2, Stand 2025

Gesünder Leben mit Fleisch vom Grill

Namhafte Ärzte und Ernährungsphysiologen haben nachgewiesen, dass im eigenen Saft, d. h. ohne Fettbeigabe zubereitetes Fleisch nicht nur besser mundet, sondern auch leichter verdautlich und deshalb gesünder ist. Immer mehr fortschrittliche Haushalte haben das eingesehen. Die schweizerische Kochherdindustrie unterstützt diese Umstellung, indem sie Herde konstruiert, welche das Grillieren kinderleicht gestalten. So weisen die neuesten Herdmodelle der ELCALOR AG, Aarau, ausser dem bewährten ELCA-ORST-Wählhebel ein spezielles INFRAROT-Back- und -Grillelement auf, welches durch verdoppelte Oberfläche die Grillierzeit wesentlich verkürzt. Als neueste Ergänzung zur Grillausstattung wurde der Drehschpiess mit Handaufzug geschaffen. Dieses praktische Zusatzgerät kann leicht auf dem Grillrost aufgesteckt werden. Der Antrieb erfolgt durch einen robusten Uhrwerkmotor mit Handaufzug. Das ehemals recht komplizierte Grillieren wird mit diesen Hilfsmitteln zu einem wirklichen Vergnügen.

H. Bertschi, Zürich – Valentine-Friteusen
Halle 7a, Stand 1726

Die Bedeutung der Valentine-Friteusen in unserem Gastgewerbe wird durch die Tatsache unterstrichen, dass heute allein in der deutschen Schweiz weit über 3000 gewerbliche Apparate in Betrieb stehen. Aus dem bekannten Typenprogramm verdienen es speziell die COMBI-Modelle hervorgehoben zu werden. Das Neue an diesem Stand ist der Tellerwärmer SERVOMAT. Zum Unterschied von andern Tellerwärmern gestattet dieser 45–50 Teller fassende Apparat dank seiner 3 Etagen, welche alle gleichzeitig sind, stets kalte Teller nachzufüllen, ohne zu erst alle heissen herausnehmen zu müssen. Der Tasseneinsatz erlaubt, gleichzeitig auch die Kaffeetassen und Gläser heiss zu halten. Der Servomat wird ein- und mehrteilig geliefert, wobei jedes Abteil zu 45–50 Teller separat schaltbar ist. Überaus rasch ist der ausserordentlich günstige Preis. Der Valentine-Grill, INFRAX-BOX, grilliert dank seiner raffinierten Konstruktion wie ein Holzkohlen-Grill und trocknet Strahlungsgrwärme, wobei das Grillgut keine Heizstrahlen berührt. Nach Ablauf der Grillzeit wird das Grillgut aus der Strahlungszone automatisch entfernt. Wer sich also mit Grill-, Friteusen- oder Tellerwärmeranschaffungen befasst, tut gut, wenn er diesem Stand seine volle Aufmerksamkeit widmet.

ACTINAG AG, Zürich
Halle 8, Stand 829

An der OLMA hat sich die Firma ACTINAG AG. sichtlich bemüht, durch schöne und originelle Standgestaltung sowie durch die Lancierung einiger hier zum erstenmal beschriebenen Neuheiten zum guten Gelingen der diesjährigen OLMA beizutragen. Für Gastgewerbe und Hotelindustrie sind vor allem die folgenden Maschinen und Apparate von grossem Interesse:

Die Homogenisiermaschine A C T I N A, einfach und robust gebaut, hat sich im täglichen Betrieb tausendfach bewährt. Sie eignet sich vorzüglich für die Homogenisierung von Glace, Kaffeeahm, Schlagcreme, Canaches, Salatsaucen, diverse andere Saucen und für verschiedene Spezialkompositionen. Die Homogenisierung wird durch eine bedeutende Verbesserung der Qualität erzielt, was wieder zu einer erheblichen Umsatzsteigerung führt.

Der ACTINA-Combi ist eine überaus interessante Mehrzweckanlage. Alle Apparate zur Pasteurisierung, Homogenisierung und Kühlung sind hier schön und raumparend in einer einzigen Anlage vereint. Alle Arbeiten können entweder einzeln ausgeführt oder durch Schaltung koordiniert werden, was einen geschlossenen Arbeitsgang ermöglicht.

ACTINA-Combi 20 Liter – eine Neuheit! Geeignet für Betriebe, wo die Homogenisiermaschine 100 Liter bereits Verwendung findet, bis heute aber den Vorteilen eines ACTINA-Combi nicht profitieren werden konnte. Die Homogenisiermaschine 100 Liter des Kunden kann bei dieser Kleinanlage mit eingebaut werden, und somit findet sein langgehegter Wunsch, eine solche Combianlage anzuschaffen, preislich eine äusserst günstige Lösung.

Soft-Ice. Nach langen praktischen Versuchen hat die Firma ACTINAG AG. auch eine neuartige Soft-Ice-Maschine in ihr Fabrikationsprogramm aufgenommen. Diese wird den interessierten Fachkreisen ebenfalls an der OLMA zum erstenmal gezeigt.

Das Soft-Ice, heute ein Verkaufsschlager ersten Ranges, ist fein und cremig, erfrischend und wirkt doch nicht kalt. Diese Vorzüge erlauben es Soft-Ice nicht nur im Sommer, sondern während des ganzen Jahres mit grossem Erfolg zu verkaufen.

Wir konnten uns selbst am Stand der ACTINAG AG. von der hervorragenden Qualität dieser Glace überzeugen. Während der ganzen Zeit der OLMA wird die Soft-Ice-Maschine in Betrieb stehen und jedermann zur Gratisdegustation gerne eingeladen. Fachleute der Firma ACTINAG AG. werden Interessenten gerne die näheren Details über Fabrikationsvorgänge, Komposition usw. erläutern.

La situation des marchés

Conséquences de la sécheresse

La sécheresse a interrompu prématurément la croissance de l'herbe dans les pâturages. Les prairies d'aspect désolant. Aussi l'affouragement en sec a-t-il commencé plus tôt que d'ordinaire dans ces contrées. Cette utilisation précoce des provisions de fourrages secs constitue pour les paysans montagnards, des dépenses supplémentaires considérables. Il faut espérer que les marchands ne tireront pas profit de cette circonstance pour exercer une pression sur les prix du bétail de rente, qui jusqu'à ce jour étaient satisfaisants.

Le raisin est bon marché

Le temps beau et chaud qui a régné jusqu'à la fin de septembre n'a pas favorisé seulement les travaux des champs, mais il a également accéléré la maturité des fruits. Le temps sec permet en premier lieu aux vigneronnes de vendanger dans de bonnes conditions. La campagne en faveur des raisins de table est en cours. Son but est d'écouler pour la consommation à l'étranger le plus de raisins possible. Les prix sont si avantageux que chacun a la possibilité de faire une cure de raisins.

La récolte des fruits à pépins a commencé

Les conditions météorologiques favorables ont influencé également le degré de maturité des fruits. On compte une avance de 2–3 semaines par rapport aux années normales. Une estimation ultérieure des quantités de fruits vendables a montré que l'influence de la sécheresse sur la récolte n'a pas été aussi forte que prévue. La cueillette des variétés mi-tardives telles que Rose de Berne, Calville de Dantzig et Reine des reinettes se fait en ce moment. Selon leur maturité, la récolte des variétés d'automne et de garde commence également. Prochainement, les pommes raisins, les Belles de Booskop, les Jonathans, les Chasseur de Meznau, les Bohnapfel et les nombreuses variétés locales feront aussi leur apparition sur le marché. Sous l'influence de la chaleur, les poires à cidre précoces ont mûri rapidement; on trouve également des pommes à cidre en quantités croissantes. Le cidre doux sorti du pressoir est mis à disposition des consommateurs à des prix favorables.

Le marché des légumes

Sur le marché, les légumes de garde remplacent de plus en plus les légumes de saison. On enregistre de fortes livraisons de différentes variétés de légumes. Les choux-fleurs, les épinards, les salades pomées et les chicorées scaroles sont offerts à des prix particulièrement avantageux. Les haricots maïs et à rames, les premiers en provenance du Tessin, sont encore sur le marché. Les apports de différents variétés de choux à feuilles augmentent comme d'ordinaire à cette saison. Les carottes et les oignons sont livrés en quantités suffisantes. Leur qualité est très satisfaisante. En revanche, l'offre de concomres de pleine terre, de courgettes et de tomates a fortement diminué. On autorise déjà des importations de tomates.

La récolte de pommes de terre a été satisfaisante

La récolte des pommes de terre est actuellement terminée. La qualité des tubercules est dans l'ensemble bonne. Les rendements sont satisfaisants et l'approvisionnement du marché peut être assuré jusqu'à la récolte 1960. Les prix oscillent au même niveau que l'année dernière.

Baisse du prix du bétail à saucisse – Le marché des moutons est calme

L'offre de gros bétail de boucherie ne s'est pas modifiée. Les prix du bétail à saucisse ont un peu baissé, comme d'ordinaire à cette saison. Sur le marché des porcs de boucherie, l'offre et la demande s'équilibrent. Avec la fin de la saison touristique, la demande de veaux de première qualité a faibli en Suisse orientale. Etant donné l'offre momentanée assez faible, les prix de la viande de veau ne devraient provisoirement pas subir de modifications. Le marché des moutons est très calme en ce moment, ce qui est dû aux conditions d'affouragement déplorables de cet automne.

Neutral betrachtet, darf sicher gesagt werden, dass dieses fortschrittliche Unternehmen jedes Jahr die meisten Neuheiten auf seinem Gebiet ausstellt, was dem Firmensignet ACTINA den hervorragenden Ruf und der Geschäftsleitung unsere unumwundene Anerkennung gewinnt.

A. SCHELLENBAUM & Co. AG., Winterthur
Halle 8, Stand 835

Die Firma immer bestrebt, dass sich das an ihrem Stand gezeigte Ausstellungsgut in den Rahmen «Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft» einfügt. Wenn ein Stand die Auszeichnung «Für die Land- und Milchwirtschaft von besonderem Interesse» verdient, dann sicher der SCHECO-Stand 1959.

Wir sehen hier gleich mehrere Objekte, die für die Branche von besonderem Interesse sind. Es sind dies:

Ein Verkaufskorpus mit eingebauter Kühl- und Käsevitrine, bestimmt für das Verkaufslokal einer Milchgenossenschaft. Dank einer jahrelangen Erfahrung auf diesem Gebiet, zeichnen sich diese

Für Hotelwäsche

gibt es

nichts Besseres als

Leinen- und Halbleinen-

Gewebe

Möbel aus durch einen harmonischen Aufbau, elegante Linienführung, diskrete Farbzusammensetzung und praktische Einteilung.

Entsprechend den neuen Verkaufsmethoden im Detailhandel gelangen auch im Molkereigeschäft immer mehr die beliebten dreistufigen Kühlvitriene zur Anwendung. Die Konstruktion mit stiller Kühlung (je 1 Element auf jeder Etage) wird immer mehr durch das Umluftsystem (nur ein Verdampfer, im Boden des Möbels eingebaut) verdrängt. Ein solches Möbel von 3,5 m Länge präsentiert sich dem Besucher sehr vorteilhaft.

Besonderem Interesse wird sodann die von der Firma entwickelte preisgünstige Kleinkühlanlage für die Tiefkühlung von Rahm begegnen. Sie wurde gebaut, um auch kleinen bzw. finanzschwachen Zentrifugierbetrieben die Anschaffung einer Tiefkühlanlage zu ermöglichen.

Wenn auch die Entwicklung im Bau von Gemeinschafts-Gefrieranlagen nicht mehr so stürmisch vor sich geht, wie in den letzten Jahren, so werden nach wie vor immer noch solche erstellt, und zwar vorwiegend in drei verschiedenen Ausführungen (Kalttraum-, Warmraum- bzw. Schrankanlage und in zunehmendem Masse eine Kombination beider Systeme). Interessenten können sich am Stand über die Ausführung einer solchen Schrankanlage und über die Fachgrösse orientieren.

Daneben zeigt die Firma noch einige Objekte für andere Branchen, wie diverse Systeme von Glaceanlagen, eine Neukonstruktion für einen Konditor-Gefriererschrank, zwei Modelle der beliebten steckerfertigen Gewerbe-Kühlschränke mit Geruchstrennung und einer Kühlvitrine für Selbstbedienung.

Besonders sei noch vermerkt, dass die Firma nicht nur die kältetechnische Installation im eigenen Betrieb fabriziert, sondern dass auch die Kühlmöbel aus der betriebseigenen Schreinerei kommen, so dass die Firma nicht auf Unterlieferanten, mit allen hieraus für den Kunden resultierenden Nachteilen, angewiesen ist. Lassen Sie sich auf jeden Fall am SCHECO-Stand beraten. Es ist dies zu Ihrem Vorteil.

Wissenswertes vom Zucker

Zucker zählt, nach seiner Wortabstammung aus dem Sanskritnamen sakara zu schliessen, zu den uralten Kulturprodukten der Menschheit. Allerdings dürfte er in seiner indischen Heimat erst nur als ein honigartiger Sirup bekannt gewesen sein, der aus der schwach zuckerhaltigen Pflanze Kasia gepresst wurde und unter dem Namen Modhu schon weite Verbreitung fand. Erst um 300 n. Chr. scheint die Herstellung festen Zuckers im nördlichen Indien gelungen zu sein, und zwar aus der von den Eingeborenen bereits zum Zuckerröhrchen veredelten Kasiapflanze. Durch arabische Händler, die dem Erzeugnis den Namen sukhar beileigten, gelangte die Kenntnis der Zuckergewinnung nach China und später auch nach dem Westen. Man pflanzte bald in fast allen damals bekannten tropischen und auch subtropischen Gebieten Zuckerröhr. Zu der Zeit der Kreuzzüge drang diese wertvolle Pflanze sogar vorübergehend bis Westeuropa und Sizilien vor. Trotz der ausgedehnten Verbreitung des Zucker-

röhrs blieb der Zucker sehr lange Zeit ein teurer Artikel, der noch im Mittelalter mit 30 Franken nach heutiger Währung pro Kilo bezahlt werden musste. Kein Wunder, wenn nur Fürsten und reiche Leute sich in jenen Zeiten am Genuss von Zucker erfreuen konnten.

Bis zum Jahre 1747 beherrschte der Rohrzucker unbeschränkt den Markt, denn erst da wurde durch den deutschen Chemiker Marggraf die Entdeckung gemacht, dass in der Runkelrübe der gleiche Zucker zu finden ist, wie im tropischen Zuckerröhr. Franz Karl Achard gründete, fessend auf dieser Entdeckung und einem von ihm erfundenen Herstellungsverfahren, im Jahre 1801 auf dem Gute Conzin in Niederschlesien die erste Rübenzuckerfabrik, die aber nur eine Zuckerausbeute von 2-3 % aus den verarbeiteten Rüben erreichte. Dieser geringe Ertrag war weiter nicht verwunderlich, da die Rüben zu damaliger Zeit nur 6% Zucker enthielten und dieser schwache Gehalt in den primitiven Verfahren der Zuckergewinnung noch teilweise verloren ging. Der Zucker wurde daher nicht billiger, und das neue Verfahren konnte dem Rohrzucker keinerlei Konkurrenz machen. Das blieb so bis zum Jahre 1806, als Napoleon die Kontinentalsperre über Europa verhängte und kein Zucker mehr eingeführt werden konnte. Da nahm die Rübenzuckergewinnung ihren enormen Aufschwung. Durch sorgfältige Zucht wurde der Zuckergehalt der Rüben gesteigert, und bis zum Jahre 1890 brachte man ihn auf 14 %. Heute steht er schon bedeutend höher. Die Verfahren der Verarbeitung verbesserten sich ebenfalls immer mehr, so dass der Zucker billiger und billiger wurde und zum eigentlichen Volksnahrungsmittel aufstieg.

Obwohl der Zuckerverbrauch seit etwa hundert Jahren schätzungsweise auf das Zwanzigfache gestiegen ist, kann sich der Mensch auch bei zuckerarmer Ernährung gesund erhalten, da nebst dem Zucker aus dem Obst solcher beim Verdauungsvorgang auch aus Stärke, also z. B. aus dem Brot, vom Körper gewonnen wird.

Man unterscheidet in der Chemie einfache Zuckerarten, wie Trauben- und Fruchtzucker, und zweifache, zu denen Rüben- und Rohrzucker zählen. Diese letztere Art ist nicht etwa doppelt so nahrhaft, sie stellt in ihrem Aufbau eine Vereinigung der beiden einfachen Zuckerarten dar. Der zweifache Zucker kann z. B. nicht gären, solange er nicht aufgeteilt wird in die zwei einfachen Zuckerarten. Traubenzucker ist im Pflanzenreich verbreitet anzutreffen. Man bezeichnet ihn auch als Stärke- und gewinnt ihn zumeist aus Kartoffelstärke.

Zuckerhaltig ist auch die Maispflanze sowie der Saft des Zuckerahorns, des Olmusbaums, der Birke und mancher Palmenart. Ferner findet sich Zucker in den Wal- und Haselnüssen, Mandeln und Johannisbrot, im Nektar vieler Blüten, im Bienenhonig und auch in der Milch.

Obwohl der Zucker ein ausserordentlich wichtiges Nahrungsmittel ist, führt übermässiger Genuss zu gesundheitsschädlichen Störungen. Nach Forschungen von Prof. Veil soll die Zunahme der rheumatischen Erkrankungen im Zusammenhang mit dem Süsrigkeitskonsum stehen. Andere Ärzte haben eine Schwächung der Knochen und Zähne und erhöhte Reizbarkeit des Nervensystems bei übermässigem Genuss von Zucker festgestellt. Vernünftig genossen, ist aber der Zucker ein Volksnahrungsmittel von grösster Bedeutung. E. R.

Vermischtes

Fassbieranrich ohne Druckverluste

Dank eines neuartigen Verschlusses für Bierfasschen bleiben diese beim Anzapfen ebenso wie beim Ausschneiden dicht verschlossen, auch wenn der Inhalt entleert ist und der Hahn herausgenommen wird. Daher tritt bei diesem Verfahren auch kein Druckverlust ein.

Akute Alkoholvergiftung

M. A. Grimaldi Saucia unterscheidet auf Grund seiner Erfahrungen mit mehr als 250 Fällen von akuter Alkoholvergiftung zwischen der «alkoholischen Episode», die gewöhnlich lediglich 1-2 Tage dauert, und der «alkoholischen Phase» von mehr als 3 Tagen Dauer. Nur 4% seiner Patienten gehörten der zweiten Kategorie an, entnimmt «Literatur Eidenst Roche» Grimaldi Saucias Studie «Tratamiento les alcoholismo agudo» in der «Jornada méd.» (Arg.) 16, 21 (1957). Die Heilung der alkoholischen Episode verlangt keine Hospitalisierung. Vitamin B₁₂ wird in hohen Dosen (1-2 Ampullen «Benadon») in Kombination mit hypertensiver Glukose intravenös verabreicht. Nötigenfalls kann die Injektion wiederholt werden. Diese Therapie beruhigt den Patienten, erfrischt ihn und gibt ihm das Gefühl des Wohlbefindens zurück.

Der Patient der alkoholischen Phase jedoch kann nicht ambulant behandelt werden. Er wird der gleichen Therapie unterzogen; die Einspritzungen werden allerdings häufiger, das heisst zwei- bis dreimal täglich verabfolgt. Die Behandlung wird durch 5 bis 10 internat. Einheiten Insulin (ein- bis zweimal täglich), Leberextrakte, B-Komplex-Vitamine, Herz- und Kreislaufstimulanzien und reichlich Flüssigkeit ergänzt. -eu-

Zeitschriften

«Nordostschweiz»

Die Herbstnummer (65) dieser Zeitschrift, die sich als Organ der Nordostschweizerischen Verkehrsvereinerung der Kultur, der Wirtschaft und dem Fremdenverkehr der Kantone St. Gallen, Appenzell, Glarus, Thurgau und Schaffhausen sowie des Fürstentums Liechtenstein widmet, steht im Zeichen der Olma. Eine Vorschau auf diese heuer zum 17. Male stattfindende Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft gibt Eugen Knecht. Den Lesern wieser Jung bringt sodann Jean Prévile den Halbkanton Appenzell-Aussereroden einführend nahe. Das Fürstentum Liechtenstein, das in mancherlei Beziehung mit der Ostschweiz verbunden ist, hat der liechtensteinische Gesandtschaftssekretär in Bern, Dr. A. Hilbe, zum Gegenstand einer auf den Herbst abgestimmten Betrachtung gemacht. In das «Reich der Grauen Hörner» führt den Bergfreund, Skifahrer und Wanderer eine Betrachtung von Josef Tschirky. Über die bedeutende Rolle, welche die Stadt St. Gallen für die Entwicklung des schweizerischen Postwesens gespielt hat, orientiert die in extenso wiedergegebene Ansprache des Generaldirektors der PTT, Dr. E. Weber, bei der Eröffnung der Nationalen Briefmarkenausstellung in St. Gallen («Nabag»). Auch den kulturellen Angelegenheiten widmet die «Nordostschweiz» den in-

nen zukommenden Raum; in dieser Nummer schreibt Walter Kern über den Maler Carl Liner. Über das Kunsthaus und seine Bedeutung orientiert in origineller Form der Präsident der Kunsthaus-Vereinigung St. Gallen, Ernst H. Schoch. Der übliche Veranstaltungskalender vervollständigt das wie stets reich illustrierte und mit Sorgfalt gestaltete Heft (Druck und Verlag: Zollikofer & Co. AG, St. Gallen). Pn.

Die September-Ausgabe der Zeitschrift «Aviatic»

ist vor allem dem Thema «Luftcharter-Verkehr» gewidmet. In prägnanten Artikeln wird Wesen und Arbeit, Berechtigung und Vorteil der Luftcharter-Gesellschaften dargelegt. Höchst reizvoll ist die gewöhnliche Reportage über Tierfang in Afrika und die Fortsetzung des Bildberichtes über die Städte im Nahen Osten. Wie gewohnt beschlossen die aktuellen Kurzberichte über Fliegen und Flugwesen aus der ganzen Welt das lesenswerte Heft. (Verlag Gasser & Eggerling, Chur).

Unsere Tiere (Nr. 81)

Verlag: Beringer & Pampaluchi, Zürich 27
Warum der «Spaniel» zu den beliebtesten Hunderassen gehört, zeigt uns der Bildteil der Septembernummer. Die Schönheit und die liebenswürdige Wesensart des Spaniels kommen in den grossen, überaus lebendigen Aufnahmen zum Ausdruck; spielende, stöbernde und apportierende Cocker veranschaulichen das lebhafteste Temperament dieser Hunde. Zoologen und erfahrene Hundekenner haben zu den Bildern die Texte geschrieben. Wir erhalten Aufschluss über die Herkunft des Spaniels, seine Haltung und sein Wesen.

Weitere Aufsätze, vor allem aber auch die Bulletins, berichten von Versuchen mit Hunden, aus der Kinderstube von Zootieren und über interessante Neuigkeiten aus vielen Tiergärten.

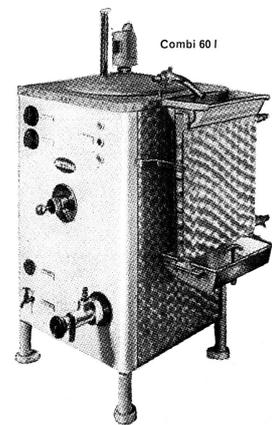
Ton und Farbe

Der künstlerischen Aussage, vor allem aber der Persönlichkeit, welche sich in ihr offenbart, widmet die neue Nummer der «Sie und Er» zwei beachtenswerte Beiträge. Ein in mehreren Fortsetzungen erscheinender Bericht über das Künstlerhepar Irmgard Seefried und Wolfgang Schneiderhan, aus der Feder des bekannten Musikkritikers Franz Fassbind, unternimmt erstmals den Versuch, diese beiden begnadeten Interpreten, die Geschichte ihres Aufstiegs, ihrer Kunst und ihrer Ehe zu schildern. Dem Maler Charles Hug ist ein dreiteiliger Bildbericht gewidmet, welcher uns den eigenwilligen und hervorragenden Schweizer Künstler nahebringt.

Wer Möbel will polieren
muß RADIKAL probieren; denn
RADIKAL macht wie durch Zauber
Möbel frisch und fleckensauber.

Ehrlich in Drogerien und Farbwarengeschäften

ACTINA



Combi 601

Mehr Umsatz
Zufriedene Kunden
Mehr Geld

Alles dank ACTINA-COMBI

Ein Besuch am ACTINA-Stand Nr. 829,
Halle 8, an der OLMA wird sich lohnen!



Homogenisiermaschine
100-500 l/h

Die ACTINA-Homogenisiermaschine ist höchster Beanspruchung gewachsen, sie hat sich tausendfach bewährt.

Sie amortisiert sich selbst!

Ein Begriff für Zuverlässigkeit!

Darum wählen Sie beim Kauf einer Homogenisiermaschine ACTINA

ACTINAG AG, Ausstellungsstrasse 88, Tel. (051) 4251 22 / 23 / 21, ZÜRICH 5

KUGLER

Das Beste vom Besten

für Ihr Hotel ist gerade gut genug: eine Inneneinrichtung, bei der sich Komfort mit Sicherheit ideal verbindet, um auch dem anspruchsvoll-verwöhnten Gast zu genügen!

Zahlreiche Schweizer Hoteliers folgen diesem Grundsatz und verwenden deshalb seit Jahren unser KUGLOSTAT-Mischventil. Die Begeisterung Ihrer Gäste dankt es Ihnen; mit Recht, denn wo findet man sonst so viele praktische Vorteile, die von so vollkommen schöner Form umschlossen werden?

Wasser in jeder gewünschten Temperatur ohne Schwankung stets zur Hand zu haben, bedeutet für Sie nicht nur maximale Sparsamkeit (da jegliches Nachregulieren wegfällt), sondern für den Gast auch jenes Gefühl der Bequemlichkeit und Sicherheit, das ihn bestimmen wird, immer wieder bei Ihnen einzukehren. Er wird sich gelöst und wohligh unter die Brause stellen können, denn KUGLOSTAT schaltet jede Verbrühungsgefahr aus.

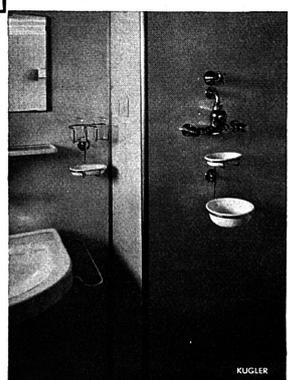
Wo KUGLOSTAT vorhanden ist, sollte zur Vervollständigung der Hygiene auch der KUGLOPRESS nicht fehlen. Ohne Berührung eines Hahnens lösen Sie den Wasseraustritt durch leichten Fussdruck aus: ein genial einfaches und praktisches System, das auch mit KUGLOSTAT kombinierbar ist.

Stellen Sie diese Schweizer Qualitätsprodukte in den Dienst Ihres Hauses, der Erfolg wird nicht ausbleiben!

Um sich mit detaillierten Auskünften zu versehen, richten Sie eine einfache Anfrage an

KUGLER

Metallgiesserei und Armaturenfabrik AG.
La Jonction, Gené
Neumühlequai 32-34, Zürich



KUGLER



**Schuster
Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 221501
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 237603

Lernen Sie Englisch in

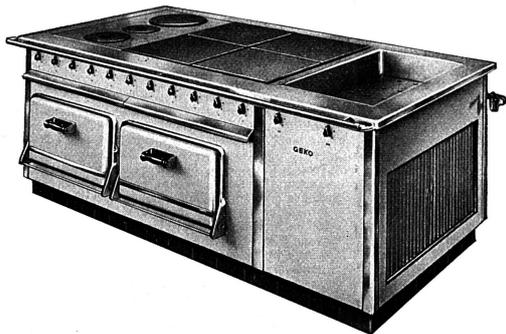
England

an der international bekannten
**ANGLO-CONTINENTAL SCHOOL
OF ENGLISH IN BOURNEMOUTH**

Kurse von 3 bis 9 Monaten - Spezialkurse von 5 bis 8 Wochen - Ferienkurse von 4 bis 11 Wochen im Juli, August und September - Vorbereitung auf alle internationalen bekannten Englisch-Prüfungen.

Prospekte und Auskünfte erhalten Sie kostenlos durch unser Sekretariat für West-Europa:
SEKRETARIAT ZÜRICH LTD. FÜR DIE ACSE
Seefeldstrasse 45, Zürich 8, Telefon (051) 34 49 33

GEKO-Grossküchenapparate



**Elektro-
Restaurationsherde
Hotelherde
Brat- und Backöfen
Patisserieöfen
Wärmeschränke
Kippessel
Kipp-Bratpfannen**

in verschiedenen Varianten
Spezialausführungen auf Anfrage
Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch!

GEKO Apparatebau AG., Oberhofen

Telephon (033) 71421/22

bei Thun



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!
W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (091) 221 44

GIGER-KAFFEE

- ein vollendeter Genuss -

Ist seit 50 Jahren ein Begriff für stets gleichbleibende beste Qualität!

Verlangen Sie unser bemutertes Angebot. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 22735



Amerikanische Bettdecken

(Piquédecken)

sind leicht und daher angenehm, knittern nicht, müssen nicht gebügelt werden, helfen Wäsche sparen 180/220 cm weiss 18.50, farbig 21.50
Bitte verlangen Sie Ansichtssendung



**PEIFFER & CIE.
MOLLIS**

Wäschefabrik 056/4 41 64
Telephon 056/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93

**Zu verkaufen
neue solide**

Stühle

schon ab Fr. 17.50.
O. Locher, Baumgarten, Thun

Revue-Inserate haben Erfolg!

Die «calgo-sapon» Waschmethode...

ideal für Ihren Betrieb



- gleiches Produkt zum Vorwaschen und Kochen
- enthält reine Seife

Herrlich einfach... überaus wirtschaftlich... wundervolle Wäsche.

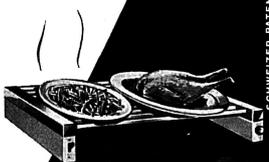
Verlangen Sie Gratis-Vorführung durch unseren Beratungsdienst oder Gratis-Muster

Sträuli & Cie. Winterthur

WARMHALTEROST

Lükon
Buffeta

EIN PRAKTISCHES
WARMHALTEGERÄT
FÜR DIE ANRICHE
AUTOMATISCHE
2 STUFENHEIZUNG



Verlangen Sie Offerte und unverbindliche Vorführung



FABRIK FÜR ELEKTROTHERM. APPARATE
P. LÜSCHER, TÄUFFELN / BE Ø (032) 73545
gut ausgebaute Verkaufs- u Serviceorganisation

OLMA, ST. GALLEN, HALLE 2, STAND 2023

Achetons HOTEL

à Lugano au bord du lac
exclusivement
Ecrire avec détails à «Baires», Biasca.

● **REVUE-INSERATE**
halten Kontakt mit der Hotellerie!

Alle Blumen der Saison

NELKEN UND ROSEN
das ganze Jahr. Grünzweige aller Art. - Sendungen ab Fr. 00.- franko. Versand in der ganzen Schweiz.

Blumen-Kummer
Baden, Tel. (056) 662 88



Ihr Gast fragt nicht darnach, wie Sie Ihre Hotelwäsche besorgen. Er konstatiert aber mit einem Blick, ob sie gepflegt ist oder nicht. Sein Urteil ist maßgebend für den guten Ruf Ihres Hauses.

Darum werden bestimmt auch Sie der Hotelwäsche Ihre ganze Aufmerksamkeit zuwenden. Mit der vollautomatischen Waschmaschine WYSS-Mirella bereitet Ihnen dies keine Mühe. WYSS-Mirella macht Sie unabhängig vom Waschpersonal und schenkt Ihnen dauernd blütenreine Wäsche.

WYSS-Mirella wird in den Größen für 4, 6, 9, 12 kg Trockenwäsche hergestellt.

Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Prospekte und unverbindliche Beratung.



GEBRÜDER WYSS BÜRON / LU TEL. 045 / 384 84

OLMA ST. GALLEN, HALLE 2, STAND 205